

Jahresbericht 2019

der Fachbereiche der
Deutschen Gesetzlichen
Unfallversicherung

komm**mit****mensch** ist die bundesweite Kampagne der gesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland. Sie will Unternehmen und Bildungseinrichtungen dabei unterstützen eine Präventionskultur zu entwickeln, in der Sicherheit und Gesundheit Grundlage allen Handelns sind. Weitere Informationen unter www.kommmitmensch.de

Impressum

Herausgegeben von:
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e. V. (DGUV)

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
Fax: 030 13001-9876
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Ausgabe: September 2020

Bildnachweis
Umschlagfoto: © tom – fotolia.com

Jahresbericht 2019

der Fachbereiche der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Kurzfassung

Jahresbericht 2019
der Fachbereiche der DGUV

Die Prävention, d. h. die Verhütung von Arbeits- und Wegeunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie die Sicherstellung einer wirksamen Ersten Hilfe, gehört zu den grundlegenden, kontinuierlich zu erfüllenden gesetzlichen Aufgaben der gewerblichen und öffentlichen Unfallversicherungsträger (UV-Träger).

Zur Unterstützung dieses Präventionsauftrages hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) unter Wahrung der Selbstständigkeit ihrer Mitglieder und deren gesetzlicher Aufgaben und Pflichten Fachbereiche eingerichtet.

Mit diesem Jahresbericht legen die Fachbereiche der DGUV einen umfassenden Überblick über ihr breit gefächertes Aufgabenspektrum vor.

Abstract

2019 Annual Report
of the DGUV expert committees

The prevention of accidents at the workplace and on the way to and from work, occupational diseases and work-related health hazards and the provision of effective first aid are the foremost, constantly performed statutory tasks of the accident insurance institutions of the public and private sectors.

While respecting the autonomy of its members and their statutory tasks and duties, the German Social Accident Insurance (DGUV) has established expert committees to aid the fulfilment of its prevention mandate.

The DGUV expert committees are presenting a comprehensive review of their wide-ranging spectrum of tasks in this Annual Report.

Résumé

Rapport annuel de 2019 des commissions sectorielles de la DGUV

Prévenir les accidents du travail et de trajet, les maladies professionnelles et les risques de santé liés au travail, et garantir des premiers secours efficaces font partie, pour les organismes professionnels et publics d'assurance accidents (organismes d'assurance accidents), des missions fondamentales légales dont ils doivent s'acquitter en permanence.

L'Assurance sociale allemande des accidents du travail et maladies professionnelles (DGUV) a mis en place des commissions sectorielles dans le but de favoriser cette mission de prévention, tout en respectant l'autonomie de ses adhérents et leurs tâches et obligations légales.

Dans ce rapport annuel, les commissions sectorielles de la DGUV donnent un aperçu complet du vaste éventail de leurs missions.

Resumen

Informe anual 2019 de las áreas especializadas de la DGUV

La prevención, es decir, las medidas destinadas a evitar accidentes en el trabajo o de camino al trabajo, enfermedades profesionales y peligros para la salud relacionados con el trabajo así como las medidas para garantizar que se apliquen primeros auxilios de manera efectiva, es una de las tareas fundamentales y de cumplimiento continuado por ley para las entidades públicas de seguros de accidentes.

Para apoyarles en ese mandato de prevención, la Agrupación del Seguro Social Alemán de Accidentes de Trabajo ha creado áreas especializadas respetando la independencia de sus miembros así como de sus tareas y obligaciones.

Con este informe anual, las áreas especializadas de la DGUV presentan una visión de conjunto sobre su amplia gama de tareas.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Fachbereich Bauwesen	8
Fachbereich Bildungseinrichtungen (FB BE)	24
Fachbereich ETEM	36
Fachbereich Erste Hilfe	45
Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz	51
Fachbereich Gesundheit im Betrieb	55
Fachbereich Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (FB WoGes)	65
Fachbereich Handel und Logistik	75
Fachbereich Holz und Metall (FB HM)	89
Fachbereich Nahrungsmittel (FB NG)	101
Fachbereich Organisation von Sicherheit und Gesundheit (FB ORG)	114
Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen (FB PSA)	128
Fachbereich Rohstoffe und chemische Industrie (FB RCI)	135
Fachbereich Verkehr und Landschaft	153
Fachbereich Verwaltung	163

Vorwort

Wenn Ideen Gestalt annehmen

– Strategische Weiterentwicklung der Fachbereiche –

Entwicklungen und Herausforderungen frühzeitig und systematisch zu erkennen, zu bewerten und auf dieser Basis passende Präventionsleistungen anzubieten sind prägende und herausragende Aufgaben der Fachbereiche und Sachgebiete der DGUV. Veränderungen in der Arbeits- und Bildungswelt geben aber auch Anlass, die eigene Struktur und Arbeitsweise selbstkritisch zu hinterfragen. Dieser Prozess wurde beginnend mit der strategischen Weiterentwicklung der Fachbereiche und Sachgebiete auf deren Jahrestagung 2019 gestartet: Stärkung der Position der Fachbereiche, Optimierung von Arbeitsprozessen und Entwicklung eines zukunftsorientierten Produktportfolios werden mittels konkreter Maßnahmenpakete aktiv angegangen und für die tägliche Arbeit umgesetzt.

Dies gilt auch und gerade im Zuge der nahezu alle Lebensbereiche beherrschenden Diskussion um die SARS-CoV-2-Pandemie, in der das Kompetenznetzwerk Fachbereiche erneut seine Leistungsfähigkeit und Flexibilität des unter Beweis stellt. Hier gilt es für die Betriebe kurzfristig konkrete Praxishilfen mit pragmatischen Lösungen bereitzustellen und aktuell zu halten.

Auch diesmal legen die Fachbereiche und Sachgebiete der DGUV mit dem Jahresbericht erneut einen Überblick über ihr breit gefächertes Aufgabenspektrum vor. Der Bericht zeigt auf, welche aktuellen Themen im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2019 standen und zukünftig in Angriff genommen werden sollen.

Wir freuen uns, diese umfassende Darstellung des Wirkens der Fachbereiche und ihrer Sachgebiete präsentieren zu können.

Juli 2020



*Dr. Stefan Hussy
Hauptgeschäftsführer der DGUV*

Fachbereich Bauwesen



Federführung: Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft

Leitung: Herr Dipl.-Ing. Bernhard Arenz

Stellv. Leitung: Herr Prof. Dipl.-Ing. Frank Werner

Geschäftsstelle: Frau Dipl.-Ing. (FH) Melanie Turau

Internet: www.dguv.de Webcode: d664455

Der Fachbereich Bauwesen der DGUV bündelt das Fachwissen zu allen Fragen von Sicherheit und Gesundheit in den Bereichen der Bauwirtschaft und der baunahen Dienstleistungen.

In seinen fünf Sachgebieten Hochbau, Tiefbau, Sanierung und Bauwerksunterhalt, Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen, Gebäudereinigung und den dort zugeordneten Themenfelder werden gemeinsam mit den Sozialpartnern praxistaugliche Lösungen erarbeitet und abgestimmt, die unter Berücksichtigung gewonnener Erfahrungen aus der Vergangenheit, aktuellen Trends und neuen Technologien auf die stetige Verbesserung des Arbeitsschutzniveaus und auf die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsschutzorganisation in den Unternehmen abzielen.

Einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt bildete in 2019 das Genehmigungsverfahren der DGUV Vorschrift 38 „Bauarbeiten“. Der Musterentwurf der DGUV Vorschrift 38 wurde in der Mitgliederversammlung der DGUV im November 2019 und in den Vertreterversammlungen der Unfallversicherungsträger beschlossen. Im Dezember 2019 konnten die Beschlüsse an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur Genehmigung übersandt werden.

Der Entwurf der konkretisierenden Regel zur DGUV Vorschrift 38 wurde allen Unfallversicherungsträgern, Fachbereichen und den Sozialpartnern des Grundsatzausschusses Prävention im Dezember 2019 vorgelegt. Der weitere Genehmigungsprozess wird Anfang des Jahres 2020 ein großer Bestandteil der Arbeit im Fachbereich Bauwesen sein.

Sachgebiet Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen



Das Jahr 2019 war im Sachgebiet Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen geprägt durch die Entwicklung hin zur Formulierung von thematischen Leitplanken. Innerhalb dieser Leitplanken konnten neuartige Technologien entwickelt bzw. weiterentwickelt werden sowie Empfehlungen an den Fachbereich Bauwesen der DGUV zur Feststellung des Stands der Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene sowie gesicherter arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse bei einzelnen Themenfeldern u. a. zur Sicherung der Berücksichtigung der Maßnahmenhierarchie gemäß Arbeitsschutzgesetz formuliert werden.

Sicherungsverfahren zum Schutz vor den Gefahren des Bahnbetriebs

Auch im Jahr 2019 war naturgemäß das Thema Sicherung ein wesentlicher Teil der Arbeit im Sachgebiet Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen. Ein ständiger Austausch mit den Herstellern als auch den anderen Beteiligten (Eisenbahninfrastrukturbetreiber, Sicherungsfirmen, Gleisbauunternehmen etc.) ist seit Jahren gelebte Praxis und wurde auch im Jahr 2019 praktiziert.

Die Individuelle Warnung (IW) ist als Beispiel der o. a. Entwicklung zu sehen. Das Sachgebiet ist aufgrund der Heterogenität der Gleisbauarbeiten der Ansicht, dass einer flächendeckenden Einführung nicht nur die Regelungen des Arbeitsschutzgesetzes (kollektive vor individuellen Maßnahmen), sondern auch die Erfahrungen zur Akzeptanz bei den Beschäftigten entgegenstehen. Trotzdem wurden Leitplanken formuliert, die eine Weiterentwicklung und den Einsatz der IW unter bestimmten Voraussetzungen ermöglichen. Dies geschieht bereits bei der schnellen Vegetationspflege. Es stellte sich heraus, dass der bloße Maßstab (TOP, kollektiv vor individuell) nicht mehr ausreicht, um der Einordnung von Sicherheitsmaßnahmen und Bauverfahren im Sinne einer Hierarchie gerecht zu werden. Hier sind für 2020 weitere Schritte angedacht, um einen breiteren Maßstab zu entwickeln.

Der Einsatz von Funktechnik wird sich bei der eingesetzten Sicherungstechnik weiter durchsetzen, auch wenn das Jahr 2019 im Bereich der Warnbereichsumschaltung nicht den erhofften Fortschritt brachte. Hier steht zukünftig auch die Sicherung von Durcharbeitungsmaßnahmen im Fokus.

Gleisbauarbeiten innerhalb und außerhalb von Tunneln mit Staub- und Dieselmotoremission-Belastung

Im Vergleich zu Tätigkeiten auf „freier Strecke“ werden Beschäftigte bei Gleisbauarbeiten in Tunneln oftmals in erheblich höherem Maße durch Gefahrstoffe, wie z. B. Stäube (A-, E-Staub und mineralische Bestandteile Q) oder Dieselmotoremissionen (Partikel und Gase) belastet.

Die Vorbereitung und Umsetzung eines im Jahr 2019 durchgeführten Großprojektes zur Sanierung einer Schnellfahrstrecke mit erheblichem Tunnelanteil wurde durch das Sachgebiet begleitet, u. a. durch die Beteiligung an einem Arbeitskreis, bei dem ein Maßnahmenkatalog mit Vorgaben zu Standardlösungen für Gleisbauarbeiten im Tunnel entwickelt wurde. Dieser Maßnahmenkatalog wird perspektivisch mit fortschreitenden Erkenntnissen und Entwicklungen weiter zu schreiben sein. Zusätzlich wurden Versuche im Vorfeld begleitet und Messungen unter Beteiligung des Referats Messtechnik der BG BAU während der Ausführung durchgeführt, um den Gleisbauunternehmen praktikable Vorgaben und Durchführungsempfehlungen zur gesundheitsgerechten Durchführung von Gleisbauarbeiten in Tunneln zu geben sowie die Ergebnisse zu sichern.

Die Feststellung eines Standes der Technik und deren zukünftiger Weiterentwicklung standen im Mittelpunkt der Mitwirkung bei der Entwicklung einer Branchenlösung „Staubminimierung im Gleisoberbau“ mit einem Schutzmaßnahmenkonzept.

Auch im Bereich der Gleisbau-Großmaschinenteknik wurden Entwicklungen kontinuierlich begleitet. Die Anzahl der mit DPF ausgestatteten Gleisbaumaschinen steigt, die technischen Maßnahmen zur Staubvermeidung/Staubniederschlagung werden betreiberseitig auch oberhalb des Niveaus des PSA-Einsatzes intensiviert. Die Erlangung der Einsatzreife von neuen Lösungen wird unter Beteiligung des Sachgebietes seitens der Hersteller und Betreiber vorangetrieben. Hier ist zu erwarten, dass sich in einzelnen Bereichen neue Technikstände feststellen lassen werden.

Aktuell stehen im Jahr 2020 und 2021 weitere Gleisbau-Großprojekten zur Sanierung von Bahnstrecken mit erheblichen Tunnelanteilen an.

Anforderungen an das Sicherungspersonal

Die zentralen Fragestellungen dieses durch die Forschungsgesellschaft für angewandte Systemsicherheit und Arbeitsmedizin (FSA) betreuten Projektes

sind die psychischen Wiederholungsuntersuchungen und das Mindestalter der Sicherungsposten. Im Juli 2019 wurde ein Zwischenbericht veröffentlicht mit der Formulierung von Anforderungsprofilen und der Kernaussage: Die Erfüllung der Anforderungen ist entscheidend, nicht das Alter. Das Mindestalter von 21 Jahren könnte im Ergebnis wegfallen. Über den Jahreswechsel 2019/2020 fand die Evaluierung statt. Mit dem Abschlussbericht und den daraus resultierenden Folgemaßnahmen wird im Jahr 2020 gerechnet.

Sicherung von nichteingegleisten Baumaschinen neben nicht gesperrten Gleisen

Beim Einsatz von Baumaschinen im Gefahrenbereich von Gleisanlagen bestehen u. a. Gefährdungen durch Zugfahrten und durch unter Spannung stehenden Fahrleitungsanlagen. Technische und organisatorische Maßnahmen für eingegleiste Zweiwegetechnik gibt es seit Langem. Praktikable technische Lösungen hinsichtlich der o. a. Gefährdungen für den Einsatz von Baumaschinen neben nicht gesperrten Gleisen gibt es bislang nur in eingeschränktem Maße. Im Jahr 2019 wurde ein System vorgestellt und getestet, welches eben diese technische Lösung einer Hub-/Schwenkbegrenzung nicht eingegleiseter Baumaschinen auf ein neues Niveau

heben kann. Annähernd jede Baumaschine (neu oder bereits vorhanden) kann damit nachgerüstet werden, ohne in die Gefahr einer maschinentechnischen Neuzulassung zu geraten. Diese Entwicklung sowie weitere Pilotprojekte unter Mitwirkung des Sachgebietes Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen ziehen sich über den Jahreswechsel in das Jahr 2020 hinein. Ziel ist die Definition eines neuen Standes der Technik.

Öffentlichkeitsarbeit

Die involvierten Unfallversicherungsträger bieten ein breites Aus- und Fortbildungsprogramm zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei Arbeiten im Bereich von Gleisen, welches bei ausreichender Beteiligungsbasis auch auf Inhouse-Schulungen ausgeweitet wird. Darüber hinaus wurde als Informationsplattform die Fachtagung „Sicherheit am Gleis“ auch im Jahr 2019 durchgeführt, welche durch das Sachgebiet Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen federführend ausgerichtet wurde.

Auch im Jahr 2019 wurden den interessierten Kreisen des Marktes, der DB Netz AG, dem Eisenbahn-Bundesamt und den Unfallversicherungsträgern, VBG, UVB und BG BAU durch das Sachgebiet Arbeiten und Sicherungsmaß-

nahmen im Bereich von Gleisen interessante Themen vorgestellt. Wie bereits eingangs erwähnt, wird sich das Sachgebiet Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen zukünftig auch besonders der Feststellung des Standes der Technik bei Innovationen widmen. Es ist Ziel, dies im Konsens mit allen Beteiligten zu tun. Ein Anfang wurde während der Sitzung des Sachgebietes gemacht mit dem „Empfehlungsbeschluss des Sachgebietes Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen an den Fachbereich Bauwesen zur Feststellung des Stands der Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene sowie gesicherter arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse zur Anwendung der Individuellen Warnung bei Arbeiten im Bereich von Gleisen“.

Als weiterer Baustein der Öffentlichkeitsarbeit wird der Erfahrungsaustausch zwischen dem Verkehrs-Arbeitsinspektorat Österreichs und des DGUV Sachgebiets Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen aus Deutschland gesehen. Dieser findet mindestens einmal jährlich statt und soll dazu beitragen, Erkenntnisse auch international auszutauschen, um daraus Lösungsansätze zur Verbesserung des Arbeitsschutzes abzuleiten.

Sachgebiet Gebäudereinigung

Im Jahr 2019 wurde das Themenfeld Gebäudereinigung aus dem Sachgebiet Sanierung und Bauwerksunterhalt als eigenes Sachgebiet Gebäudereinigung im Fachbereich Bauwesen eingerichtet.

Im Fokus stand und steht der Aufbau des Sachgebietes mit seinen Themenfeldern. Die Arbeit im Sachgebiet umfasst die Bereiche Unterhaltsreinigung in Verwaltungsgebäuden, Schulen, Einzel-, Großhandel, Grund- und Sonderreinigung, Glas- und Fassadenreinigung, Industrie- und Maschinen/Anlagenreinigung, Krankenhausreinigung/Pflegeeinrichtungen, Baureinigung (Zwischen- und Endreinigung), Verkehrsmittelreinigung sowie Spezialreinigung (z. B. Schießstände, Fotovoltaik- oder Windkraftanlagenreinigung).

Die Tätigkeiten konzentrierten sich auf die Fertigstellung der DGUV Regel 101-605 Branche Gebäudereinigung. Des Weiteren wurden die Überarbeitung der DGUV Regel 101-019 begonnen.

Das Sachgebiet Gebäudereinigung arbeitet an verschiedenen Projekten mit, u. a. im Arbeitskreis Maschinenreinigung in der Fleischwirtschaft. Für Reinigungsarbeiten in der Fleischwirtschaft, hier speziell die Maschinenreinigung, gibt es keine einschlägigen Regelungen. Aufgrund des Unfallgeschehens soll

eine DGUV Informationen zu dieser Thematik erarbeitet werden.

Im Tätigkeitsbereich der Baustellenreinigung gibt es wie im Sachgebiet Sanierung und Bauwerksunterhalt Berührungspunkte zum Thema Staub. Es wurde gemeinsam mit dem Sachgebiet Sanierung und Bauwerksunterhalt Messungen und Versuche durchgeführt. Ziel ist die Erarbeitung praktikabler *Lösungen für die Beseitigung von Stäuben auf der Baustelle* sowie die Entwicklung geeigneter Arbeitsverfahren.

Sachgebiet Hochbau

Die überarbeitete Technische Regel für Betriebssicherheit (TRBS 2121) „Gefährdung von Beschäftigten durch Absturz“ mit geänderten Anforderungen, u. a. bei der Verwendung von Leitern und Gerüsten, bestimmte die Tätigkeiten des Sachgebietes Hochbau im Jahr 2019. Diese wurde vom ABS aufgrund der Änderung der Betriebssicherheitsverordnung und unvermindert hohen Unfallzahlen bei der Verwendung von Arbeitsmitteln wie Leitern angestrebt und mit der Veröffentlichung der Teile 1, 3 und 4 zu den Themen Gerüste, das ausnahmsweise Heben von Personen mit dafür nicht vorgesehenen Arbeitsmitteln und die Bereitstellung und Benutzung von Zugangs- und Positionierungsverfahren unter Zuhilfenahme von

Seilen mit Ausgabe Januar 2010 abgeschlossen. Die TRBS 2121 „Allgemeiner Teil“ wurde bereits im Juli 2018 im Gemeinsamen Ministerialblatt veröffentlicht. Im Dezember folgte dann die TRBS 2121 Teil 2 mit Anforderungen zur Verwendung von Leitern. Die Überarbeitung der TRBS 2121 wurde seit 2016 mit großem Engagement seitens des Sachgebietes Hochbau begleitet.

Neben der TRBS 2121 wurden zudem die geänderte BetrSichV, die TRBS 1201 und die TRBS 1203 im April 2019 im gemeinsamen Ministerialblatt (GMBI) bekannt gemacht. Als Folge sind verschiedene DGUV-Publikationen, die das Sachgebiet verantwortet, zu überarbeiten. Mehrere Projektgruppen widmen sich der Aktualisierung von Schriften, z. B.:

- DGUV Regel 101-601 „Branche Rohbau“
- DGUV Regel 101-021 „Schornsteinfegerarbeiten“
- DGUV Regel 101-005 „Hochziehbare Personenaufnahmemittel“
- DGUV Information 201-010 „Handlungsanleitung für den Umgang mit Arbeitsplattformnetzen“
- DGUV Information 201-011 „Handlungsanleitung für den Umgang mit Arbeits- und Schutzgerüsten“
- DGUV Grundsatz 301-001 „Grundsätze für die Prüfung von Belagteilen in Fang- und Dachfanggerüsten sowie von Schutzwänden in Dachfanggerüsten“, dieser wird aufgeteilt in zwei Grundsätze zur Prüfung von

Belagteilen in Fang- und Dachfanggerüsten und zur Prüfung von Schutzwänden in Dachfanggerüsten

- DGUV Grundsatz 301-003 „Prüfung und Beurteilung der Transport- und Montagesicherheit von Fertigbauteilen aus Mauerwerk“

Daneben wurde auch die Bearbeitung der neuen DGUV Vorschrift 38 „Bauarbeiten“ sowie der dazugehörigen neuen Regel intensiv begleitet. Weitere neue Schriften, die sich in Bearbeitung befinden sind z. B.

- DGUV Regel zu Traggerüst- bzw. Tragkonstruktions- und Schalungsbau
- FB AKTUELL zum Thema horizontale temporäre Lifeline-Systeme als Absturzsicherung für Montagearbeiten

Das Sachgebiet unterstützt zudem mit seiner Expertise andere Fachbereiche bei der Bearbeitung des Regelwerkes. Hier findet Mitarbeit bei z. B. folgenden Schriften statt:

- DGUV Regel zu Lastaufnahmeeinrichtungen
- DGUV Regel zu Kranen
- DGUV Schrift zu Absturzsicherungen beim Be- und Entladen von großflächigen Fertigteilen
- Branchenregel Betonindustrie, Teil: Herstellung von Betonfertigteilen
- Branchenregel Betonfertigteile; Betonpumpen und Fahrmischer
- Handlungsanleitung „Staub bei Steinmetz- und Naturwerksteinbearbeitung“

- DGV Information 213-020 „Handlungsanweisung – Auswahl und Qualifizierung von Betonpumpenmaschinisten“

Des Weiteren wurden gemeinsam mit Verbänden, Innungen und den Unternehmen der Bauwirtschaft die Arbeitsbedingungen besonders unfallträchtiger Bauarbeiten bei verschiedenen Gewerken untersucht. Das Schwerpunktthema ist die Absturzprävention. Es werden Arbeitsprozesse und Arbeitsmittel überdacht und Alternativen entwickelt bzw. deren Entwicklung unterstützt. Ein Ergebnis der Zusammenarbeit ist der gemeinsame Messeauftritt der BG BAU mit Holzbau Deutschland und dem Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerkes auf der Fachmesse DACH+HOLZ. Zudem sind insbesondere im Bereich von Steighilfen und Gerüsten, auch durch die Anforderungen der neuen TRBS 2121, in Deutschland Produkte verfügbar, die die Sicherheit bei der Arbeit erhöhen können: Innovative Leitertypen und Leiterzubehör vermeiden typische Unfallgefahren; vorlaufender, in das System integrierter Seitenschutz im Gerüst verhindert Abstürze durch die Fehl- oder Nichtanwendung von personenbezogenen Absturzsicherungsmaßnahmen.

Um zu gewährleisten, dass die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz in der Normung von Produkten und Arbeitsmitteln, aber auch in der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) eine entsprechende Berücksichtigung finden, engagieren sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in zahlreichen Normungsgremien aktiv als auch beobachtend. Im Normenausschuss Bauwesen ist das Sachgebiet Hochbau leitend in europäischen Gremien wie dem CEN/TC 53 „Temporäre Konstruktionen für Bauwerke“ und Arbeitsgruppen wie CEN/TC 128/SC 9/WG 1 „Dachleitern und Sicherheitseinrichtungen“ tätig. Unter anderem wird die Erarbeitung einer europäischen Norm zur Festlegung von Anforderungen an permanente Anschlagseinrichtungen vorangetrieben. Diese Arbeiten werden nach Verzögerungen voraussichtlich in 2020 abgeschlossen. Weiterhin findet die Mitarbeit im NA 042-04-20 AA Arbeitsausschuss Spiegelausschuss zu CEN/TC 93 Leitern statt.

Mitarbeiter des Sachgebietes unterstützen des Weiteren die Prüf- und Zertifizierungsstelle des FB PSA u. a. bei der Zertifizierung von Schutznetzen.

Sachgebiet Tiefbau



- Mit deren Veröffentlichung hat das Sachgebiet Tiefbau die Erarbeitung der Branchenregeln Tiefbau (DGUV Regel 101-604) und Abbruch und Rückbau (DGUV Regel 101-603) im Jahr 2019 abgeschlossen.
- Das Sachgebiet Tiefbau war maßgeblich an der Erarbeitung „Handlungshilfe für das Zusammenwirken von ASR A5.2 und RSA bei der Planung von Straßenbaustellen im Grenzbereich zum Straßenverkehr“ beteiligt. Der Entwurf der Handlungshilfe nimmt Bezug auf die im Dezember 2018 vom BMAS veröffentlichte Arbeitsstättenregel (ASR) A5.2. „Anforderungen an Arbeitsplätze und Verkehrswege auf Baustellen im Grenzbereich zum Straßenverkehr – Straßenbaustellen“. Ziel der Handlungshilfe ist es, die Regelungen der ASR A5.2 im Zusammenwirken mit den „Richtlinien für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen“ (RSA) zu erläutern und Lösungen für Fälle aufzuzeigen, bei denen z. B. Mindestabstände nicht eingehalten werden können, ohne dass dabei die Sicherheit für die Beschäftigten beeinträchtigt wird.
- Die Erstellung eines Anhangs zur TRBS 2111-1 („Mechanische Gefährdungen – Maßnahmen zum Schutz vor Gefährdungen beim Verwenden von mobilen Arbeitsmitteln“) erfolgte unter der Federführung des Sachgebiets Tiefbau. Im Februar 2019 wurde eine geänderte und ergänzte Fassung der TRBS 2111-1 mit einem neuen Anhang im gemeinsamen Ministerialblatt (GMBL) bekannt gemacht und damit in Kraft gesetzt. Dieser Anhang erläutert anhand ausgewählter Beispiele die

Ermittlung und Durchführung von Maßnahmen durch den Arbeitgeber gegen die Gefährdung von Beschäftigten auf Baustellen durch Anfahren, Überfahren oder Quetschen aufgrund der Fahrbewegungen von mobilen Arbeitsmitteln beim Rückwärtsfahren. Um den Umfang der Beispiele überschaubar zu halten, beschränken sich die Beispiele auf die Darstellung typischer Baustellensituationen. Bei der Übertragung der hier dargestellten Lösungen auf andere Fälle sind jeweils die tatsächlichen betrieblichen Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Darüber hinaus hat das Sachgebiet Tiefbau die folgenden Schriften überarbeitet bzw. war an deren Überarbeitung beteiligt:

- Federführung bei der Überarbeitung der EN ISO 20500 „Bewegliche Straßenbaumaschinen“
- Revision der EN 474 „Erdbaumaschinen“: Initiator und maßgebliche Mitarbeit bei der Verbesserung der Anforderungen an Schnellwechsellinrichtungen und Sichtverhältnisse.
- Überarbeitung der DGUV Information 201-004 „Fahrerkabinen mit Anlagen zur Atemluftversorgung auf Erdbaumaschinen und Spezialmaschinen des Tiefbaues“
- Überarbeitung der DGUV Information 201-020 „Sicherheitshinweise für grabenloses Bauen“

- Überarbeitung der DGUV Information 201-033 „Handlungsanleitung Tauchereinsätze mit Mischgas“
- Überarbeitung der DGUV Information 201-034 „Handlungsanleitung Tauchereinsätze in kontaminiertem Wasser“
- Erarbeitung der DGUV Information „Vermessungsarbeiten“
- Erarbeitung der DGUV Information „Handlungshilfe für Arbeiten in Überdruck“
- Überarbeitung „DAUB Leitfaden für Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Untertagebaustellen“
- Mitarbeit bei der Revision der EN 16191 „Tunnelbaumaschinen“
- Mitarbeit bei der Revision der EN 12110 „Tunnelbaumaschinen-Druckluftschleusen“
- Mitarbeit bei der Revision der DIN EN 16228 „Geräte für Bohr- und Gründungsarbeiten“
- Mitarbeit bei der Revision der DIN 18302 – Teil C „Arbeiten zum Ausbau von Bohrungen“

Sachgebiet Sanierung und Bauwerksunterhalt

Asbest im Baugewerbe

Die Problematik der asbesthaltigen Putze, Spachtelmassen und Fliesenkleber bleibt ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Sachgebiets. Auch wenn

diese Arbeiten nun mit der Ergänzung der TRGS 519 „Asbest: Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten“ dort erstmalig erfasst sind und mit der Einführung der Exposition-Risiko-Matrix und dem Start in ein neues modulares Qualifikationssystem bzgl. der Sachkunde auch einige Meilensteine gesetzt werden konnten, das Thema Asbest und die Mit- und Zuarbeit zur Weiterentwicklung dieser Technischen Regel bleibt im Mittelpunkt der Arbeiten des Sachgebiets.

Die Exposition-Risiko-Matrix ist ein wesentlicher Schritt zur Anpassung der TRGS 519 an das Risikomodell der TRGS 910 „Risikobezogenes Maßnahmenkonzept für Tätigkeiten mit krebserzeugenden Stoffen“, um zukünftig die Anforderungen an die Schutzmaßnahmen, die notwendige Qualifikation etc. an das bei der betreffenden Tätigkeit anzusetzende Erkrankungsrisiko anzubinden: Die Matrix ordnet die Tätigkeiten mit asbesthaltigen Materialien den in der TRGS 910 definierten Risikobereichen zu, legt die zu treffenden Schutzmaßnahmen fest und beschreibt die Anforderungen der für die jeweilige Tätigkeit notwendigen Qualifikation, Anzeigemodalitäten etc. Somit ist sie eine wesentliche Hilfe für die Unternehmen zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung, aber auch für Bauherrn und Planung sowie Ausschreibung entsprechender Baumaßnahmen.

Mit der aktuellen TRGS 519 ist jedoch nur der Anfang gemacht: Das derzeit noch auf Tätigkeiten mit anerkannten emissionsarmen Verfahren beschränkte modulare Qualifikationskonzept ist weiterzuentwickeln, die Matrix sukzessive mit weiteren Tätigkeiten zu füllen. Ziel ist es, letztendlich jede Tätigkeit mit allen asbesthaltigen Materialien zu erfassen, sowohl in der Matrix als auch mit dem Qualifikationskonzept.

Dabei besteht eine Herausforderung in zweierlei Hinsicht. Damit dies umfassend umgesetzt werden kann, sind in der zukünftigen GefStoffV erst die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen – auch hier war und ist die intensive Mitwirkung des Sachgebietes gefragt. Zum anderen ist die unverzichtbare Grundlage zur Weiterentwicklung der Matrix die Kenntnis der bei Asbestarbeiten vorliegenden Exposition der Beschäftigten.

Da entsprechende Daten nur in unzureichendem Umfang vorliegen, wurde in Zusammenarbeit mit weiteren UVT ein entsprechendes Messprogramm begonnen, und es liegen bereits erste Ergebnisse vor.

Im Rahmen dieses Messprogramms wird vom Sachgebiet auch die Entwicklung der sogenannten „emissionsarmen Verfahren, die von der Behörde oder den UVT anerkannt sind“

(Faserkonzentration $< 10.000 \text{ F/m}^3 =$ Akzeptanzkonzentration nach TRGS 910) vorangetrieben. Wesentlich ist hier ein ganzheitlicher Ansatz, der nicht nur Asbest im Fokus hat, sondern auch die Problematik des Mineralischen Staubs (E-, A-Staub, quarzhaltiger Staub). Dabei werden auch die bisher nicht für Tätigkeiten mit Asbest zugelassenen „abgestimmten staubarmen Bearbeitungssysteme“ eingesetzt und getestet, um deren Einsatzmöglichkeit ggf. auf asbesthaltige Materialien erweitern zu können. Erste Ergebnisse zeigen eine positive Tendenz.

Diese Entwicklungsarbeit des Sachgebiets erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsschutz, anderen betroffenen UVT sowie in Zusammenarbeit mit den betreffenden Herstellern.

Weitere Aktivitäten und Projekte

Vertretungen des Sachgebietes engagieren sich weiterhin in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Erstellung von Ausschreibungsvorgaben und -unterlagen (ATV, Standardleistungsbuch) sowie öffentlichkeitswirksamen Publikationen von Bau- und Ingenieurverbänden. So wird z. B. der in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurtechnischen Verband für Altlastenmanagement und Flächenrecycling e. V. konzipierte und von der Fach-

welt sehr positiv aufgenommene weiterbildende Studiengang zum „Fachplaner „Kampfmittelräumung“ weiterentwickelt.

Besondere Projekte

- Die Arbeiten an der Branchenregel „Gebäudereinigung“ sowie an den DGV Informationen 201-027 „Kampfmittelräumung“) und der DGV Information 201-028 „Sanierung von Schimmelpilzen in Gebäuden“ wurden abgeschlossen und die Schriften veröffentlicht.
- Weiterentwicklung der DGV Information 201-012 „Emissionsarme Verfahren für Tätigkeiten an asbesthaltigen Materialien“ (neuer Titel) als wesentlicher Eckpfeiler für die zukünftigen Regularien für Tätigkeiten mit Asbest; Veröffentlichung für Ende 2020 geplant.
- Entwicklung eines E-Learning-Systems zur Unterstützung des zukünftigen modularen Qualifikationssystems für Tätigkeiten mit Asbest; Vorstellung für Mitte 2020 geplant.
- Fortführung der Arbeiten zur Entwicklung von horizontal anzuwendenden Sondierverfahren zur Auffindung von Kampfmitteln beim Rohrvortrieb.

Prüf- und Zertifizierungsstelle Fachbereich Bauwesen



<https://www.presseportal.de/pm/60172/4241243>

Die Prüf- und Zertifizierungsstelle des Fachbereiches Bauwesen (PZ BAU) hatte in 2019 ihre Aktivitäten erneut auf die Prüfung von Produkten und Managementsystemen fokussiert. Das jeweilige Auftragsvolumen und die Projekte richteten sich einerseits nach den aktuellen Anforderungen der Industrie, andererseits nach dem präventiven Ansatz der BG BAU und tragen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen bei. Diese Prüfungen und Zertifizierungen durch die PZ BAU sind aufgrund der bestehenden Akkreditierungen und Notifizierungen nach der Maschinenrichtlinie und der Outdoor-richtlinie möglich.

Hervorzuheben im Jahr 2019 sind die Aktivitäten der Prüf- und Zertifizierungsstelle des Fachbereiches Bauwesen bei der Ausschreibung und Verleihung des EuroTest-Preises 2019. Nach einem sorgfältig durchgeführten Ausschreibungs- und Bewertungsverfahren wurden fünf Preisträger für ihre innovativen technischen Ideen im Rahmen der Weltleitmesse für Baumaschinen bauma ausgezeichnet (siehe Abbildung). Besondere Bedeutung wird neben der aktiven Prüftätigkeit in der intensiven Zusammenarbeit mit den Aufsichtspersonen sowie dem Referat Tiefbau und dem Referat Hochbau der BAU gesehen.

Folgende Prüfgrundlagen wurden in 2019 überarbeitet:GS-BAU-11: Die PZ BAU hat Anfang März 2019 einen neuen Prüfgrundsatz GS-BAU-11:2019 „Grundsätze für die Prüfung der Aufbau- und Verwendungsanleitung eines Arbeits- und Schutzgerüsts“ veröffentlicht. Die zweiteilige Prüfung umfasst dabei eine theoretische Prüfung der Aufbau- und Verwendungsanleitung sowie eine praktische Prüfung der Unterlagen während eines Auf-, Ab- und Umbaus des Gerüsts in verschiedenen Konstellationen. Nach bestandener Prüfung können Hersteller ihre Aufbau- und Verwendungsanleitung für Systemgerüste mit dem DGUV Test-Zeichen „AuV geprüft“ versehen und erhalten ein Zertifikat einer unabhängigen Prüf- und Zertifizierungsstelle.

GS-BAU-25: Die „Grundsätze für die Prüfung von Schnellwechseinrichtungen“ wurden in 2019 erneut an den aktuellen Stand der Technik angepasst, insbesondere wurden die sicherheitstechnischen Anforderungen an die eigentliche Einrichtung zum schnellen Wechseln von Arbeitsausrüstungen spezifiziert, welche die Möglichkeit eines versehentlichen Herabfallens des Anbaugerätes auf ein Minimum reduziert.

Prüfung und Zertifizierung von Produkten und Qualitätsmanagementsystemen

Im Jahr 2019 wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prüf- und Zertifizierungsstelle des Fachbereiches Bauwesen

- 134 Prüfungen im Bereich Tiefbau (Erdbau, Straßenbau, Spezialtiefbau, Rohrleitungsbau, Grabenverbau, Gleisbau)
- 68 Prüfungen von Sicherheitsbauteilen
- 4 Sichtfeldmessungen
- 42 Prüfungen im Bereich Hochbau (durchsturz sichere Bauteile, Krane, Verarbeiten von Baustoffen)
- 15 QM-Audits gemäß der Outdoor-Richtlinie
- 16- Schall und Vibrationsmessungen durchgeführt.

Insgesamt wurden 167 Zertifikate ausgestellt.

Normung

Im Bereich CEN/TC 151 liefen in der CEN/TC 151 WG 1 die Arbeiten für die Vollrevision der EN 474-Serie „Erdbaumaschinen“ im vollen Gang. Der Vorsitz wird von einem Mitarbeiter der PZ BAU wahrgenommen. Zum Jahresende wurden die letzten Arbeiten für die Vorbereitung der Schlussumfrage durchgeführt. Ferner wurde die derzeit gültige EN 474-1:2006+A6:2019 (Amendment A6: „Schnellwechseleinrichtungen“) veröffentlicht.

Im Bereich ISO/TC 195 wird in der ISO/TC 195 WG 9 gerade die Normenreihe ISO 20500 „Straßenbaumaschinen“ erarbeitet. Auch hier wird der Vorsitz von einem Mitarbeiter der PZ BAU wahrgenommen. Unter Leitung der ISO Arbeitsgruppe erfolgt die Erarbeitung nach dem sogenannten Wiener Abkommen, das bedeutet, dass die fertige Normenreihe dann als EN ISO 20500 veröffentlicht die bisherige europäische Normenreihe EN 500 ablösen soll.

Fachbereich Bildungseinrichtungen (FB BE)



© Matej Kastelic/AdobeStock

Federführung: *Unfallkasse Nordrhein-Westfalen*

Leitung: *Dr. h.c. Heinz Hundeloh*

Stv. Leitung: *Annette Michler-Hanneken*

Geschäftsstelle: *Annette Michler-Hanneken*

Internet: *www.dguv.de Webcode: d958183*

Der Fachbereich Bildungseinrichtungen ist in der DGUV federführend zuständig für den Schutz und die Förderung von Sicherheit und Gesundheit in den deutschen Bildungseinrichtungen. Auf der Grundlage eines ganzheitlichen und integrativen Präventionsansatzes ist es das Ziel des Fachbereiches und seiner Sachgebiete

- Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Schulen
- Hochschulen, Forschungseinrichtungen
- Verkehrssicherheit in Bildungseinrichtungen

mit ihrer Arbeit nicht nur zu einer besseren Sicherheits- und Gesundheitsqualität in den Bildungseinrichtungen und auf dem Schulweg beizutragen, sondern darüber hinaus durch Maßnahmen des Gesundheitsschutzes und der Gesundheitsförderung sowohl die Grundlagen für eine lebenslange Sicherheit und Gesundheit zu legen als auch durch die Förderung von Sicherheit und Gesundheit umfassend die Bildungs- und Erziehungsqualität in der Tagespflege sowie in den Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen zu fördern.

Diese Arbeit ist nicht nur für den Bildungsbereich bedeutsam, sondern auch für alle anderen Branchen. Die Prävention und Gesundheitsförderung in den Bildungseinrichtungen – insbesondere in der Kindertagespflege sowie in den Kindertageseinrichtungen und

Schulen – sind von grundlegender Bedeutung für zukünftiges sicheres und gesundes Verhalten von Menschen in allen anderen Lebenswelten wie Arbeit und Freizeit. Die ersten Lebensjahre prägen nicht nur die Persönlichkeit und die Bildungschancen, sondern auch das Sicherheits- und Gesundheitsverhalten sowie die Gesundheitschancen. In der Kindheit und Jugend können die elementaren Voraussetzungen erworben werden, die Menschen in die Lage versetzen, kompetent mit Risiken und Gefahren umzugehen und ihre Gesundheit zu erhalten und zu stärken.

Vor diesem Hintergrund ist es ein Anliegen der Sachgebiete des Fachbereiches Bildungseinrichtungen

- bei Unfallkassen und Berufsgenossenschaften ein größeres Bewusstsein für die Notwendigkeit einer ganzheitlichen und nachhaltig wirksamen Prävention in Bildungseinrichtung zu schaffen
- die UVT dabei zu unterstützen, in Bildungseinrichtungen eine Kultur der Prävention zu etablieren und diese dabei behilflich sein, sich zu guten gesunden Bildungseinrichtungen zu entwickeln.

Bei beiden Anliegen sind Beratung, Feedback, Training und das tägliche Erleben von zentraler Bedeutung. Die Kultur einer Bildungseinrichtung wird durch die Haltungen, Werte und Alltagspraxis

ihrer Mitglieder bestimmt. Um diese im präventiven Sinne zu beeinflussen, sind einerseits Handlungsstrategien erforderlich, die u. a. die Beziehungs-, Integrations-, Regelungs-, Konflikt- und Überzeugungsarbeit in den Mittelpunkt stellen. Andererseits sind Veränderungen der Rahmenbedingungen von Betreuung, Erziehung, Bildung und Ausbildung erforderlich. Diese betreffen den Raum und die Ausstattung ebenso wie die Organisation, für die zum Teil präventive Regelungen bestehen. Vor allem aber sind auch die sozialen Rahmenbedingungen in den Blick zu nehmen, für die es keine gesetzlichen Vorgaben gibt. Sie müssen gemeinsam von den Betroffenen, häufig mit externer Unterstützung in Form von Beratung und Qualifizierung, gestaltet werden.

Die Beratung sowie die Fort- und Weiterbildung spielen in der bildungsbezogenen Präventionsarbeit aber auch deshalb eine zentrale Rolle, weil der Großteil der Unfälle und der arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren in Bildungseinrichtungen auf eher weiche Faktoren und auf Defizite bei der Gestaltung der Erziehungs- und Bildungsarbeit zurückzuführen und damit dem Verhalten der Beteiligten zuzuordnen sind.

Vor diesem Hintergrund war ein Arbeitsschwerpunkt der vier Sachgebiete des Fachbereiches Bildungseinrichtungen im Jahr 2019 die Stärkung der präven-

tiven Beratungsarbeit. Zum einen ging es dabei um die Weiterentwicklung traditioneller Beratungsformate in Richtung Organisationsberatung und -entwicklung wie es die beiden DGUV Fachkonzepte für Kindertageeinrichtungen und Schulen vorsehen. Zum anderen war aber auch der Aufbau von Beratungswissen zu neueren Themen, die in den letzten Jahren aus präventiver Sicht in der Bildungspolitik und im Bildungspraxis bedeutsam geworden sind, von Bedeutung.

Ein zweiter Aspekt, der im Rahmen der Fachbereichsarbeit im Jahr 2019 einen zunehmenden breiteren Raum eingenommen hat, war das Thema Digitalisierung. In seiner diesbezüglichen Arbeit hat der Fachbereich zwei potentielle Handlungsfelder identifiziert:

- **Digitalisierung als Gegenstand von Prävention und Gesundheitsförderung**
Die Digitalisierung in Bildungseinrichtungen wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein zentrales Entwicklungsmerkmal aller Bildungseinrichtungen sein. Sie wird über kurz oder lang zu gravierenden Veränderungen der Bildungssettings führen und damit auch das Arbeiten und Lernen in Bildungseinrichtungen massiv verändern, was zu neuen, bisher nicht bekannten gesundheitlichen Gefährdungen führen wird. Diese gilt es, einerseits frühzeitig zu identifizieren, andererseits geeignete Präventionsmaßnahmen zu konzipieren und umzusetzen.

- **Digitalisierung als Instrument der Prävention und Gesundheitsförderung**

In den Diskussionen des Fachbereiches Bildungseinrichtungen spielt auch die Frage eine Rolle, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise die Prävention und damit ihre Strategien und Instrumente digital gestaltet werden müssen. Erste Ansätze für diese Entwicklung begegnen uns schon jetzt in Form von Fitness-Tracker, Serious Games und Apps. Es stellt sich zudem die Frage nach den Qualitätsmerkmalen, d. h. danach wie diese neuen Entwicklungen aus präventiver Sicht zu bewerten sind und wie sie gestaltet sein müssen, um in Einklang mit den (eigenen) bestehenden bzw. zukünftigen Regelungen und Empfehlungen zu Sicherheit und Gesundheit zu stehen.

Die Digitalisierung wird zukünftig somit nicht nur die Inhalte, sondern auch die Methoden der bildungsbezogenen Prävention und damit die Arbeit des Fachbereiches merklich prägen. Es ist sogar zu vermuten, dass wegen der grundlegenden gesellschaftspolitischen und bildungsbezogenen Bedeutung der Digitalisierung die nachhaltige Wirksamkeit der Arbeit des Fachbereiches „Bildungseinrichtungen“ wie auch seine Akzeptanz bei den Akteuren in der bildungsbezogenen Präventionsarbeit davon abhängen wird, welche Antworten und Lösungen für Fragen und Herausforderungen

angeboten werden können, die sich in den beiden skizzierten Handlungsfeldern stellen und stellen werden.

Vor diesem Hintergrund hat der Fachbereich Bildungseinrichtungen fünf Themenbereiche identifiziert, mit denen sich die Sachgebiete des Fachbereiches in der nächsten Zeit beschäftigen werden:

- Arbeitsumgebung und -mittel; Technik, Hardware, Software
- Lehr-Lern-Prozesse, Pädagogik
- Rechtliche und präventive Grundlagen, (Daten-)Sicherheit
- Mensch im sozialen Gefüge Bildungseinrichtung
- Digitale Prävention durch UV-Träger im Bildungsbereich

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Im Jahr 2019 haben die Themen Sicherheit und Gesundheit in der frühen Bildung an Bedeutung gewonnen. Hintergrund dafür ist der enorme Personalmangel in Kindertageseinrichtungen und die daraus resultierende Einstellung von Quereinsteigern und Personalkräfte von Zeitarbeitsfirmen. Diese haben häufiger Wissensdefizite u. a. zu sicherheits- und gesundheitsrelevanten Themen wie zum Beispiel Aufsichtsführung, Sicherheitsförderung, Umgang mit Risiken und entlastende Arbeitsbelastung.

Die Folge sind ein Bedarf und daraus resultierend vermehrte Anfragen nach entsprechenden Qualifizierungs-, Beratungs- und Informationsmaßnahmen. Die Themen Sicherheit und Gesundheit haben im Jahr 2019 aber auch deshalb eine höhere Bedeutung erhalten, weil der Fachkräftemangel den Druck auf die Träger erhöht, Personal zu binden und u. a. stärker auf ihre Arbeitsfähigkeit und Gesundheit zu achten. Gerade kleinere Kita-Träger benötigen dabei Unterstützung auch der gesetzlichen Unfallversicherung.

Herausragendes Ereignis der Sachgebietsarbeit war im Jahr 2019 die Verabschiedung des Fachgruppenentwurfs der DGUV Regel 102-602 „Branche Kindertageseinrichtung“ und die Aufnahme in das Regelwerk der DGUV durch den Grundsatzausschuss Prävention der DGUV. Damit konnte eine über fünfjährige Projektarbeit des Sachgebietes „Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege“ erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit der neuen DGUV Regel wird die Perspektive auf die Prävention in Kindertageseinrichtungen geweitet. Während die Unfallverhütungsvorschrift „Kindertageseinrichtung“ der DGUV ausschließlich die Kinder im Fokus hat und die staatlichen Arbeitsschutzvorschriften im Wesentlichen die Beschäftigten, werden in der DGUV Regel 102-602 „Branche Kindertageseinrichtung“ beide Akteurs-

gruppen in ihrem wechselseitigen Zusammenhang betrachtet. Diese neue Sichtweise und die Entwicklungen der letzten beiden Jahrzehnte in der frühkindlichen Bildung haben dazu geführt, dass neue Themen in der DGUV Regel enthalten sind, mit denen sich die gesetzliche Unfallversicherung bisher kaum oder gar nicht beschäftigt hat. Hierzu gehören zum Beispiel die Themen Leitung und Verpflegung, aber auch pädagogische Fragen und Aspekte.

Die DGUV Regel 102-602 „Branche Kindertageseinrichtung“ war auch Gegenstand des Fachgesprächs „Auf dem Weg zur guten, gesunden Kita“ für Präventionsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der UV-Träger im Mai 2019. Dieses Fachgespräch wurde im Rahmen der Bemühungen des Sachgebietes „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ um die Implementierung des DGUV Fachkonzeptes „Frühe Bildung mit Sicherheit und Gesundheit“ in die Präventionsarbeit der DGUV und der UV-Träger durchgeführt.

Bei diesen Bemühungen geht es vor allem darum, den Präventionsmitarbeitern und -mitarbeiterinnen der UV-Träger Hilfen und Anregungen zu geben, wie die Beratung und Betreuung der Kindertageseinrichtungen weiterentwickelt und nachhaltig wirksame Organisationsentwicklungsprozesse angestoßen und unterstützt werden können.

Darüber hinaus hat sich das Sachgebiet u. a. mit folgenden Projekten im Berichtszeitraum beschäftigt:

Gefährdungsbeurteilung für Kindertageseinrichtungen

Es ist das Ziel des Sachgebietes die vorhandenen Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung in Kindertageseinrichtungen zu analysieren sowie den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand zu Sicherheit und Gesundheit von Kindern und Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen aufzubereiten. Auf der Grundlage dieser Arbeitsergebnisse soll eine Handlungshilfe erarbeitet werden, die bei der Beurteilung der Gefährdungen entsprechend dem DGUV Fachkonzept „Frühe Bildung mit Sicherheit und Gesundheit fördern“ ein ganzheitliches und integratives Verständnis von Sicherheit und Gesundheit zugrunde legt.

Schriften- und Regelwerk

Fertiggestellt werden konnten im Jahr 2019

- die DGUV Information 202-106 „Ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen“. Sie ist Ausfluss verschiedener Studien, insbesondere der ErgoKiTa-Studie¹ und der Studie „Muster-Kita“², die in den letzten Jahren die DGUV und ihre Mitglieder zu Belastungen und Beanspruchungen pädagogischer Fachkräfte und zur Gestaltung von Kindertageseinrichtungen durchgeführt haben.
- die DGUV Information 202-110 „Kleine Kita, aber sicher – Basisinformationen für Elterninitiativen“. Diese Schrift gibt den ehrenamtlich tätigen Vorständen von Elterninitiativen, die Träger von Kindertageseinrichtungen sind, einen Überblick über die wichtigsten Unternehmerpflichten, die sie im Hinblick auf die Sicherheit und Gesundheit von Beschäftigten und Kinder ihrer Einrichtung zu erfüllen haben.

¹ Projekt ErgoKiTa – Prävention von Muskel-Skelett-Belastungen bei Erzieherinnen und Erziehern in Kindertageseinrichtungen. IFA Report 2/2015. Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.) Berlin 2015. <https://www.dguv.de/medien/ifa/de/pub/rep/pdf/reports2015/rep0215text.pdf> (Stand: Juni 2019)

² Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz Kita – die MusterKiTa als Beispiel guter Praxis. IFA-Report 4/2017. Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.), Berlin 2017. <https://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/rep0417.pdf> (Stand: Juni 2019)

Sachgebiet Schulen

Das Thema „Digitalisierung“ ist im Berichtszeitraum das zentrale schulpolitische Thema gewesen. Von allen Bildungseinrichtungen wird der Schule am stärksten die Aufgabe zugeschrieben, Menschen auf die zukünftige digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten. Da zudem die digitale Entwicklung der Schulen der internationalen Entwicklung hinterherläuft, hat sich im Schulbereich ein enormer Handlungsdruck aufgebaut.

Zu beobachten ist aber auch, dass bei den zahlreichen Aktivitäten und Maßnahmen, die in den Ländern umgesetzt werden, um die Digitalisierung in Schulen zu verbessern, die Sicherheit und Gesundheit der schulischen Beschäftigten sowie der Schülerinnen und Schüler zu kurz kommt. Nicht zuletzt deshalb hat das Sachgebiet Schulen neben den sachgebietsübergreifenden Aktivitäten auch eigene Aktivitäten ergriffen, die den zu beobachtenden Fehlentwicklungen entgegenwirken sollen.

Zu diesen Aktivitäten gehört zum einen die Einbindung des Themas „Digitalisierung“ in die neue DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“. Sie ist wie auch die DGUV Regel 102-602 „Branche Kindertageseinrichtung“ vom GAP in seiner ersten Sitzung im Jahr 2019 in das Vorschriften- und Regelwerk der DGUV übernommen und damit in Kraft gesetzt

worden. Die DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“ ist zweifelsohne ein Meilenstein für die Prävention der gesetzlichen Unfallversicherung im Schulbereich, weil sie in ihren 19 Themen Aussagen sowohl zum inneren als auch äußeren Schulbereich macht sowie eine ganzheitliche und integrative Sichtweise auf Sicherheit und Gesundheit in Schulen zugrunde legt.

Angedacht ist, diese Ausführungen der DGUV Regel sukzessive durch konkretisierende DGUV Informationen zu ergänzen und zu vervollständigen. Als erste DGUV Information ist eine zum Thema Ergonomie vorgesehen. Die DGUV Information, die im Jahr 2021 den Schulen zur Verfügung gestellt werden soll, wird Empfehlungen und konkrete Hinweise zur Nutzung und Gestaltung digitaler Arbeitsmittel, Räumlichkeiten, Raumausstattung und den Arbeitsplätzen der Schülerinnen und Schüler enthalten.

Die DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“ stand auch im Mittelpunkt des Fachgesprächs, das am 10./11. September 2019 in Kassel stattfand und an dem über 60 Präventionsfachkräfte der Unfallversicherungsträger teilnahmen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden nicht nur die Inhalte der DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“ ausführlich vorgestellt und diskutiert. Dabei wurden auch die Sichtweisen der Betroffenen Versicherungsträger und Akteure einbezogen.

Neben der Beschäftigung mit der digitalen Entwicklung in Schulen und den sich daraus ergebenden Fragen zu Sicherheit und Gesundheit sowie der Umsetzung der DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“ hat sich das Sachgebiet unter anderem mit folgenden Projekten im Berichtszeitraum beschäftigt:

Initiative „Sicherheit und Gesundheit im und durch Schulsport“

Am 16. November 2018 haben die DGUV und die Kultusministerkonferenz (KMK) die gemeinsame Initiative „Sicherheit und Gesundheit im und durch Schulsport“ gestartet. Sie soll dazu beitragen, das Unfallgeschehen im Schulsport an deutschen Schulen zu senken und den Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Sport zu verbessern. Sie ist auf eine Mindestlaufzeit von zehn Jahren ausgelegt, in denen eine breite Palette von Maßnahmen zur Schulsport- und Sportunterrichtsentwicklung, zur Qualifikation der Sportlehrkräfte, zur curricularen Ausgestaltung des Sportunterrichts sowie zu den materiellen Rahmenbedingungen des Schulsports auf Landes- und Bundesebene umgesetzt werden sollen.

Programm „MindMatters“

MindMatters ist ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit. Es unterstützt Schulen bei der Prävention psychischer Auffälligkeiten sowie in der Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften.

Gemeinsam mit 11 Unfallversicherungsträgern, der BARMER und der Leuphana Universität Lüneburg wird das Sachgebiet ab dem Jahr 2020 dieses Programm in Schulen implementieren und so der Förderung der psychischen Gesundheit in Schulen neue Impulse geben.

Vorschriften- und Regelwerk

Auf Vorschlag des Sachgebietes hat der Fachbereich Bildungseinrichtungen in seiner jährlichen Sitzung vier neue DGUV Informationen in das Vorschriften- und Regelwerk übernommen:

- DGUV Information 202-101 „Bewegung und Lernen“
- DGUV Information 202-102 „Schwimmen lernen in der Schule“
- DGUV Information 202-103 „3-D Tischdrucker in Schulen“
- DGUV Information 202-104 „Inklusiven Sportunterricht sicher und attraktiv gestalten – Goalball“
- DGUV Information 202-107 „Schwimmen Lehren und Lernen in der Grundschule“

- DGUV Information 202-108 „Sicherheit und Gesundheit im Betriebspraktikum“
- DGUV Information 202-109 „Schulranzen: sichtbar, ergonomisch und funktional“
- DGUV Information 202-111 „Gesunde, inklusive Schule gestalten – Handlungsempfehlungen und Reflektionsimpulse für Schulleitungen“

Darüber hinaus hat sich das Sachgebiet auch mit der Überarbeitung von vorliegenden DGUV Informationen, zum Beispiel zu den Unterrichtsthemen „Holz“, „Metall“ und „Kunststoff“, sowie mit der Aufbereitung von Themen für Veröffentlichungen beschäftigt. Eines dieser Themen war „Schulgesundheitsfachkräfte“. Es ist ein Thema, das in der deutschen Schullandschaft zurzeit an Relevanz gewinnt. Schulgesundheitsfachkräfte sind nach den vorliegenden Erfahrungen und Erkenntnissen geeignet, die schulische Prävention und Gesundheitsförderung zu verbessern sowie die Lehrkräfte bei unterrichtsfremden Aufgaben zu entlasten. Umfassend war auch die Mitarbeit des Sachgebietes in der Normung. In insgesamt 20 Normungsgremien haben Sachgebietsmitglieder im Berichtszeitraum mitgearbeitet.

Sachgebiet Hochschulen, Forschungseinrichtungen

Das Thema Verantwortung im Arbeitsschutz ist ein zentrales Thema an den Hochschulen und damit auch im Sachgebiet Hochschulen, Forschungseinrichtungen. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hat die bisher landläufig praktizierte Übertragung arbeitsschutzrechtlicher Pflichten von Hochschulleitung auf Professorinnen und Professoren nicht bestätigt. (Urteil vom 23. Juni 2016 – BVerwG 2 C 18.15). An die Übertragung einzelner Pflichten nach dem ArbSchG gemäß § 13 (2) stellt das BVerwG hohe Anforderungen hinsichtlich der hinreichenden Bestimmtheit von übertragenen Aufgaben und Zuständigkeiten. Auf das Vorliegen der notwendigen Fachkunde legt das Gericht dabei ebenso großen Wert, wie auf die hinreichende Wahrnehmung der Organisations- und Kontrollpflichten durch die Hochschulleitung.

Das Sachgebiet hat sich intensiv in einem vom HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. geleiteten „runden Tisch“ eingebracht, an dem weiterhin der Deutsche Hochschulverband (DHV), der Hochschullehrerbund (Hlb) und Vertreter aus Hochschulleitungen (Kanzler, Justiziar, Personaldezernent) beteiligt waren. Die Ergebnisse des Runden Tisches zur zukünftigen Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation für

Sicherheit und Gesundheit sind in ein gemeinsames Dokument der beteiligten Institutionen eingeflossen.

Die DGUV Regel „Branche Hochschule“ wurde im Berichtsjahr fertiggestellt und konnte dem Fachbereich Bildungseinrichtungen und dem Grundsatzausschuss Prävention zur Verabschiedung und zur Aufnahme in das Vorschriften- und Regelwerk der DGUV vorgelegt werden. Die Autoren der DGUV Regel haben bei der Themenauswahl sehr viel Wert auf die Aspekte „Verantwortung“ und „Delegation“ gelegt.

Abgeschlossen wurde das Forschungsprojekt „Gesund und sicher an Hochschulen mit dem Bielefelder Verfahren – Belastungen analysieren – Maßnahmen evaluieren – Prävention sichern“. Es wurde von der DGUV Forschungsförderung gefördert (FP0398), von der Universität Bielefeld durchgeführt und vom Sachgebiet fachlich begleitet.

Im Mittelpunkt des Projektes stand die Erfassung der psychischen Gesundheit von Hochschulbeschäftigten und der sie beeinflussenden hochschulspezifischen Belastungen mit Hilfe des Bielefelder Fragebogens. Im Rahmen des Projektes wurden insgesamt an 31 Hochschulen und drei außeruniversitäre Forschungseinrichtungen 23.000 Beschäftigte befragt und die Befragungsergebnisse in eine Datenbank eingespeist.

Darüber hinaus sollten im Rahmen des Projektes modellhaft Präventionsmaßnahmen entwickelt, erprobt, evaluiert und dokumentiert werden. Diese wurden in einer Datenbank zusammengefasst und dadurch interessierten Hochschulen zugänglich gemacht.

Auf der Grundlage des Bielefelder Fragebogens wurde ein „Bielefelder Fragebogen zu Studienbedingungen“ entwickelt. Dieser kann sowohl hochschulweit als auch für einzelne Studiengänge beziehungsweise Fakultäten oder Studierendengruppen eingesetzt werden.

Das Sachgebiet hat auch im Jahr 2019 ein Fachgespräch für Präventionsfachkräfte der Unfallversicherungsträger, die im Hochschul- und Forschungsbereich aktiv sind, durchgeführt. Veranstaltungsort war diesmal die Kunstakademie Münster. Die Veranstaltung diente der gegenseitigen Information, dem Erfahrungsaustausch sowie der Weiterqualifizierung der Präventionsfachkräfte und der Sicherstellung einer bundesweit einheitlichen Handhabung der Vorschriften. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Austausch mit der Hochschulleitung der austragenden Hochschule über deren Aktivitäten und Arbeitsfelder im Bereich Sicherheit und Gesundheit.

Die Planung und Durchführung der 6. Hochschultagung „Sichere gesunde Hochschule“, die gemeinsam vom Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) und der Abteilung „Sicherheit und Gesundheit“ der DGUV im September 2019 in der DGUV Akademie Dresden veranstaltet wurde, hat das Sachgebiet durch fachliche Beratung sowie durch die Übernahme von Vorträgen und Moderation unterstützt.

Sachgebiet Verkehrssicherheit in Bildungseinrichtungen

Die Verkehrssicherheitsarbeit in Bildungseinrichtungen hat sich zurzeit mit zwei Entwicklungen auseinanderzusetzen, die neue Strategien und Methoden in der Präventionsarbeit erfordern. Zum einen ist es die zunehmende Digitalisierung der Lebenswelten Schule und insbesondere Freizeit, die das Rezeptionsverhalten der Kinder und Jugendlichen verändern. Zum anderen ist festzustellen, dass die Verkehrssicherheitsarbeit zunehmend durch Desinteresse, Konflikt- und Gewaltbereitschaft gegenüber staatlicher Autorität erschwert wird. Für die Arbeit des Sachgebietes Verkehrssicherheit in Bildungseinrichtungen, bedeuten beide Entwicklungen, dass man mit traditionellen Angeboten der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung zukünftig nicht mehr entscheidend weiterkommen wird. Es gilt deshalb, neue

Maßnahmen zu entwickeln, die interdisziplinär (z. B. mit Elementen der Gewaltprävention und Deeskalation) ausgerichtet und digital gestaltet sind.

Vor diesem Hintergrund erhält auch das im Jahr 2019 vom Sachgebiet vorbereitete und initiierte Forschungsprojekt „Überblick über Maßnahmen und strukturelle Bedingungen der aktuell in den Ländern durchgeführten Präventionsmaßnahmen zur Verkehrssicherheit in Bildungseinrichtungen“ seine Bedeutung. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes, das vom Forschungsbereich MOVE – Mobilitäts- und Verkehrssicherheitsforschung des Instituts für empirische Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt wird, sollen

- wirksame Strategien und Maßnahmen der Förderung der Verkehrssicherheit von Kinder und Jugendlichen im Kontext von Schule identifiziert werden.
- Merkmale und Voraussetzungen guter struktureller Voraussetzungen auf den Ebenen Schule, Kommune und Land ermittelt werden.
- Qualitätskriterien für wirksame Maßnahmen zur Förderung der Sicherheit auf Schulwegen formuliert werden.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt des Sachgebietes bildete wie in den Vorjahren die Aktualisierung des Vorschriften- und Regelwerkes der DGUV. Im Berichtsjahr wurden die

- DGUV Information 202-097 „Prüf dein Rad, Checkliste für ‚Das Sichere Fahrrad‘“
und
- DGUV Information 202-046 „Mit dem Bus zur Schule“
als Neuauflagen herausgegeben.

Zudem hat das Sachgebiet im Jahr 2019 damit begonnen, eine DGUV Information zur Nutzung von E-Scootern im schulischen Kontext zu erarbeiten. Hintergrund für dieses Vorhaben ist zum einen die neue Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung, die am 15.06.2019 in Kraft getreten ist, zum anderen das erhebliche Unfallgeschehen, das mit der Nutzung von E-Scootern einhergeht. Ziel der Schrift wird es sein, Schulen Präventionsempfehlungen zum Umgang mit E-Scootern zu geben.

Das Unfallgeschehen bei der Nutzung von E-Scootern war auch der Grund für die Initiative des Sachgebietes, E-Scooter als Kategorie in das Schlüsselverzeichnis der Schülerunfallversicherung aufzunehmen. Da auch der Arbeitskreis „Statistik“ diesem Vorschlag zugestimmt hat, wird er aber dem Berichtsjahr 2020 umgesetzt werden. Dadurch wird es zukünftig möglich sein, das Unfallgeschehen für diese Fahrzeuge abzubilden und zielgerichtete Präventionsmaßnahmen ableiten zu können.

Fachbereich ETEM



Federführung: Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse

Leitung: Georg Haug

Stv. Leitung: Dieter Rothweiler

Geschäftsstelle: Andreas Vogl

Internet: www.dguv.de Webcode: d667626

Der Fachbereich ETEM ist zuständig für die Branchen Elektrotechnik, Feinmechanik, Textilindustrie, Energie- und Wasserwirtschaft, Telekommunikation sowie der Druck und Papierverarbeitenden Industrie und ist in entsprechende Sachgebiete gegliedert. Fast 4 Millionen Menschen sind in diesen Branchen in über 200.000 Unternehmen tätig. Darüber hinaus ist er zuständig für die branchenübergreifenden Sachgebiete Ionisierende und Nicht-Ionisierende Strahlungen.

Sachgebiet Elektrotechnik und Feinmechanik

Auf Baustellen werden elektrische Anlagen und Betriebsmittel hohen Beanspruchungen ausgesetzt. Um dort sicher Arbeiten zu können, sind besondere Anforderungen an die elektrischen Anlagen und Betriebsmittel erforderlich. Die DGUV Information 203-006 „Auswahl und Betrieb elektrischer Anlagen und Betriebsmittel auf Bau- und Montagestellen“ soll dem Anwender Hilfestellungen geben, um diese Anforderungen zu erfüllen. Sie befindet sich zurzeit in Überarbeitung.

Elektrische Anlagen und Betriebsmittel sind während ihres Betriebs einer ständigen Belastung und Alterung ausgesetzt. Um den sicheren Betrieb zu gewährleisten sind deshalb wieder-

kehrende Prüfungen erforderlich. Die DGUV Information 203-071 „Wiederkehrende Prüfungen elektrischer Anlagen und Betriebsmittel – Organisation durch den Unternehmer“ soll dem Unternehmer Hilfestellung geben, wie diese Prüfungen sinnvoll organisiert werden können. Dabei werden die Anforderungen aus der Betriebssicherheitsverordnung sowie der zugehörigen technischen Regeln TRBS 1201 „Prüfungen und Kontrollen von Arbeitsmitteln und überwachungsbedürftigen Anlagen“ und 1203 „Zur Prüfung befähigte Personen“ sowie der DGUV Vorschrift 3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“ berücksichtigt.

Weil u. a. die Norm zu Prüfverfahren für Schutzkleidung gegen thermischen Gefahren eines elektrischen Lichtbogens (DIN EN 61482-1-2) in einer neuen Fassung veröffentlicht wurde, ist die DGUV Information 203-077 „Thermische Gefährdung durch Störlichtbögen – Hilfe bei der Auswahl der persönlichen Schutzausrüstung“ in Überarbeitung. Dabei soll das TOP-Prinzip (zuerst technische, dann organisatorische und schließlich personenbezogene Maßnahmen) in den Vordergrund gerückt werden.

Darüber hinaus werden aktualisiert:

- DGUV Information 203-005 „Auswahl und Betrieb ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel nach Einsatzbedingungen“

- DGUV Information 203-033 „Ausästarbeiten in der Nähe elektrischer Freileitungen“
- DGUV Regel 103-011 „Arbeiten unter Spannung an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln“.

An den aktuellen Stand der Technik angepasst werden:

- DGUV Information 203-034 „Errichten und Betreiben von elektrischen Prüfanlagen“. Hier ist auch die Anpassung an die Anforderungen aus der VDE 0104 „Errichten und Betreiben elektrischer Prüfanlagen“ erforderlich.
- DGUV Information 203-052 „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle“
- DGUV Regel 103-011 „Arbeiten unter Spannung an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln“. In dieser Regel werden auch die Durchführungsanweisungen zur DGUV Vorschrift 3 und zur DGUV Vorschrift 4 sowie die DGUV Regel 103-012 „Arbeiten unter Spannung an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln“ zusammengefasst.

In Fachkreisen werden neue Prüfgeräte zur Feststellung der Spannungsfreiheit diskutiert. Das Sachgebiet Elektrotechnik hat zwei Arbeitsgruppen gegründet, um die Diskussion zu versachlichen. In der einen Arbeitsgruppe soll ein Prüfgrundsatz erarbeitet werden, in welchem die Anforderungen formuliert werden, die notwendig sind, um Spannung im Wasser festzustellen zu können. In

der anderen Arbeitsgruppe soll ein Prüfgrundsatz erarbeitet werden, der beschreibt, welche Anforderungen ein Abstandsspannungsprüfer erfüllen muss, um die Spannungsfreiheit in Hochspannungsfreiluftschaltanlagen feststellen zu können.

Sachgebiet Energie- und Wasserwirtschaft

Die Bereitstellung von Zukunftsenergien wie grüne Gase und Wasserstoff für die verschiedenen Verbrauchssektoren in der Mobilität, Industrie oder im Heizungsmarkt sind ein wirksamer Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die in Deutschland bestehende Infrastruktur könnte größtenteils bereits heute für die Verteilung bis zum Endkunden genutzt werden.

Für den Gasnetz- und Anlagenbetrieb entstehen durch die Einspeisung von Wasserstoff besondere Gefährdungen, die spezielle Schutzmaßnahmen für die dort tätigen Mitarbeiter zur Folge haben. Da die „Power-to-Gas“-Technologie zukünftig einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten soll, wird diese Entwicklung durch die Mitarbeit des Sachgebiets bei Regelwerksprojekten des DVGW aktiv begleitet. Zurzeit laufende Projekte sind Aktualisierungen der DVGW G 491 (A) „Gas-Druckregelanlagen bis einschließlich 100 bar“ und

DVGW G 265-3 (M) „Wasserstoffeinspeiseanlagen“. Außerdem wird eine EX-RL-Beispieltabelle für Wasserstoffeinspeiseanlagen in Abstimmung mit dem Sachgebiet Explosionsschutz erarbeitet.

Seit September 2019 ist die DGUV Information 203 – 092 „Arbeitssicherheit beim Betrieb von Gasanlagen – Handlungshilfe zur Erstellung der Gefährdungsbeurteilung“ verfügbar. Die Arbeiten zur Erstellung der DGUV Information 203 – 090 „Arbeiten an Gasleitungen – Handlungshilfe für die Gefährdungsbeurteilung“ wurden 2019 fortgeführt.

Im Bereich der Fernwärme rückt nicht nur die Fernwärmeverteilung, sondern auch die Erzeugung von Fernwärme und Strom bis 5MW weiter in den Fokus des Sachgebiets. Hierzu wird beispielsweise eine DGUV Information „Betrieb von gasbefeuerten BHKW“ erstellt, in der insbesondere auch der Anlagen-Ex-Schutz behandelt wird. Parallel wurde die Überarbeitung der DGUV Regel 103-002 zum Betrieb von Fernwärmeverteilungsanlagen weiter vorangetrieben.

Aktuelle und ausführliche Informationen zu branchenspezifischen Gefahren in der Fernwärmeverteilung sind unter www.bgetem.de, Webcode17304441 abrufbar.

Im Bereich Freileitungsbau hat das Sachgebiet den Auftrag zur Überarbeitung der DGUV Information 203-047 „Schutz gegen Absturz beim Bau und Betrieb von Freileitungen“. Die umfangreichen Regelungen zu Schutzmaßnahmen gegen Absturz bedürfen einer Anpassung an den Stand der Technik.

Die Überarbeitung der DGUV Information 203-017 „Schutzmaßnahmen bei Erdarbeiten in der Nähe erdverlegter Kabel und Rohrleitungen“ wurde abgeschlossen und im Februar 2019 veröffentlicht.

Vom 04. bis 25. September 2019 wurde in Rheinsberg die 11. Fachtagung „Arbeitssicherheit in der Energieversorgung“ durchgeführt. Mehr als 200 Fachleute informierten sich in Rheinsberg (Linowsee) über aktuelle Entwicklungen im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für Energieversorger.

Sachgebiet Textil und Mode

Um die Vorgaben im europäischen Wirtschaftsraum einzuhalten, helfen den Maschinenherstellern europäische und internationale Sicherheitsnormen. Für die Gefährdungsbeurteilung von Altmaschinen können Normen ebenfalls als Orientierung dienen. Auf Grund der zahlreichen Anfragen hinsichtlich der Anwendung branchenspezifischer Sicherheitsnormen hat das Sachgebiet für

die Sparten Textilherstellung, Textilverarbeitung, Schuhherstellung/-reparatur und Textilpflege eine Übersicht der branchenspezifischen Normen mit dem Titel „Fachbereich AKTUELL FBETEM-004 Sicherheitsnormen Textil, Bekleidung, Schuh, Textilpflege“ veröffentlicht.

Die Schrift ist unter https://www.dguv.de/fb-etem/fb_aktuell, Webcode: d1182372 verfügbar.

Auf der Internationalen Textilmaschinenausstellung (ITMA) in Barcelona (20. bis 26. Juni 2019) wurde durch Kooperation der für Produktsicherheit zuständigen Behörde mit dem spanischen und dem europäischen Verband für Textilmaschinenbau, mit der Messengesellschaft und mit einem für Maschinensicherheit qualifizierten Dienstleister, erstmalig eine Schiedsstelle eingerichtet. Dort können Hersteller gemeldet werden, die Maschinen mit CE-Kennzeichnung ausstellen, die aber offensichtlich nicht den Anhang I der Maschinenrichtlinie erfüllen. Eine Klärung sollte innerhalb 24 Stunden erfolgen. Bei berechtigter Beschwerde muss der betroffene Aussteller die CE-Kennzeichnung entfernen und mit einem Schild darauf hinweisen, dass die Maschine nicht für die EU geeignet ist. Die Schiedsstelle wurde vom Sachgebiet z. B. durch zeitnahe fachliche Informationen beratend unterstützt.

Sachgebiet Druck und Papierverarbeitung

Das Sachgebiet beschäftigt sich hauptsächlich mit den Themen

- Europäische und internationale Normung zur Sicherheitstechnik von Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen,
- Beratung von Herstellern und Betreibern zur richtlinien- und normkonformen Umsetzung der Anforderungen von europäischen Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen, und
- Überarbeitung von DGUV Informationen zu sicherheitstechnischen Themen der Druck- und Papierverarbeitungsbranche.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mitwirkung in Normungsgremien. Im Berichtsjahr liegen die Entwürfe der Normenreihe prEN ISO 12643 zu sicherheitstechnischen Anforderungen an Druck- und Papierverarbeitungsmaschinenliegen im DIS- bzw. FDIS-Status vor (DIS – Draft International Standard, FDIS – Final Draft International Standard) vor. Mit einer Veröffentlichung der Teile 1 und 2 (FDIS-Status) als harmonisierte Normen wird im Jahr 2020 zu rechnen sein; für die Teile 3 und 4 (DIS-Status) im Jahr 2021. Lediglich der Teil 5 (Stanztiegel) liegt im CD-Status (Committee Draft) vor. Die Behandlung der Kommentare aus der CD-Umfrage zum Teil 5 erfolgt zur nächsten ISO Sitzung im Mai 2020.

In Überarbeitung befinden sich die DGUV Informationen:

- DGUV Information 203-011 „Handbetriebene Schneidgeräte“
- DGUV Information 203-012 „Hand-operated cutting devices“
- DGUV Information 203-029 „Gestaltungsregeln für den Einsatz von Transferwagen in der Wellpappenindustrie“ und
- DGUV Information 203-030 „Principle design rules for the use of transfer cars in the corrugated board industry“

Die Veröffentlichungen sind für das Jahr 2020 vorgesehen.

Im Jahr 2019 wurde die aktualisierte DGUV Information 203-025 „Gestaltungsregeln für Siebdruckmaschinen“ veröffentlicht.

Sachgebiet Telekommunikation

In Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Sachgebiet Energie und Wasserwirtschaft des Fachbereiches ETEM wurde die DGUV-Information „Arbeiten an oberirdischen Telekommunikationslinien“ erarbeitet. Diese Information dient insbesondere der Erläuterung und Konkretisierung der DGUV Regel 103-010 „Arbeiten an Telekommunikationslinien“.

Sie soll die Arbeitgeber dabei unterstützen Arbeitsbedingungen zu beurteilen, die daraus resultierenden Gefährdungen für Beschäftigte zu ermitteln und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der Entwurf wurde im Dezember 2019 fertiggestellt. Er wird im laufenden Geschäftsjahr im FB ETEM zum Beschluss eingereicht.

Das Projekt zur Erarbeitung der DGUV Regel „Branche Telekommunikation“ wurde Ende 2016 vom FB ETEM beschlossen. Diese Branchenregel wird die DGUV Regel 103-010 „Arbeiten an Telekommunikationslinien“ aus 2009 ersetzen. Die Branchenregel findet Anwendung für Bau, Instandhaltung und Prüfung von Telekommunikationslinien. Sie soll die Arbeitgeber bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung unterstützen und ihnen sowie den Beschäftigten helfen, das Unfallrisiko bei der täglichen Arbeit zu minimieren. Darüber hinaus soll die Branchenregel relevante Aspekte eines modernen ganzheitlichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes (z. B. Organisation, Ergonomie, psychische Belastungen) abdecken und branchenspezifische Musterlösungen aufzeigen.

Zur Erarbeitung der Branchenregel wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die im Februar 2019 mit ihrer Arbeit begonnen hat.

Sachgebiet Abwasser

Das Sachgebiet hat die DGUV Regel 103-602 „Branche Abwasserentsorgung“ fertiggestellt. Die Branchenregel wurde im 1. Quartal 2020 veröffentlicht (s. Abbildung).



Im Berichtsjahr wurde außerdem mit der Erarbeitung einer neuen Handlungshilfe zum Thema „Beurteilung von Gefährdungen und Belastungen am Arbeitsplatz in der Abwasserentsorgung“ begonnen.

Sachgebiet Ionisierende Strahlung

Nachdem das Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) zum Jahreswechsel 2018/2019 und die neue Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) in Kraft getreten sind, beschäftigte sich das Sachgebiet in besonderem Maße mit der Einführung des neuen Strahlenschutzrechts.

Die Umsetzung des Strahlenschutzes ist in der Praxis aufwendiger geworden, da einerseits mehrere Rechtstexte parallel beachtet werden müssen, und andererseits neue Anwendungen in den Regelungsbereich aufgenommen bzw. schon vorhandene geändert wurden. Hierzu zählen u. a. die Anwendung von Ultrakurz-Puls-Lasern (UKP-Laser), deren Bestrahlungsstärke so hoch ist, dass über ein Plasma Röntgenstrahlung entsteht, sowie die Verwendung natürlich vorkommender radioaktiver Stoffe und deren Zerfallsprodukte. Für Radon wurde im beruflichen, aber auch im privaten Bereich, ein Referenzwert eingeführt und Maßnahmen empfohlen, um diesen Referenzwert einhalten zu können.

Die Erarbeitung einer DGUV Information „Radon – eine Handlungshilfe zu Expositionsmessungen, zur Interpretation von Messergebnissen und zu Strahlenschutzmaßnahmen“ wurde im Jahre 2019 fortgesetzt. Die Fertigstellung verzögert sich jedoch, da noch nicht alle Bundesländer Radonvorsorgegebiete festgelegt haben.

Die Überarbeitung der FAQ-Liste zum Thema „Ionisierende Strahlung“ (www.dguv.de/fb-etem, Webcode d1094858) wurde im Hinblick auf das neue Strahlenschutzrecht in großen Bereichen schon abgeschlossen.

Sachgebiet Nichtionisierende Strahlung

Auf Grundlage der Ende 2018 veröffentlichten Änderungen in der Technischen Regel zur Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung (TROS Laserstrahlung) wurde der DGUV Grundsatz 303-005 „Aus- und Fortbildung von Laserschutzbeauftragten, sowie Fortbildung von Fachkundigen Personen zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung“ veröffentlicht. Arbeitgeber sollen zukünftig (voraussichtlich ab Mitte 2020) Aus- und Fortbildungs-Seminare für die betroffenen Mitarbeiter auswählen, die den Mindestanforderungen dieses DGUV Grundsatzes entsprechen.

Zum Thema handgeführter und handbedienter Laser wurde im April 2019 die neue DGUV Information DGUV 203-093 „Handlungshilfe für die Gefährdungsbeurteilung beim Betrieb von offenen Laser-Einrichtungen zur Materialbearbeitung mit Handführung oder Handpositionierung“ veröffentlicht.

Die Arbeit an der DGUV Information „Show- und Projektionslaser“ wurde in 2019 inhaltlich fertiggestellt. Mit der Drucklegung der überarbeiteten DGUV Information und der Erstellung moderner Graphiken ist im Laufe des Jahres 2020 zu rechnen.

Mit der Arbeit an der DGUV Information „Laserschutzbeauftragter für Lichtwellenleiter-Kommunikationssysteme (LWLKS)“ unter federführender Mitwirkung des SG Telekommunikation wurde 2019 begonnen. Mit der inhaltlichen Fertigstellung der Überarbeitung ist Ende 2020 zu rechnen.

Voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2020 soll die Regelsetzung zu elektromagnetischen Feldern, Technischen Regeln sowohl für hochfrequente als auch für niederfrequente elektromagnetische Felder (TREM NF/HF), veröffentlicht werden. Nach der Veröffentlichung wird intensiv mit der Anpassung und Änderung der betroffenen DGUV Information 203-043 „Beeinflussung von Implantaten durch elektromagnetische Felder – Eine Handlungshilfe für die betriebliche Praxis“ und der DGUV Information 203-038 „Beurteilung magnetischer Felder von Widerstandsschweißeinrichtungen“ (neuer Titel: „Beurteilung nicht sinusförmiger oder gepulster Magnetfelder“) begonnen.

Prüf- und Zertifizierungsstellen (PuZ) des Fachbereichs ETEM

PuZ Druck und Papierverarbeitung mit dem Standort Wiesbaden und die **PuZ Elektrotechnik** mit den Standorten Köln und Dresden genießen großes Ansehen. Das spiegelt sich zum Beispiel in der weiterhin hohen Anzahl geprüfter Produkte, Messungen und Beratungen wider.

Mit Industrie 4.0 muss das Thema „Security“ bei der Prüfung und Zertifizierung von Sicherheitsbauteilen und Maschinen berücksichtigt werden. Laut Definition ist Security die Angriffssicherheit. Sicherheitsrelevante Daten und Funktionen eines Produktes (z. B. Maschinen) sollen vor unberechtigtem Zugriff geschützt werden.

In einer gemeinsamen Projektgruppe mit Mitarbeitern aus mehreren Prüf- und Zertifizierungsstellen des DGUV Test wurde ein Prüfgrundsatz erarbeitet, der als GS-IFA-Mxx veröffentlicht wird. Dieser Prüfgrundsatz wird Anwendung

finden bei der Teil- und Gesamtprüfung sowie bei der Zertifizierung von Komponenten der funktionalen Sicherheit (Safety). Er ist dann anzuwenden, wenn die Eignung einer Safety-Komponente im Hinblick auf die Security festgestellt werden soll, kann aber nicht alleinige Prüfgrundlage sein.

Die PuZ Druck und Papierverarbeitung verzeichnet im Jahr 2018 weiterhin eine Verlagerung der Maschinenproduktion auf Standorte im außereuropäischen Ausland. Auch der Trend, dass immer mehr Betreiber Maschinen direkt aus Drittstaaten importieren und dann meist unbewusst zum Inverkehrbringer der Maschinen werden, hält unvermindert an.

Aktuell erstellt die PuZ Druck und Papierverarbeitung Prüfgrundsätze für das Prüfen und Zertifizieren von 3-D-Druckern. Die erste Baumusterprüfung eines 3-D-Druckers, der nach dem Fused Layer Modelling/Manufacturing-Verfahren arbeitet, soll 2019 abgeschlossen sein.

Fachbereich Erste Hilfe



Federführung: *Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)*

Leitung: *Dr. Horst Reuchlein, VBG*

Stv. Leitung: *Dr. Sigfried Sandner, BGW*

Geschäftsstelle: *Sonja Palme, VBG*

Internet: *www.dguv.de Webcode: d96268*

Der Fachbereich Erste Hilfe steht als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um die Erste Hilfe im Betrieb zur Verfügung. Mit seiner interdisziplinären Besetzung werden neueste medizinische und notfallmedizinische Erkenntnisse, Erfahrungswissen sowie Fachmeinungen auf dem Gebiet der Ersten Hilfe und des betrieblichen Rettungswesens zusammengeführt.

Der Fachbereich befasst sich in drei Sachgebieten mit diesen Themen. Eng vernetzt mit dem Fachbereich Erste Hilfe ist die bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) eingerichtete zentrale Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe (QSEH).

Der Schutz von Informationen und Daten rückt in unserer Gesellschaft, die zunehmend auf digitalisierte Quellen zurückgreift, in den Fokus. Unter diesem Thema ist auch die Schweigepflicht für Betriebsсанitäter und Ersthelfende zu sehen. Die medizinische Schweigepflicht ergibt sich aus dem Anspruch des Verletzten/Erkrankten auf Schutz seines privaten Lebensbereichs. Die Verletzung der Schweigepflicht kann neben zivil- und (arbeits-)vertragsrechtlichen Konsequenzen auch strafrechtliche Folgen haben. Zu unterscheiden ist daher, ob der Betriebsсанitäter als ärztlicher Gehilfe oder eigenständig tätig wird. Wirkt er als Gehilfe, unterliegt er der Schweigepflicht nach § 203 StGB („sonstige mitwirkende Person“). Wird

der Betriebsсанitäter eigenständig tätig, gelten zivilrechtliche und (arbeits-)vertragliche Rahmenbedingungen. Der § 203 StGB findet hier keine Anwendung.

Für Ersthelfende gelten ebenso zivilrechtliche und (arbeits-)vertragliche Rahmenbedingungen. Sie fallen in der Regel nicht unter § 203 StGB, da sie oftmals nicht als „Gehilfen“ tätig werden. Der Ersthelfende muss im Rahmen seiner Aufgaben Informationen zur Dokumentation der Ersten-Hilfe-Leistung weitergeben.

Ein weiteres Thema im Jahr 2019 waren die Erste-Hilfe-Kenntnisse von Lehrern. Der Bundesgerichtshof hat mit seinem Urteil vom 04.04.2019 die Erste-Hilfe-Pflicht für Lehrer im Sportunterricht betont. Hintergrund war der Fall eines 18-jährigen Schülers, der im Sportunterricht kollabierte. Die Sportlehrerin setzte den Notruf ab, führte allerdings keine Herz-Lungen-Wiederbelebung durch. Der Schüler erlitt durch den Unfall schwere Hirnschäden. Der Bundesgerichtshof verwies den Fall zurück an das Oberlandesgericht Frankfurt. Da das Thema „Aus- und Fortbildung von Ersthelfenden“ zum inneren Schulbereich zählt, finden die Regelungen die DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ keine Anwendung. In der Folge ist auch die Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe (QSEH) nicht zuständig. Allerdings sind

länderspezifische Regelungen sowie die DGUV Information 202-059 „Erste Hilfe in Schulen“ zu beachten. Im Rahmen seiner jährlichen Sitzung hat sich der Fachbereich Erste Hilfe anlässlich des am Bundesgerichtshof verhandelten Falls dafür ausgesprochen, dass alle Lehrer analog der Regelungen für betriebliche Ersthelfende alle zwei Jahre im Rahmen von neun Unterrichtseinheiten durch ermächtigte Stellen fortgebildet werden sollten. Eine einmalige Qualifizierung in Rahmen der Ausbildung ist nach Auffassung des Fachbereiches Erste Hilfe nicht ausreichend. Vielmehr muss eine regelmäßige Fortbildung zur Erhaltung der Erste-Hilfe-Kompetenz beitragen. In Schulen sollte generell keine niedrigere Quote an Ersthelfenden zur Verfügung stehen, als in den Betrieben. Berücksichtigt werden müssen bei der Anzahl der Versicherten Schüler, Lehrer und sonstige Beschäftigte.

Sachgebiet Grundsatzfragen der Ersten Hilfe

Die Erzeugung von Strom durch erneuerbare Energien gewinnt durch das gesteigerte Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Leitgedanken wie „There is no Planet B“ an Bedeutung. Damit einher gehen auch Anforderungen an geänderte Arbeitsbedingungen für Unternehmen. So muss die Erste Hilfe in Windparks auf hoher See entsprechend organisiert

werden, da Ersthelfende ein längeres Intervall bis zur Versorgung durch professionelle Helfer des Rettungsdienstes überbrücken müssen. Vor diesem Hintergrund wurde 2016 die Fachinformation „Erste Hilfe in Offshore-Windparks“ veröffentlicht. Diese Information enthält Empfehlungen zur Weiterbildung von Ersthelfenden, die einen entsprechenden Orientierungsrahmen bieten.

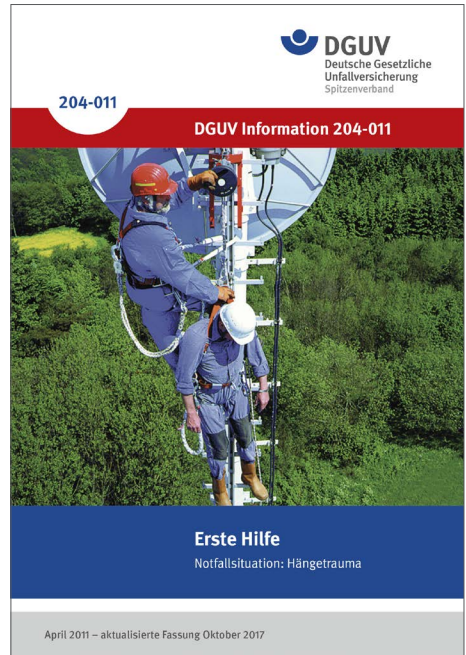
Die betroffenen Unternehmen arbeiten häufig grenzübergreifend und auch nach den Standards der Global Wind Organisation (GWO). Um die Diskrepanz zwischen Empfehlungen der GWO und den Empfehlungen der DGUV aufzulösen, überarbeitet eine entsprechende Expertengruppe die genannte Fachinformation. Insbesondere wird der Fortbildungsrhythmus angeglichen (alle 2 Jahre) und die Dauer der erstmaligen Weiterbildung zum Ersthelfenden Windenergie mit 18 UE vereinheitlicht. Die Fortbildungslehrgänge (Refresher-Training) umfassen 9 Unterrichtseinheiten.

Sachgebiet Betriebliches Rettungswesen

Das Sachgebiet Betriebliches Rettungswesen hat im Jahr 2019 seine Arbeit fortgeführt indem es praxisrelevante Hilfen für Unternehmen erstellte bzw. aktualisierte. Zu nennen sind hier

- Fachbereich AKTUELL FBEH-050 „Hersteller Automatisierter Externer Defibrillatoren (AED)“; Stand April 2019
- Fachbereich AKTUELL FBEH-007 „Erste Hilfe bei Zahnunfällen“; Stand Februar 2019
- DGUV Information 204-015 „Erste Hilfe (Plakat, DIN A2, Türkisch)“

Aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse wurde auch die DGUV Information 204-011 „Erste Hilfe – Notfallsituation: Hängetrauma“ überarbeitet. Anstatt zu der bisher empfohlenen Kauerstellung wird den Studien folgend zu einer initialen Flachlagerung nach der Rettung aus dem Hängetrauma geraten. Die Schrift wurde im Zuge dieser Änderung auch redaktionell überarbeitet und wird voraussichtlich Mitte 2020 neu erscheinen.



Sachgebiet Qualitätssicherung Erste Hilfe

Das Sachgebiet Qualitätssicherung Erste Hilfe muss neben der Aus- und Fortbildung der betrieblichen Ersthelfenden (ca. 2 Millionen Personen pro Jahr) auch den Bereich der Betriebsanitäter und Betriebsanitäterinnen berücksichtigen, da Unternehmen ab 1.500 anwesenden Versicherten, auf Baustellen ab 100 anwesenden Versicherten, Betriebsanitäter bzw. Betriebsanitäterinnen vorhalten müssen, die erweiterte Erste Hilfe leisten können (§ 27 DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“).

Für die Aus- und Fortbildung dieser Personengruppe legt der DGUV Grundsatz 304-002 „Aus- und Fortbildung für den betrieblichen Sanitätsdienst“ Vorgaben fest. Diese Publikation wurde im Verlauf des Jahres 2019 überarbeitet und wird voraussichtlich Anfang 2020 in aktualisierter Version erscheinen. Im Wesentlichen wurden die Vorgaben für die Qualifikation der Lehrkräfte neu geordnet. Die bisher erforderlichen 16 Unterrichtseinheiten „betriebssanitätserspezifische Qualifizierung“ wurden erhalten und um weitere 8 Unterrichtseinheiten zum Thema „Sicherheit und Gesundheit“ ergänzt. Hierdurch soll der Bezug zum betrieblichen Bereich verstärkt werden. Die bisher 32 Unterrichtseinheiten Fortbildung wurden auf 24 Unterrichtseinheiten reduziert, wobei auch hier der Bezug zum Themenbereich „Sicherheit und Gesundheit“ erhöht wurde. Redaktionell wurde der Grundsatz an den DGUV Grundsatz 304-001 „Ermächtigung von Stellen für die Aus- und Fortbildung in der Ersten Hilfe“, der im März 2019 in aktualisierter Form erschienen ist, angeglichen.

Aus der Arbeit der Qualitäts-sicherungsstelle Erste Hilfe

Eng verknüpft mit der Arbeit des Fachbereiches Erste Hilfe ist die Tätigkeit der zentralen Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe der gesetzlichen Unfallversicherungsträger (QSEH), die bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) eingerichtet ist. Sie ist von nahezu allen Unfallversicherungsträgern beauftragt, das Ermächtigungsverfahren für die Erste-Hilfe-Ausbildungsstellen und die laufende Qualitätssicherung durchzuführen. Insgesamt sind bundesweit über 1.500 Stellen zugelassen, betriebliche Ersthelfende aus- und fortzubilden. Tagesaktuell werden von der QSEH alle ermächtigten Stellen in der Liste der Ausbildungsstellen veröffentlicht. Aufrufbar ist diese Datenbank über www.dguv.de/fb-ersthilfe/mitglied (Webcode d1031217).

Die QSEH ist für die Betreuung aller ermächtigten Stellen zuständig; dazu gehört auch die Kontrolle der ausgehändigten Teilnahmebescheinigungen für Erste-Hilfe-Kurse. Im Jahr 2019 wurden aufgrund der Neuregelungen des DGUV Grundsatzes 304-001 die Vorlagen aller ermächtigten Stellen überprüft und auf einen aktuellen Stand gebracht. Hierdurch ist gewährleistet, dass die Teilnahmebescheinigungen den aktuellen Vorgaben entsprechen.

Weiteres

Außerdem bringt der Fachbereich Erste Hilfe seine Expertise in den DIN-Normenausschüssen „Rettungsdienst und Krankenhaus“ (NARK) und „Medizin“ (NAMed) ein. Vertreten ist er sowohl im Arbeitsausschuss „Krankenkraftwagen und deren medizinische und technische Ausstattung“ als auch im Arbeitsausschuss „Verbandmittel und Behältnisse“, der im Jahr 2019 begonnen hat, die DIN 13157 Erste-Hilfe-Material; Verbandkasten C (kleiner betrieb-

licher Verbandkasten) und die DIN 13169 Erste Hilfe Material; Verbandkasten E (großer betrieblicher Verbandkasten) zu überarbeiten. Der Fachbereich Erste Hilfe wird seine Informationen hierzu nach Abschluss der Überarbeitung anpassen, so dass sich Unternehmen einen Überblick über die Änderungen verschaffen können.

Für Oktober 2020 werden darüber hinaus die neuen Richtlinien des German Resuscitation Councils (GRC) mit Spannung erwartet. Der GRC veröffentlicht federführend die Leitlinien für die Erste Hilfe in Deutschland. In Abhängigkeit von den neuesten Empfehlungen wird ggf. auch der Fachbereich Erste Hilfe über Änderungen für die Erste Hilfe im Betrieb beraten müssen.



Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz



Federführung: Unfallkasse Baden-Württemberg, Stuttgart

Leitung: Dipl. Biol. Tim Pelzl, Unfallkasse Baden-Württemberg

stv. Leitung: Ing. Detlef Garz, Feuerwehrunfallkasse Mitte

Geschäftsstelle: Michaela Schwab, Unfallkasse Baden-Württemberg

Internet: www.dguv.de Webcode: d56783

Der Fachbereich befasst sich mit Fragen zu Sicherheit und Gesundheit für folgende Bereiche:

- öffentliche Feuerwehren
- Werkfeuerwehren
- Rettungsdienste
- Hilfeleistungsorganisationen
- Katastrophenschutz
- Technisches Hilfswerk – THW

Darüber hinaus werden alle Belange des betrieblichen Brandschutzes behandelt, wie z. B.

- Organisation des betrieblichen Brandschutzes
- Ausstattung von Arbeitsstätten mit Feuerlöschern
- Löschanlagen
- Brandvermeidungsanlagen
- Brandschutzbeauftragte
- Brandschutzhelferinnen und Brandschutzhelfer

Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz

Auch 2019 standen bezüglich des betrieblichen Brandschutzes die staatlichen Technischen Regeln (ASR) und deren Umsetzung im Focus der Beratungen. Des Weiteren wurden Neu- und Weiterentwicklungen zu Feuerlöscheinrichtungen (z. B. Löschanlagentechnik zur Fettbrandbekämpfung, Aerosollöschgeneratoren) sowohl bei Herstellern, Prüfinstituten als auch im Betrieb begleitet.

Die Lithiumtechnologie stellt uns vor ganz neue, große Herausforderungen im Hinblick auf Prävention und in Bezug geeigneter Löschmittel und Feuerlöscheinrichtungen für den betrieblichen Brandschutz. Die Projektgruppe „Alternative Energien“ beschäftigt sich u. a. auch mit diesem Thema.

Stellungnahmen zu neuen Branchenregeln der Unfallversicherungsträger, wie z. B. der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie und der Berufsgenossenschaft Holz und Metall erweitern zunehmend das Tätigkeitsfeld im Sachgebiet. Diese Vorgehensweise ist dennoch sehr wichtig, um die Richtigkeit zum Thema „Brandschutz“ in den Gewerbezweigen sicherzustellen.

Die DGUV Information 205-033 „Alarmierung und Evakuierung“ sowie die DGUV Information 205-034 „Einsatz von Feuerlöschern“ wurden erfolgreich abgeschlossen und veröffentlicht.

Die DGUV Information 205-023 „Brandschutzhelfer“ wurde redaktionell überarbeitet und veröffentlicht.

Das Projekt zur kompletten Überarbeitung der gemeinsamen Schriften zum Brandschutzbeauftragten (DGUV Information 205-003, vfdb 12-09/01 und VdS 3111) konnte innerhalb der Projekt-

gruppe fertiggestellt werden. Das Zustimmungsverfahren soll nach Absprache mit den beteiligten Gremien Anfang 2020 gemeinsam eingeleitet werden.

Die Fachbereich AKTUELL FBFHB-004 „Brandgefährdung durch Selbstentzündung brennbarer Materialien“ wurde erarbeitet und veröffentlicht.

Sachgebiet Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen

Schwerpunkte in 2019 waren die Fortführung von Forschungsprojekten, die Überarbeitung von DGUV Informationen und des DGUV Grundsatzes 305-002, sowie die Mitwirkung an der sicheren Gestaltung von Ausrüstungen, Geräten, Fahrzeugen, Schutzausrüstungen und baulichen Einrichtungen, insbesondere unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen bei Einsätzen der Feuerwehren, Hilfeleistungsorganisationen und des THW und die Aktualisierung der Fachbereich AKTUELL Nummern: FBFHB-001 „Brände von Wärmedämmsystemen“, FBFHB-002 „Spannungsprüfer für überflutete Bereiche“, FBFHB-003 „Anwendung der DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“ auf Feuerwehren mit hauptamtlichen Einsatzkräften“, FBFHB-004 „Brandgefährdung durch Selbstentzündung brennbarer Materialien“, FBFHB-005 „Organisatorischer Brandschutz in Unterkünften für

Asylsuchende“, FBFHB-006 „Einsatz von Löschdecken“, FBFHB-007 „Brand Schutzzeichen die neue Technische Regel für Arbeitsstätten „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung“ (ASR A1.3)“, FBFHB-008 „Erlaubnisschein 1) für Schweiß-, Schneid-, Löt-, Auftau- und Trennschleifarbeiten Erlaubnisschein 1) für Schweiß-, Schneid-, Löt-, Auftau- und Trennschleifarbeiten“, FBFHB-009 „Vermeidung von Textilbränden durch Selbstentzündung fettverschmutzter Textilien“, FBFHB-010 „Personengefährdung bei Leichtschäum-Löschanlagen“, FBFHB-011 „Ärztliche Bescheinigung über die Untersuchung von Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr“, FBFHB-012 „Personengefährdung bei Aerosol-Löschanlagen“, FBFHB-013 „Schutzmaßnahmen bei der Benutzung von Plasmaschneidergeräten in der Feuerwehr und den Hilfeleistungsorganisationen“, FBFHB-014 „Persönliche Absturzsutzausrüstungen bei der Feuerwehr“, FBFHB-015 „Personengefährdung bei Pulver-Löschanlagen“, FBFHB-016 „Hinweise für Einsatzkräfte zum Umgang mit dem Coronavirus SARS-CoV-2“

Krebsrisiko im Feuerwehrdienst – Biomonitoring von Feuerwehreinsatzkräften bei Realbränden

2019 wurde mit dem Biomonitoring bei der Feuerwehr Hamburg und der Berliner Feuerwehr begonnen und parallel das

Teilprojekt „Expositionsvermeidungsstrategien“ fortgeführt.

Es kann festgestellt werden, dass in der freiwilligen Feuerwehr aber auch in vielen Berufsfeuerwehren die Gefährdungen durch den Kontakt mit Brandrauch, Ruß und anderen Verbrennungsrückständen, abgesehen durch die akute Toxizität beim Einatmen, regelmäßig unterschätzt werden oder gar kein Bewusstsein dazu besteht. Ein Film zur Sensibilisierung der Feuerwehrangehörigen wurde erstellt.

Sonstige Tätigkeiten des Fachbereiches und seiner Sachgebiete:

- diverse Vorträge bei Konferenzen und Fachverbänden
- Beratungen von Hersteller und Fachverbänden
- Umfangreiche Tätigkeiten im Bereich der Normung (NA 031, NA 075 etc.)
- Zahlreiche Überarbeitungen und Stellungnahmen zu diversen Branchenregeln

Fachbereich Gesundheit im Betrieb



Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV)

Leitung: Sieglinde Ludwig, DGUV

Stv. Leitung: Dr. Christoph Heidrich, UK RLP; Jasmine Kix, VBG

*Geschäftsstelle: Yvonne Perleberg, DGUV, 030 13001 4544
yvonne.perleberg@dguv.de*

Internet: www.dguv.de Webcode: d138325

Der Fachbereich Gesundheit im Betrieb, der vier Sachgebiete umfasst – Betriebliches Gesundheitsmanagement, Beschäftigungsfähigkeit, Veränderung der Arbeitskulturen sowie Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt – arbeitet branchenübergreifend. Seine Aufgaben und Inhalte orientieren sich insbesondere am „Gemeinsamen Verständnis zur Ausgestaltung des Präventionsfeldes ‚Gesundheit im Betrieb‘ durch die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV)“ (www.dguv.de, Webcode: d138325), das den Handlungsrahmen für die Unfallversicherungsträger vorgibt.

Im Berichtsjahr verabschiedete der Fachbereich Gesundheit im Betrieb das Projekt „Landkarte der Unterstützenden – Eine Information für Präventionsfachkräfte über die Unterstützungsleistungen ausgewählter Sozialleistungsträger“. Ziel und Zweck dieser Broschüre ist es, Präventionsfachkräfte über die möglichen Unterstützungsleistungen ausgewählter Sozialleistungsträger zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung zu informieren. Diese Landkarte soll Präventionsfachkräfte in die Lage versetzen, den von ihnen betreuten Betrieb bei speziellem Beratungs- und/oder Unterstützungsbedarf an den dafür zuständigen Sozialleistungsträger zu vermitteln und aufzeigen, dass ggf. auch Kooperationen mit ande-

ren Unfallversicherungsträgern sinnvoll sind. Hierfür wurden vier Handlungsfelder ausgewählt, die bereits in den Bundesrahmenempfehlungen dargestellt wurden: die Beurteilung der Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilung), die Betriebliche Gesundheitsförderung und das Betriebliche Eingliederungsmanagement sowie die medizinischen Leistungen zur Prävention.

Der Fachbereich Gesundheit im Betrieb verabschiedete ebenfalls im Berichtsjahr das Dokument „Verbreitungswege für die Produkte des Fachbereiches ‚Gesundheit im Betrieb‘ und seiner Sachgebiete“. In diesem Dokument sind Hinweise einer guten Kommunikation sowie geeignete Kommunikationswege dargestellt.

Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit seiner Fachexpertise setzt das Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement wichtige Impulse für die Fortentwicklung des Themas „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ bei den Unfallversicherungsträgern und in der Fachöffentlichkeit. Zu den wichtigsten Aufgaben des Sachgebietes gehört u. a. die Entwicklung von Empfehlungen und Handlungshilfen für die Unfallversicherungsträger zur Beratung und Qualifizierung der Mitgliedsbetriebe rund um das Thema Betriebliches Gesundheits-

management. So wurde im Laufe des Berichtsjahres das zweite Teilprojekt des Mehrstufenprojektes „Gestaltung der Suchtprävention als Handlungsfeld der gesetzlichen Unfallversicherung“ abgeschlossen, indem die DGUV Information 206-009 „Suchtprävention in der Arbeitswelt – Handlungsempfehlungen“ (www.dguv.de, Webcode: p206009) veröffentlicht wurde. Diese Broschüre liefert Informationen und praxisorientierte Tipps zum Umgang mit auffälligen Beschäftigten und informiert über betriebliche Möglichkeiten zur Prävention von Abhängigkeiten. Somit stellt die DGUV Information 206-009 eine wichtige Handlungshilfe sowohl für Verantwortliche in Unternehmen als auch für Präventionsfachkräfte der Unfallversicherungsträger dar. Das Sachgebiet hat bereits seine Arbeit am dritten Teilprojekt begonnen, das auf die weitere Verbreitung und Verankerung des Themas Suchtprävention in den Konzepten der Unfallversicherungsträger fokussiert.

Die DGUV Information 206-022 „Verfahren und Methoden im Präventionsfeld Gesundheit im Betrieb – Empfehlungen für Präventionsfachleute“ (www.dguv.de, Webcode: p206022)“, deren Erarbeitung in Kooperation mit den Sachgebieten „Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt“ des Fachbereiches „Gesundheit im Betrieb“ und „Evaluation“ des Fachbereiches „Organisation von Sicherheit und Gesundheit“ erfolgte, wurde

ebenso veröffentlicht. Diese Schrift konkretisiert das Qualitätskriterium „Analyse“ – ein Kriterium der Prozessebene der „Qualitätskriterien im Präventionsfeld ‚Gesundheit im Betrieb‘ der gesetzlichen Unfallversicherungsträger“ (www.dguv.de, Webcode: d138333). Sie beschreibt zahlreiche Verfahren und Methoden sowie deren Einsatzmöglichkeiten zur Durchführung gesicherter Analysen der betrieblichen Situation. Die Broschüre richtet sich in erster Linie an die Präventionsfachkräfte der Unfallversicherungsträger und bietet Tipps und Anregungen für die Beratung der Unternehmen.

Das in 2017 begonnene Projekt „Handlungsleitfaden für die Unfallversicherungsträger zur Gestaltung der Kooperation mit den Krankenkassen und Trägern der Rentenversicherung vor dem Hintergrund des Präventionsgesetzes“ wurde aufgrund aktueller Entwicklungen neu ausgerichtet. Es sieht nun eine Neustrukturierung und Überarbeitung vorliegender Informationen zur Zusammenarbeit der Sozialleistungsträger auf der DGUV-Homepage sowie dem UV-NET vor.

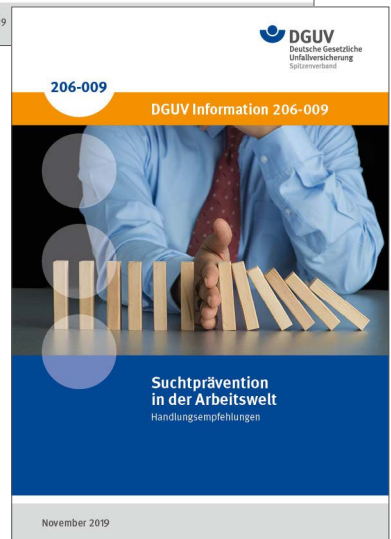
Im Berichtsjahr wurden außerdem zwei neue Projekte initiiert: Mit den 2014 vom Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement entwickelten „Qualitätskriterien im Präventionsfeld Gesundheit im Betrieb“ (www.dguv.de, Webcode: d138333) bringen die Unfallversiche-

Träger und die DGUV zum Ausdruck, welche Standards erforderlich sind, damit das Thema Gesundheit erfolgreich und nachhaltig in Unternehmen Bestand hat. Seitdem stellen diese Qualitätskriterien die Grundlage für zahlreiche Präventionsleistungen und Konzepte der Unfallversicherungsträger dar. Im Jahr 2019 wurde die Prüfung der Aktualität und die Überführung dieser Qualitätskriterien in eine DGUV Information angestoßen.

Das Projekt „Anforderungen an eine Zieldefinition und Empfehlungen zur Festlegung von Zielen im Rahmen eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ zielt wie bereits das Projekt „Verfahren und Methoden im Präventionsfeld Gesundheit im Betrieb“ auf die weitere Konkretisierung der Qualitätskriterien (www.dguv.de, Webcode: d138333) ab. Im Rahmen dieses Projektes sollen Methoden für die Ableitung und Festlegung von Zielen im Kontext einer systematischen Vorgehensweise zur Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb aufgezeigt werden.

Darüber hinaus engagiert sich das Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement weiterhin in der Fachgruppe BGM der Offensive Mittelstand und somit an der Entwicklung innovativer Präventionsangebote für kleine und mittlere Betriebe. Das Sachgebiet war außerdem am Projekt „Landkarte der

Unterstützenden – Eine Information für Präventionsfachkräfte über die Unterstützungsleistungen ausgewählter Sozialleistungsträger“ des Fachbereiches „Gesundheit im Betrieb“ beteiligt.



Sachgebiet Beschäftigungsfähigkeit

Im Berichtsjahr wurde das vom Sachgebiet Beschäftigungsfähigkeit Ende des vorherigen Jahres durchgeführte Fachgespräch zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement evaluiert. Die Auswertung der Rückmeldungen der über 100 Teilnehmenden machte deutlich, dass weiterhin ein hoher Unterstützungsbedarf bei diesem Thema besteht. Aus diesem Grund wurde beschlossen, eine prägnante Schrift für Betriebe zu erstellen, die von allen Trägern der DGUV zur Information und Beratung ihrer Mitglieder verwendet werden kann. Im Berichtsjahr wurde für diese Aktivität eine Projektbeschreibung erstellt und abgestimmt sowie die Arbeit an der Erstellung der Schrift aufgenommen. Diese soll auch rechtliche Aspekte des BEM beleuchten.

Eine Schrift, welche das Sachgebiet im Berichtsjahr fertiggestellt hat, ist die DGUV Information 206-027 „Leben mit Schichtarbeit – Tipps für Beschäftigte“ (www.dguv.de, Webcode: P206027). Diese Information gibt Tipps für Beschäftigte zu verhaltenspräventiven Maßnahmen während und außerhalb der Arbeitszeit. Sie zeigt Strategien im Umgang mit Schlaf, Ernährung, Bewegung, Stress und Suchtmitteln sowie Unterstützungsmöglichkeiten auf. Bereits kurz nach Veröffentlichung der Schrift

war erfreulicherweise ein positives Medienecho zu verzeichnen.

Eine weitere Aktivität, welche 2019 im Sachgebiet abgeschlossen wurde, ist die Erstellung einer Orientierungshilfe zu „Diversity – Vielfalt in der Arbeitswelt aus Perspektive der DGUV“. Sie richtet sich an Beschäftigte der DGUV und ihrer Träger und verfolgt die Ziele, Diversität in all ihren Dimensionen vorzustellen, für diese Thematik zu sensibilisieren, den Bezug zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit darzustellen und Beispiele für die praktische Umsetzung im Arbeitsschutz aufzuzeigen. Der von der Projektgruppe erarbeitete Entwurf der Orientierungshilfe wurde im Berichtsjahr finalisiert und anschließend im UV-NET publiziert (<https://uv-net.dguv.de>, Webcode: u1106788). Eine auch für Personen außerhalb der Unfallversicherung zugängliche Veröffentlichung auf Grundlage der genannten Orientierungshilfe erfolgte in der Ausgabe 1/2020 der Zeitschrift „sicher ist sicher“ (www.sisdigital.de). Mit einem Vortrag zum Thema „Diversity – a challenge for our time and for the future work“ war das Sachgebiet weiterhin auf der 10th International Conference on the Prevention of Accidents at Work“ vertreten, welche vom 23.–26. September 2019 in Wien stattfand ([http://workingonsafety.net/bzw. www.wos2019.net](http://workingonsafety.net/bzw.www.wos2019.net)).



Darüber hinaus aktualisierte das Sachgebiet im Berichtsjahr eine Veröffentlichung zu demografischen Begriffen mit Bezug zur Arbeitswelt. Es wurde auf Quellen und Definitionen von Institutionen mit entsprechender Expertise zurückgegriffen, die von den Autoren und Autorinnen auf den Kontext von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit angepasst wurden. Das aktualisierte Dokument wurde mit dem Titel: „Demografische Begriffe mit Bezug zur Arbeitswelt“ in der Reihe Fachbereich AKTUELL (FBGIB-003) veröffentlicht (www.dguv.de, Webcode: p017683).

Weitere Projekte, welche vom Sachgebiet im Berichtsjahr bearbeitet wurden, waren:

- die Darstellung von Einflussmöglichkeiten der gesetzlichen Unfallversicherung zur Sicherstellung von Beschäftigungsfähigkeit im Sinne einer abgestimmten Fachmeinung des Fachbereiches „Gesundheit im Betrieb“ sowie
- die Vorbereitung des für den 22. und 23. September 2020 beim DGUV Congress in Dresden geplanten Fachgesprächs zum Thema Arbeitszeit.

Zudem unterstützte die Sachgebietsleitung zwei Vorträge der Fachbereichsleitung „Gesundheit im Betrieb“ zum Thema. Die gesetzliche Unfallversicherung als Unterstützer für Betriebe. Sie erfolgten jeweils im Rahmen des Kongressprogramms der Fachmesse zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement „BGMpro“ (www.bgmpro.de) und zwar im Frühjahr 2019 in Köln und im Herbst 2019 in Leipzig.

Eine Projektidee, welche schwerpunktmäßig im Folgejahr bearbeitet werden wird, ist die Erstellung eines interaktiven Tools zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung.

Sachgebiet Veränderung der Arbeitskulturen

„Culture eats strategy for breakfast, lunch and dinner“ rief der amerikanische Ökonom Bruckner anlässlich eines Vortrages aus.

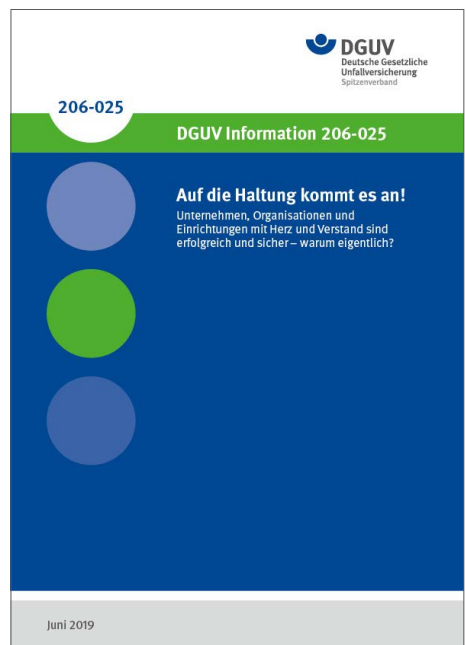
Das Sachgebiet findet in seinem im Berichtsjahr veröffentlichten Dokument Antworten auf die Frage, wie es Unternehmen und Organisationen gelingt, sicher und gesund zu bleiben, obwohl sie mit zahlreichen kulturellen Veränderungen konfrontiert werden. Beispielsweise welche Herausforderungen sind zu meistern, wenn Nationalitäten in Unternehmen vielfältiger werden. Ferner nahm sich das Sachgebiet in seinen Schriften der Herausforderung, der sich in kurzen Zyklen ändernden Arbeitsweisen und Arbeitsmittel, an. Die wichtigsten im Berichtsjahr veröffentlichten Projekte zu diesen Themen sind:

- DGUV Information 206-025 „Auf die Haltung kommt es an“


Rat gebend für Klein- und Kleinstbetriebe werden praktische, bewusst niedrigschwellige Maßnahmen und Tipps beschrieben, die in Unternehmen/Organisationen wirksam angewendet werden, um deren Kultur in Richtung Sicherheit und Gesundheit zu prägen (www.dguv.de, Webcode: p206025).

- Fachbereich AKTUELL FBGIB-002 „Healthy Change in resilienten Organisationen, Sicherheit & Gesundheit in Veränderungsprozessen“

In dieser Veröffentlichung werden praktische Erlebnisse aus der Beratung mit dem Tenor „auch in Veränderungsprozessen – sichere und gesunde Arbeitsweisen aufrechterhalten“ von den Experten und Expertinnen des Sachgebietes anschaulich aufbereitet. Ziel ist es, Geschäftsführungen das Handeln zu erleichtern, wenn Vorschriften und Regeln für neue Arbeitsmittel oder Arbeitsweisen fehlen. Dies gilt vor allem in Vorbereitung auf die Anforderungen an



Fachbereich AKTUELL
 FBGIB-002



DGVU
 Fachbereich Gesundheit im Betrieb
 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Sachgebiet Veränderung der Arbeitskulturen

Healthy Change in resilienten Organisationen
 Sicherheit & Gesundheit in Veränderungsprozessen

Stand: 01.05.2019

Sicher verändern – eine Handreichung für Führungskräfte

Digitalisieren, innovativ und flexibel bleiben, global agieren, Netzwerke und Plattformen nutzen, agil arbeiten und damit kundenorientiert bleiben, das sind zentrale Herausforderungen für Organisationen. Es zwingt deren Mitglieder, also die Menschen dazu, sich ständig zu verändern. „Doch wie der Prozess in der Organisation letztlich umgesetzt wird, ist nie alternativlos“¹. Doch wie kann man „im Sturm der Veränderung den Kurs halten und bei möglichst wenig Beschäftigten die Seelkrankheit hervorrufen?“

Inhalt

Sicher verändern – eine Handreichung für Führungskräfte 1

Wer braucht die Handreichung & warum?..... 1

Was muss getan werden & wie? 3

Wer braucht die Handreichung & warum?

Warum scheitern Restrukturierungsmaßnahmen? – Weil die Beschäftigten nicht „mitspielen“. Diese Handreichung unterstützt dabei, es richtig zu machen und die Beschäftigten mitzunehmen. Die Bindung an die eigene Organisation wird (1) im Vertrauen der Beschäftigten in die Führung, (2) in der Pflege der eigenen Gesundheit, (3) der Einsatzbereitschaft, (4) der Lertfähigkeit und (5) der Belastbarkeit der Organisation gegenüber Einflüssen von außen sichtbar. Es klingt banal, ist aber wichtig: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten nicht überempfindet werden, sondern die Gründe für die Veränderungen klar und verständlich dargelegt bekommen. Es genügt nicht, die Order auszugeben, ab morgen ist die Dienstsprache ausschließlich Englisch. Wichtig ist dazu zu sagen, warum dies angestrebt wird. Insbesondere in zunehmend dezentralen und agilen (sich schnell verändernden) Einheiten ist es notwendig, in Bindung an die Organisation zu investieren, damit diese bei den ständigen Veränderungsanforderungen nicht verloren geht. Verlieren Beschäftigte das Vertrauen in ihre Organisation, kann dies zu Gleichgültigkeit und Unsatzbarkeiten führen. Unternehmensziele wie z. B. Produktivität, Sicherheit und Gesundheit können negativ beeinflusst werden. Insbesondere in Phasen der Veränderung oder Krisen zeigt sich die „Robustheit“ der Bindungen, denn jede Veränderung schafft zwangsläufig Unsicherheit, Ängste und Hoffnungen zugleich. Das

BfArM-Projektbericht FZ05, S. 17 ¹Zitat einer Unternehmensleiterin aus einem Seminar der DGVU zur Mitarbeiter-Berührung nach SGOU/ Voreis 2

15

auch im Berichtsjahr eine enge Verzahnung der Fachthemen gefördert.

Im Ausblick: Es werden eine APP-Entwicklung („barriere- und kulturfrei unterweisen“), gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, sowie ein Kurzfilm zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen Corporate Social Responsibility und Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit angedacht.

Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt

Das Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt blickt auf viele Veranstaltungen im Berichtsjahr zurück.

die sogenannte „Industrie 4.0“ und die damit verbundene erhöhte Anpassungsgeschwindigkeit der Unternehmen/Organisationen (www.dguv.de, Webcode: p012864).

Durch die Mitgestaltung der **kommmit-**mensch-Kampagne, die enge Verzahnung mit dem Sachgebiet Neue Formen der Arbeit des Fachbereiches Organisation von Sicherheit und Gesundheit sowie die Ausrichtung des 6. Fachgespräches „Psyche und Kultur der Prävention“ – gemeinsam mit dem Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt (vgl. Abschnitt Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt) – wurde

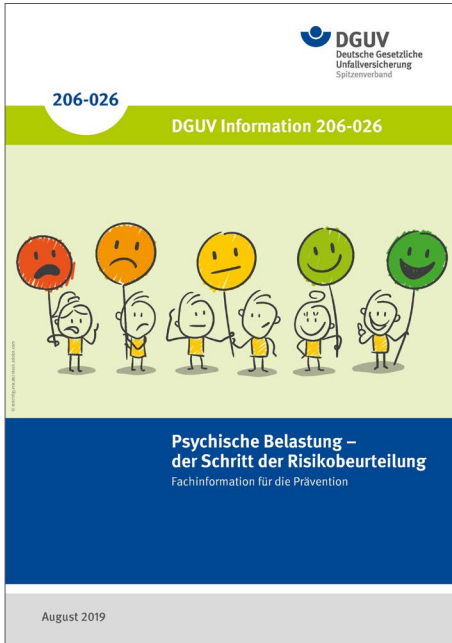
Erstmals fand am 21. Mai 2019 ein Austauschforum zwischen dem Sachgebiet und seinem Pendant auf der Länderseite, dem Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) Projektgruppe LASI-Veröffentlichung 52, statt. Zielstellung dieses Austauschforums war ein Diskurs der Fachkräfte zum Thema Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung aus der Sicht der „aufsichtsnahen“ Psychologinnen und Psychologen. Dabei wurden je nach Bedarf sowohl inhaltliche als auch methodische und instrumentelle Fragen aufgegriffen. Wiederholt werden soll diese Veranstaltung auch im kommenden Jahr. Es ist der Wunsch beider Seiten

dieses Format langfristig zu etablieren bzw. institutionalisieren.

Darüber hinaus war dieses Jahr die Projektgruppe Gewaltprävention im Sachgebiet besonders aktiv. Zunächst wurde eine Abfrage zu Maßnahmen bei allen Unfallversicherungsträgern zur Gewaltprävention erhoben. Rückgemeldet und damit dokumentiert wurden insgesamt 243 Aktivitäten von 22 Unfallversicherungsträgern. Hervorzuheben ist, dass unterschiedliche Medien in den einzelnen Häusern, entsprechend des branchenspezifischen Bedarfs der Betriebe, existieren. Anschließend wurde vom 25. bis 26. Juni 2019 in Dresden ein Workshop „Gewaltprävention“ durchgeführt. Insgesamt nahmen 36 Expertinnen und Experten der Unfallversicherungsträger daran teil. Ziel der Veranstaltung war, ein gemeinsames Verständnis der Unfallversicherungsträger zum Thema Gewaltprävention zu entwickeln. Im Ergebnis soll das Aachener Modell aus Sicht der Fachkräfte mit geringen Modifikationen als Grundlage für die weitere Arbeit dienen. Darüber hinaus wurde der Wunsch nach einem gemeinsamen Vorgehen der Unfallversicherungsträger sowie unterstützendem Informationsmaterial für die Beratung formuliert. Daher sollen die Dialogboxen der Kampagne **kommmitmensch** um das Thema Gewalt erweitert, ein für alle Branchen einsetzbarer Fragebogen zur IST-Analyse für die Zielgruppe der innerbetrieblichen

Ansprechpersonen entwickelt werden und grundlegende Elemente eines Konzepts zur Gewaltprävention entstehen. Zusätzlich moderierte die Projektgruppe im Rahmen des A+A Kongresses am 05. November 2019 einen Diskurs mit Expertinnen und Experten mit tatkräftiger Unterstützung einer Theatergruppe. Ein Video dieses Beitrags ist auf der Homepage der A+A zu finden.

Vom 22. bis 23. Oktober schließlich fand das 6. Fachgespräch des Sachgebietes „Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt“ mit der Unterstützung des Sachgebietes „Veränderung der Arbeitskulturen“ statt. Die Veranstaltung hatte den Titel „Psyche und Kultur der Prävention – Sicheres und gesundes Verhalten fördern durch Kulturentwicklung“. Über 60 Fachexpertinnen und -experten verschiedener Unfallversicherungsträger nahmen daran teil. Neben interessanten Vorträgen zur Aufmerksamkeitsblindheit, Behaviour Based Safety sowie neueren Ansätzen, wie dem High Reliability Organizing, gab es im Rahmen von Workshops die Möglichkeit für die Teilnehmenden einen Transfer in ihre tägliche Praxis herzustellen. Die Beiträge auf der Veranstaltung werden in einem Sammelband zusammengeführt, der voraussichtlich im Sommer 2020 erscheinen wird.



Für viele Betriebe ist es schwierig, bei der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung von der Erfassung zur Beurteilung zu kommen. Die Beurteilung der ermittelten psychischen Belastung zielt darauf ab, einzuschätzen, ob Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit erforderlich sind. Bisher fehlen weitgehend Empfehlungen, wie die gefundenen Belastungen zu beurteilen sind. Die Fachinformation DGUV Information 206-026 „Psychische Belastung – der Schritt der Risikobeurteilung“ hat das Ziel den Beratern und Praktikern hierzu eine Systematik zu liefern. Die Bro-

schüre ist fertiggestellt und kann in der Publikationsdatenbank der DGUV abgerufen werden (www.dguv.de, Webcode: p206026).

Fertiggestellt wurde Ende dieses Jahres eine weitere schon seit langem erwartete DGUV Information für Führungskräfte, mit dem Titel „Umgang mit psychisch beeinträchtigten Beschäftigten“. Führungskräfte werden darin für das Thema sensibilisiert und erfahren Unterstützung durch konkrete Handlungshilfen, beispielsweise um Gespräche mit beeinträchtigten Beschäftigten führen zu können. Bei vorliegenden arbeitsbedingten Ursachen werden zudem potentielle Unterstützungs- und Hilfsangebote aufgezeigt. Zudem werden die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutert.

Neu formiert hat sich eine Projektgruppe im Sachgebiet zur Begleitung des GDA Arbeitsprogramms Psyche in der 3. Periode von 2020 bis 2024. Frühzeitig konnten sachgebietsrelevante Themen im Steuerungskreis des GDA Arbeitsprogramms Psyche eingebracht werden, da das Sachgebiet darin mit seiner Expertise erstmals offiziell mit einem eigenen Sitz vertreten ist. Im nächsten Jahr werden sich die Mitglieder des Sachgebietes in den sich konstituierenden Arbeitsgruppen engagieren.

Fachbereich Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (FB WoGes)



Federführung: BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Leitung: Dr. Andreas Albrecht, BGW

Stv. Leitung: Stefanie Penth, Unfallkasse Berlin

Geschäftsstelle: c.o. BGW Präventionsdienst Bezirksstelle Köln
0221 3772-5206, fbwoges@bgw-online.de

Internet: www.dguv.de Webcode: d54733

In Einrichtungen des Gesundheits-, Sozial- und Badewesens sind mehr als acht Millionen Personen haupt- oder ehrenamtlich tätig, davon ca. 80 % Frauen. Sie sorgen für die ihnen anvertrauten Menschen, kümmern sich um deren Wohl und halten den Betrieb der jeweiligen Einrichtung aufrecht.

Sachgebiet Gesundheitsdienst

Der Zuständigkeitsbereich des Sachgebiets Gesundheitsdienst erstreckt sich auf Beschäftigte und ehrenamtlich Tätige, die Gesundheitsdienst- oder Pflegeleistungen für Patientinnen und Patienten oder Angehörige erbringen. Dabei wirken auf die Versicherten eine Vielzahl von Unfall- und Gesundheitsgefährdungen ein. Diese unterscheiden sich je nach Art der Tätigkeit.

Unfallmeldungen, Berufskrankheitenanzeigen und die unmittelbaren Betriebskontakte der Aufsichtspersonen zeigen, dass im Gesundheitsdienst insbesondere folgende Herausforderungen für die Gesundheit der Beschäftigten bedeutsam sind:

- Risiken durch Expositionen gegenüber Infektionserregern bei der Pflege, Behandlung und Betreuung von Menschen, sowie bei der Reinigung und Instandhaltung
- Hohe Belastungen des Muskel-Skelettsystems, die beim Mobilisieren

immobiler bzw. hilfsbedürftiger Patienten und dem Hantieren mit Lasten auftreten

- Hautbelastungen durch Feuchtarbeit und lange Handschuhtragezeiten
- Umgang mit Gefahrstoffen
- Psychische Belastungen in Folge von Arbeitszeiten, Arbeitsintensität und Verunsicherung im Hinblick auf die Entwicklungen im Gesundheitswesen, sowie
- Die Zunahme von Ereignissen mit herausforderndem Verhalten im Berufsalltag.

Projekte

Aktualisierte und neue Schriften

DGUV Information 207-027 „Neu- und Umbauplanung im Krankenhaus unter Gesichtspunkten des Arbeitsschutzes – Anforderungen an Pflegebereiche“

Die Reihe „Neu- und Umbauplanung im Krankenhaus unter Gesichtspunkten des Arbeitsschutzes“ wurde mit der DGUV Information 207-027 „Anforderungen an Pflegebereiche“ vervollständigt. Somit steht eine umfangreiche, für alle Klinikbereiche gültige Sammlung der wichtigsten Anforderungen und Regelungen zur Arbeitsstättengestaltung im Krankenhaus zur Verfügung.

In diesem Band werden die aktuelle Rechtslage und die baulichen Anforde-

rungen an Pflegebereiche im Krankenhaus wie z. B. für die Allgemeinpflege und wichtige unterstützende Bereiche, wie Intensivpflege, Psychiatrie, Geriatrie und Dialyse zusammengefasst.

Die Schrift wurde im Januar 2019 im DGUV-Regelwerk veröffentlicht:

Die **DGUV Information 207-017 „Neu- und Umbauplanung im Krankenhaus unter Gesichtspunkten des Arbeitsschutzes – Anforderungen an Funktionsbereiche“** wurde überarbeitet und die aktualisierte Fassung im Mai 2019 veröffentlicht.

DGUV Information 207-010 „Bewegen von Menschen im Gesundheitsdienst und der Wohlfahrtspflege – Prävention von Muskel- und Skelett-Erkrankungen“
In dieser Schrift werden alle bisherigen Publikationen des Sachgebietes zum Thema Muskel- und Skelett-Belastungen zusammengefasst.
Mit der Veröffentlichung wird im Jahr 2020 gerechnet.

Das Internetportal „Sicheres Krankenhaus“

Das interaktive Branchenportal informiert Führungskräfte, Arbeitsschutzexperten und Beschäftigte über alle relevanten Arbeitsschutzvorgaben in Krankenhäusern und Kliniken. Über virtuelle Gebäudestrukturen, Arbeitsbereiche und Räume können per Mausclick bereichsspezifische Informationen über Tätigkeiten,

Arbeitsmittel und erforderliche Schutzmaßnahmen abgerufen werden.

Ziel ist es mit diesem Internetportal alle relevanten Arbeitsbereiche einer typischen Klinik nach und nach abzubilden.

Ein Schwerpunkt des vergangenen Jahres bestand in der Überführung der Arbeitsbereiche in das neue responsive Design, welches die Darstellung der Seiten in Abhängigkeit vom verwendeten Endgerät (Handy, Tablet, PC) anpasst und optimiert. Dies soll dem Umstand Rechnung tragen, dass zunehmend mobile Endgeräte für die Internetnutzung verwendet werden.

Neu ist der Bereich des Planungsbüros, der inhaltlich weitgehend auf der Schriftenreihe „Neu- und Umbauplanung im Krankenhaus unter Gesichtspunkten des Arbeitsschutzes“ basiert. Das Basismodul sowie die DGUV Information zu den Funktionsbereichen sind bereits im Planungsbüro integriert.

Neu ist ebenfalls der Bereich „Good Practice“, in dem Mitgliedsbetrieben die Möglichkeit geboten wird, Beispiele guter Praxis aus dem betrieblichen Alltag in Wort und Bild darzustellen. Durch die Veröffentlichung erfahren gute Praxislösungen einerseits Aufmerksamkeit und Anerkennung, andererseits wird dadurch die Verbreitung guter Lösungsansätze gefördert.

Wie auch schon in den Vorjahren nahm auch im Jahr 2019 die Weiterentwicklung und Aktualisierung bestehender Inhalte und Bereiche großen Raum ein. So wurden u. a. neue Artikel zu den Themen „Mobbing“, „Mutterschutz“, „Massenanfall von Verletzten“ und „Speisenzubereitung“ veröffentlicht. Überarbeitet und an die aktuelle Vorschriftenlage angepasst wurden beispielsweise Artikel zu den Themen „Strahlenschutz“, „Leitern und Tritte“ sowie „Rückenbelastung im Rettungsdienst“.

Die Arbeiten am Arbeitsbereich Physikalische Therapie wurden fortgeführt.

Fachgespräch Gesundheitsdienst

Das Sachgebiet Gesundheitsdienst organisierte im März 2019 in Fulda das 3. DGUV Fachgespräch. Diese Veranstaltung informierte über neue Entwicklungen und aktuelle Themen aus dem Gesundheitsdienst, wie z. B. Aktuelles aus dem DGUV Vorschriften- und Regelwerk sowie aus der Normung, über aktuelle Fachfragen und Probleme mit Medizinprodukten und Änderungen im staatlichen Recht. Über 60 Teilnehmende der Unfallversicherungsträger und der Mitgliedsbetriebe nutzten die Gelegenheit, sich zu aktuellen Themen und Trends zu informieren und sich auszutauschen.

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet ist auf staatlicher Ebene im Ausschuss für Biologische Arbeitsstoffe (ABAS) als Vertretung der Unfallversicherungsträger berufen. In der Berufungsperiode 2019 bis 2022 wird die Technische Regel 250 „Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege“ unter Federführung des FB WoGes (SG Gesundheitsdienst) in Anwendung des Kooperationsmodells im Unterausschuss zwei des ABAS „Schutzmaßnahmen“ bearbeitet.

Die Schnittstelle zum Patientenschutz ist durch Vertretung des ABAS in der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) durch ein Sachgebietsmitglied besetzt.

Weitere Tätigkeiten

Fragen interessierter Kreise zur betrieblichen Sicherheit und Gesundheit im Gesundheitsdienst beantwortet das Sachgebiet in Kooperation mit den zuständigen Unfallversicherungsträgern. Antworten auf häufig gestellte Fragen wurden im Internetauftritt des Sachgebietes veröffentlicht.

Sachgebiet Wohlfahrtspflege

In 2019 wurden aktuelle Entwicklungen im Bereich der Wohlfahrtspflege beobachtet.

Die aktuelle Umsetzung des Bundes-teilhabegesetzes (BTHG) hat große Auswirkungen auf die Abrechnung der Leistungen in den Betrieben der Wohlfahrtspflege. Der Umgang mit neuen Regelungen sowie der dadurch bedingte höhere Beratungs- und Verwaltungsaufwand von und für Menschen mit Behinderung nimmt einen großen Zeitanteil in diesem Veränderungsprozess ein.

Ziel des BTHG ist die Schaffung von mehr Möglichkeiten der Teilhabe und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen. Zudem können Menschen mit Behinderungen, die Eingliederungshilfe beziehen, künftig mehr von ihrem Einkommen und Vermögen behalten. Gleichzeitig werden die Kommunen und Länder entlastet, da Grundsicherungs- und Eingliederungshilfeleistungen in Zukunft getrennt sowie teilweise vom Bund übernommen werden.

Projekte

DGUV Information 207-028 „Neubauplanung, Modernisierung und Nutzungsänderung von Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM)“

Die räumlichen Anforderungen an Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) ergeben sich u. a. aus der Art und Schwere der Behinderung von Beschäftigten in WfbM, der hergestellten Produkte und weiteren Faktoren. Zwischenzeitliche Änderungen in den Anforderungen der barrierefreien Gestaltung von Arbeitsstätten (ASR V3a.2) als auch moderne Maschinen und Fertigungsverfahren erfordern mehr Raum pro Person, als vor 20 Jahren. Hierbei reichen die Mindestflächen für Arbeitsplätze nach den Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung häufig bei weitem nicht aus.

Die Projektgruppe stellte das zur Neubauplanung, Modernisierung und Nutzungsänderung erforderliche Wissen zusammen. Beginnend mit der Erläuterung des Planungsablaufs werden aufgrund der Rechtsgrundlagen die erforderlichen Abmessungen von Räumen und Verkehrswegen dargestellt. Die speziellen Anforderungen an Flächenbedarf, Barrierefreiheit, Verkehrswege, Fußböden, Verglasung, Beleuchtung, Klima/Belüftung, Schallschutz/Lärminderung und Brandschutz werden ausführlich behandelt. In Kapitel 13 werden spezifische Anforderungen für einzelne Gewerke zusammengestellt.

Die DGUV Information 207-028 wurde vom Fachbereich Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege beschlossen und soll 2020 veröffentlicht werden.

DGUV Information 207-002 „Sicherheit und Gesundheit an ausgelagerten Arbeitsplätzen – Hilfestellungen zur Zusammenarbeit von Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und Anbietern von ausgelagerten Arbeitsplätzen“

In Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) werden WfbM-Beschäftigte zeitlich befristet oder dauerhaft an sog. ausgelagerten Arbeitsplätzen in (externen) Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes eingesetzt. Menschen mit Behinderung auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz bleiben weiterhin Beschäftigte der WfbM.

Damit ein effektives und sicheres Arbeiten möglich wird, sind Abstimmungen bzw. vertragliche Regelungen zwischen der WfbM und dem Anbieter des ausgelagerten Arbeitsplatzes erforderlich. Die DGUV Information 207-002 beschreibt wie die Kommunikation und Abstimmung erfolgen sollte, damit die Beschäftigten an ausgelagerten Arbeitsplätzen sicher arbeiten können. Diese Hinweise und Handlungsempfehlungen richten sich an die Verantwortlichen der WfbM und aufnehmenden Betrieb, da beide Parteien gemeinsam festlegen müssen, wer welche Pflichten zum Arbeitsschutz der Beschäftigten am ausgelagerten Arbeitsplatz übernimmt.

Diese DGUV Information wurde aktualisiert und im Juli 2019 veröffentlicht.

Sonstige Projekte

Workshop „Gesunde Arbeitsbedingungen für alle Beteiligte der schulischen Eingliederungshilfe“

Nach der UN-Behindertenrechtskonvention, umgesetzt durch § 35a Sozialgesetzbuch – Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII) und §§ 53, 54 ff. Sozialgesetzbuch – Sozialhilfe (SGB XII), haben Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bzw. die von einer Behinderung bedroht sind, das Recht auf Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung (sog. schulische Eingliederungshilfe). Die bestehenden Bildungssysteme der Länder müssen auf allen Ebenen und für alle Stufen (Primär-, Sekundarstufe I und II sowie tertiäre und quartäre Bereiche) weiterentwickelt werden. Ausgehend vom Prinzip der Gleichberechtigung soll Kindern mit Behinderung bzw. die von einer Behinderung bedroht sind, gleichberechtigt mit anderen nichtbehinderten Kindern, der Zugang zu einem einbeziehenden (inklusive) und unentgeltlichen Unterricht ermöglicht werden. Die betroffenen Kinder und Jugendliche werden während des Besuchs einer Allgemeinbildenden oder Berufsbildenden Schule durch Betreuungspersonen begleitet.

Diese neue gesellschaftliche Aufgabe bedarf noch umfassender Regelungen und Konkretisierungen, da im Arbeitssystem der schulischen Eingliederungshilfe unakzeptable Gefährdungen für die dort Beschäftigten und für Schülerinnen und Schüler auftreten. Insbesondere Gewalt und Aggressionen verursachen einen Unfallschwerpunkt.

Um geeignete Vorgehensweisen zur Gewährleistung sicherer und gesunder Arbeitsbedingungen für alle Akteure in der schulischen Eingliederungshilfe zu ermitteln, plante eine Projektgruppe des Sachgebietes Wohlfahrtspflege zusammen mit dem Sachgebiet Schulen im Fachbereich Bildungseinrichtungen einen Expertenworkshop. Dazu wurden Mitwirkende der Unfallversicherungsträger und der beteiligten Kreise eingeladen. Im Rahmen des Expertenworkshops wurden Best Practice Beispiele vorgestellt. Die Experten der schulischen Eingliederungshilfe (Schule, Integrationshelferinnen und -helfer, Arbeitsschutz-Experten) diskutierten darüber, wie die Arbeitsbedingungen sein müssten, damit es gesunde Arbeitsbedingungen für alle an der Schulintegration Beteiligten gibt. Erste Handlungsfelder wurden dabei identifiziert. Ein Bericht wird auf der DGUV-Internetseite der Sachgebiete Wohlfahrtspflege und Schulen veröffentlicht.

Sachgebiet Bäder

Die Schwerpunkte der Sachgebietsarbeit lagen in der Überarbeitung und Aktualisierung des DGUV Regelwerkes für Bäderbetriebe.

Zudem ist das Sachgebiet Bäder bestrebt, auf aktuelle und bedeutsame Themen zu Sicherheit und Gesundheit einzugehen.

Aufgrund der stark zunehmenden Tendenzen externer Gremien betriebliche Anforderungen im Arbeitsschutz zu normieren, hat sich das Sachgebiet – wie schon in den Vorjahren – sehr intensiv mit der Normierung von Einrichtungen und Anlagen in Bädern beschäftigt und war in den DIN-Normenausschüssen für Wasserwesen und Sport beteiligt.

Insbesondere im Jahr 2019 wurden daher verstärkt Einsprüche mit umfassenden Stellungnahmen des Sachgebietes an die Gremien abgegeben, um diesem Trend entgegen zu wirken.

Des Weiteren wurden Normen vom Sachgebiet Bäder auf Anfrage der Geschäftsstelle DGUV-Test inhaltlich geprüft. Die Prüfergebnisse werden über die Geschäftsstelle DGUV-Test dem Ausschuss für Produktsicherheit (AfPS) übermittelt. Der AfPS wiederum entscheidet auf Grundlage der Prüfergebnisse des Sachgebietes Bäder, ob eine Norm im Verzeichnis 2 der BAuA gelistet wird und

somit in der Bundesrepublik Deutschland (nationale) Vermutungswirkung entfaltet.

Projekte zum DGUV Vorschriften- und Regelwerk

Überarbeitung und Aktualisierung der DGUV Information 213-040 „Gefahrstoffe bei der Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser“

Das Sachgebiet Bäder hat mit dem Sachgebiet Gefahrstoffe des Fachbereiches Rohstoffe und chemische Industrie die Überarbeitung und Aktualisierung der DGUV Information 213-040 in 2019 abgeschlossen.

Diese Information enthält Anforderungen und Hinweise für einen sicheren Umgang mit Gefahrstoffen für Arbeitsplätze im Bereich der Wasseraufbereitung in Bädern.

Überarbeitung und Aktualisierung der DGUV Information 207-006 „Bodenbeläge für nassbelastete Barfußbereiche“

In Zusammenarbeit mit Experten von den anerkannten Prüfstellen zur Rutschhemmung von Bodenbelägen, nämlich der Säurefließnervereinigung, dem Institut für Arbeitsschutz (IFA) sowie dem Sachgebiet Bauliche Einrichtungen, gab es in 2019 eine erste Projektgruppensitzung zur Überarbeitung und Aktualisierung der DGUV Information 207-006.

Weitere Projekte und fachliche Unterstützung von Projekten

Erstellung einer Handlungsanleitung zur Begrenzung der Gefahrstoffexposition und der Hitzebelastung des Personals bei der Durchführung von Saunaaufgüssen

Zur Beurteilung der Belastungen aufgrund von Wärme und Aldehydfreisetzungen beim Durchführen von Saunaaufgüssen bei Temperaturen von über 90°C wurden im Sachgebiet Bäder mehrere Projekte durchgeführt, deren Abschlussberichte bereits erstellt sind.

Die Ergebnisse dieser Projekte wurden gebündelt in einer Handlungsanleitung (Format FB AKTUELL) für Aufsichtspersonen und Bäderbetriebe im Internet veröffentlicht. Die erstellte FB AKTUELL soll eine einheitliche Beratungsqualität zum Schutz von Beschäftigten in Bädern mit Saunen sicherstellen.

Themenkreis „Erkrankungen/Beschwerden durch chemische Einwirkungen bei Beschäftigten in Bädern“

Das Sachgebiet Bäder unterstützte den fachlichen Austausch zum Themenkreis „Erkrankungen/Beschwerden durch chemische Einwirkungen bei Beschäftigten in Bädern“.

Ausschuss Arbeitsmedizin der Gesetzlichen Unfallversicherung – Arbeitskreis 1.8 „Hitze“

Das Sachgebiet Bäder unterstützte auf Anfrage des Arbeitskreises 1.8 „Hitze“ diesen bei der Ausarbeitung der DGUV Empfehlung zur arbeitsmedizinischen Beratung und Untersuchung „E30 – Hitzearbeiten“.

Prüfverfahren für Badepantinen – Erarbeitung eines Prüfgrundsatzes

Das Sachgebiet Bäder unterstützte den Fachbereich Persönliche Schutzausrüstung bei der Erarbeitung eines Prüfgrundsatzes für Badepantinen.

Stoßwellen basierte Reinigungsverfahren für nassbelastete Barfußbereiche

Das Sachgebiet Bäder verfolgte intensiv die Forschungsentwicklungen der Europäischen Forschungsgemeinschaft Reinigungs- und Hygienetechnologie e. V. (FRT) zu Stoßwellen basierten Reinigungsverfahren für nassbelastete Barfußbereiche.

Stellungnahmen

Gemeinsam mit der Kommission für Arbeitsschutz und Normung (KAN) versucht das Sachgebiet dem Trend, immer mehr betriebliche Anforderungen im Arbeitsschutz in Normen zu regeln, entgegen zu wirken.

Hierzu wurden im Jahr 2019 umfassende Stellungnahmen vom Sachgebiet Bäder zu folgenden Normen ausgearbeitet und Einsprüche fristgerecht an diese Gremien bzw. an den Ausschuss für Produktsicherheit (AfPS) zugesandt:

- DIN 19606 Chlorgasanlagen
- DGfDB Richtlinie R-94.05 „Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht in öffentlichen Bädern während des Badebetriebes“
- DIN EN 17125 „Warmsprudelbecken, Whirlpools und Hot Tubs für private Nutzung – Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren“
- DIN 7939 „Schwimmsportgeräte – Trennseilanlagen in Schwimmbädern – Anforderungen und Prüfung“
- DVGW-Arbeitsblatt W 625: „Ozonanlagen in der Trinkwasseraufbereitung“

Des Weiteren prüft das Sachgebiet Bäder in regelmäßigen Abständen, ob es fachbereichsübergreifend relevante Schnittstellen bzw. Projekte gibt. In diesem Zusammenhang erstellte das Sachgebiet eine umfassende Stellungnahme zur DGUV Branchenregel „Gebäudereinigung“.

Wissenstransfer

Das Sachgebiet Bäder unterstützt Aufsichtspersonen, Beamte und Beamtinnen der Bezirksregierungen und Struktur- und Genehmigungsbehörden (ehemals Gewerbeaufsichtsämter), Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsmediziner und -medizinerinnen, Herstellerfirmen, Planungsbüros von

Schwimmbädern, Badbetriebe und Beschäftigte durch eine fachliche Beantwortung von Anfragen zu unterschiedlichen Themen des Badewesens.

Zusätzlich wurde in 2019 der Wissenstransfer durch die fachliche Unterstützung und Vorträge in der BGW-Veranstaltung „UpDate Gefahrstoffe“ verstärkt.

Fachbereich Handel und Logistik



© Rolf Trabold, Mannheim

Federführung: Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik, BGHW

Leitung: Dr. Hans-Peter Kany, BGHW

Stv. Leitung: Rolf-Jürgen Trabold, BGHW

Geschäftsstelle: BGHW Mannheim
Marieke Kempf
0621 183-5936, m.kempf@bghw.de

Internet: www.dguv.de Webcode: d927103



BGHW mobil

Flurförderzeuge, Hochregale, Hebebühnen, Tank- und Verkaufsstellen, Fußböden, Leitern, Fenster, Türen und Tore – alles, was mit der technischen und baulichen Seite des Handels und Warenumschslags zu tun hat, darum kümmert sich der Fachbereich Handel und Logistik (FB HL). Physische Belastungen, beispielsweise durch Arbeiten in Zwangshaltungen oder schweres Tragen, und das Bearbeiten von Postsendungen sind weitere wichtige Aufgabengebiete. Der Fachbereich Handel und Logistik befasst sich in vier Sachgebieten mit diesen Themen und unterhält eine Prüf- und Zertifizierungsstelle.

Messestand auf der Intralogistik-Messe LogiMAT in Stuttgart

Vom 10.–2.03.2019 war der Fachbereich über das Sachgebiet Fördern, Lagern, Logistik im Warenums Schlag mit einem



Messestand LogiMAT

Messestand der federführenden Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BG HW) auf der Intralogistik-Messe LogiMAT (Internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss) vertreten.

Am ausgestellten Lagersimulator konnten sich die Besucherinnen und Besucher in einer virtuellen Lagerumgebung bewegen mit dem Ziel, in der Logistik typische Stolper- und Rutschgefahren aufzuspüren und passende Schutzmaßnahmen auszuwählen. Das Exponat soll für diesen Unfallschwerpunkt sensibilisieren und Anstöße zur Verhaltensänderung geben. Der Lagersimulator ist ein Element des BGHW mobil, das seit 2019 Mitgliedsunternehmen der BGHW bei der Präventionsarbeit im Fußgänger- und Radfahrerverkehr unterstützt.

Außerdem fanden Hersteller, Planerinnen und Planer sowie Fachkräfte

für Arbeitssicherheit Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch sowie zur Diskussion ihrer Projekte. Ein weiterer Interessentenkreis bestand aus Personen, die in der Ausbildung von Fahrerinnen und Fahrern von Flurförderzeugen tätig sind. Hier standen Fragen zu Neuerungen im Regelwerk, zur Ausbildung der Fahrerinnen und Fahrer von speziellen Flurförderzeugen und zum Zertifizierungsprogramm für Ausbilder und Ausbilderinnen im Mittelpunkt.

Weitere Aktivitäten

Das Sachgebiet Physische Belastungen unterstützt andere Fachbereiche und Sachgebiete bei der Erarbeitung von Branchenregeln, wenn das Querschnittsthema Physische Belastungen in der zu erstellenden Schrift behandelt werden soll. Die Themenfelder manuelle Lastenhandhabungen, Arbeiten in erzwungenen Körperhaltungen, Arbeiten mit erhöhter Kraftanstrengung und/oder Krafteinwirkung sowie repetitive Tätigkeiten stehen hierbei im Vordergrund.

Im April 2019 wurde durch das Institut für Arbeitsschutz (IFA) in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet eine Arbeitshilfe für die Gefährdungsbeurteilung von Exoskeletten als vorläufige Arbeitsversion veröffentlicht. Die Arbeitshilfe soll bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung für einen Arbeitsplatz mit

Exoskelett dienen und im Praxiseinsatz weiterentwickelt werden. Sie ist ein erstes Ergebnis des Forschungsprojektes Exo@work. Nähere Informationen zum Forschungsprojekt Exo@work sind unter den laufenden Projekten aufgeführt.

Im November 2019 fand bei der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik in Mannheim der 3. Erfahrungsaustausch zum Thema „Exoskelette in der Arbeitswelt“ statt. Neben Vertretern verschiedener Berufsgenossenschaften und des IFA nahmen auch Entwickler, Hersteller und Anwender von Exoskeletten an diesem Erfahrungsaustausch teil.

Der Fachbereich ist vertreten im Projektbeirat des Gemeinschaftsprojektes MEGAPHYS der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und der DGUV. Das Forschungsvorhaben dient der Entwicklung eines Methodenpakets zur Gefährdungsanalyse bei physischen Belastungen. Band 1 des Abschlussberichtes wurde im Oktober 2019 durch die BAuA publiziert.

Weiterhin erfolgte die Mitarbeit im AK 1.7 „Belastungen des Muskel-Skelettsystems einschließlich Vibrationen“ im Ausschuss Arbeitsmedizin zu den Themen Arbeitsmedizinische Vorsorge, Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen und Gefährdungsbeurteilung, in der Leitliniengruppe der Deutschen Gesell-

schaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DGAUM) zum Einsatz von Exoskeletten im beruflichen Kontext, in der über die Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) abgestimmte Leitlinien zum Einsatz von Exoskeletten im beruflichen Kontext erstellt werden sowie beim GDA Arbeitsprogramm Muskel-Skelett-Belastungen (MSB), das die Entwicklung Grobkonzept, Prävention und Gefährdungsbeurteilung von MSB zum Inhalt hat.

Im Sachgebiet Postsendungen befasste man sich im Hinblick auf Pedelecs mit den Themen Fahrrad- und Akkutechnik, Lastenfahrräder, Brände durch Akkus (Ursachen sowie Löschmethoden), Energiegewinnung mit Hilfe von Brennstoffzellen sowie dem Auftreten von Vibrationen.

Außerdem hat sich das Sachgebiet mit dem Thema Drohnen befasst, u. a. hinsichtlich der sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, neuen Anwendungsgebieten und -möglichkeiten, Entwicklungen der Antriebstechnik, Unfällen sowie Fragen zur Störung des Luftverkehrs. In diesem Zusammenhang wird auch das Thema „Zustellung auf der letzten Meile“ behandelt. Ergänzend werden Anfragen, insbesondere rechtliche Fragen zum Umgang mit Drohnen, Helmpflicht bei Pedelecs, Wartung und Prüfung von Pedelecs sowie dem Umgang mit Akkus bearbeitet.

Kontakte und Informationsaustausche werden mit der Kopterzentrale in Hannover sowie dem Deutschen Modellfliegerverband (DMFV) gepflegt und es erfolgt eine Mitarbeit in den DIN Normenausschüssen Sport- und Freizeitgerät, AK Transport- und Lastenfahrrad und Luft- und Raumfahrt, Fachbereich Unbemannte Luftfahrtsysteme, Arbeitsausschuss Betrieb/Personal. Zu den Themen Lastenfahrräder, Multikopter und E-Scooter erfolgten Veröffentlichungen im Internet und in Fachzeitschriften.

Aus den Sachgebieten „Intralogistik und Handel“ und „Bauliche Einrichtungen und Leitern“ wurden Vertretungen in viele unterschiedlichen Gremien entsandt, z. B. in der nationalen, europäischen und internationalen Normung, in VDI Fachbereichen und in staatlichen Ausschüssen zur Arbeitsstättenverordnung und zur Betriebssicherheitsverordnung.

Laufende Projekte

Erarbeitung einer DGUV Information „Einsatz von Flurförderzeugen“

Zur Ergänzung der Branchenregel Lagerlogistik war vorgesehen, eine DGUV Information „Einsatz von Flurförderzeugen“ auf Grundlage der DGUV Information 208-004 „Gabelstapler“ zu erarbeiten. Der Text der DGUV Information 208-004 wurde mittlerweile komplett überarbeitet und um zwei Kapitel zu Assistenzsystemen

men für Flurförderzeuge und Traktionsbatterien ergänzt.

Überarbeitung der ehemaligen BGI 5042 „Sicheres Arbeiten mit Fahrzeugen an Laderampen“

Die ehemalige BGI 5042 „Sicheres Arbeiten mit Fahrzeugen an Laderampen“ soll in eine DGUV Information mit dem Titel „Sicheres Be- und Entladen von Fahrzeugen“ überführt werden. Im Zuge der Erarbeitung ist vorgesehen bestehende BG-interne Schriften zu integrieren. Eine Ergänzung des Themas Eisenbahnentladung ist vorgesehen.

DGUV Information „Einsatz von Schleppern und Anhängern als Routenzug“

In den letzten Jahren kann eine steigende Verbreitung von Routenzügen als innerbetriebliches Transportmittel, z. B. in der Automobilindustrie und verstärkt auch in anderen Branchen, beobachtet werden. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass mit einem Routenzug auf effiziente Weise unterschiedlichste Ladungsträger in kleinen Los- und hoher Frequenz gebündelt an unterschiedliche Orte transportiert werden können. Hierdurch kann der innerbetriebliche Staplerverkehr reduziert und das Unfallgeschehen durch den innerbetrieblichen Transport verringert werden.

Neben herkömmlichen Systemen, die vollständig vom Menschen bedient und gesteuert werden, setzen sich hierbei halbautomatische Fahrzeuge sowie fahrerlose Transportsysteme (FTS) immer mehr durch.

In einer neuen DGUV Information sollen den Herstellern und Betreibern, die Schlepper und Anhänger zu Routenzügen zusammenstellen, konkretisierende Schutzmaßnahmen aufgezeigt werden, mit denen sich Gefährdungen durch Routenzüge minimieren und vermeiden lassen. Die Ausführungen unterstützen die Verantwortlichen in den Betrieben bei der Gefährdungsbeurteilung und beziehen sich auf Tätigkeiten, Arbeitsplätze und Arbeitsverfahren.

Erarbeitung der Fachbereich AKTUELL „Sicherung von Kommissionierplätzen im Lager“

Im Lager gibt es zwei wesentliche Gefährdungen für Beschäftigte an Kommissionierplätzen. Zum einen überlagern sich die Wirkbereiche dieser Beschäftigten mit denen eines Regalbediengerätes oder Flurförderzeugs (mechanische Gefährdung). Zum anderen sind Beschäftigte an Kommissionierplätzen selbst absturzgefährdet, wenn sie in höheren Ebenen an einer Absturzkante arbeiten (z. B. Folie von der Palette lösen).

Die logische Konsequenz aus dieser Situation ist, für beide Gefährdungen geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Die Informationsschrift wird eine Zusammenstellung geeigneter Maßnahmen enthalten, die eine einheitliche Beratung der Betriebe ermöglichen, und sie kann als Hilfestellung für die Gefährdungsbeurteilung eingesetzt werden.

Die endgültige Bearbeitung der Schrift konnte noch nicht abgeschlossen werden, da derzeit die Europäischen Normen EN 619 „Stetigförderer“ und EN 528 „Regalbediengeräte“ überarbeitet werden, deren Regelungen wesentlich in der Informationsschrift zu berücksichtigen sind.

Erarbeitung eines Normvorschlags für „Multi purpose elevating platforms“

Verschiedene Flurförderzeug-Hersteller bieten seit einigen Jahren Multifunktionsfahrzeuge an. Bei diesen Geräten handelt es sich um eine Kombination aus Man-Up-Vertikal-Kommissionierer und fahrbarer Hubarbeitsbühne (Gruppe A, Typ 3 nach EN 280). Zum Einsatz kommen die Geräte beim Kommissionieren kleiner Teile, aber auch bei leichten Wartungs- und Reparaturarbeiten, wofür sonst üblicherweise Leitern verwendet werden. Faktisch weisen die Geräte einige Besonderheiten auf (fehlendes Fahrerschutzdach, gleichzeitiges Fahren und Heben/Senken), sodass sie nicht alle Anforderungen der EN ISO 3691-1

und 3691-3 (Flurförderzeuge/Vertikal-Kommissionierer) oder der EN 280 (fahrbare Hubarbeitsbühnen) erfüllen. Bei den Herstellern besteht daher der Wunsch, für diese Maschinenart eine eigene Norm zu entwickeln. Unter der Leitung des Fachbereichs wird derzeit in einer internationalen Arbeitsgruppe eine entsprechende Schrift für „Multi purpose elevating platforms“ (MPEP) erarbeitet.

Erarbeitung der Fachbereich AKTUELL „Simulatoren in der Ausbildung“

In der Ausbildung von Piloten oder Panzerführern ist die Simulation eine bewährte Methode, um den Fahrer mit den Funktionen des Fahrzeugs und seiner Wechselwirkung mit der Umgebung vertraut zu machen. Die Industrie regt nun an, Simulatoren in der Ausbildung der Bedienpersonen von Flurförderzeugen, Hubarbeitsbühnen etc. zu benutzen. Unter Federführung des Fachbereichs wird hierzu eine Fachbereich AKTUELL erarbeitet.

Prüfung von Arbeitsmitteln mittels App unter Einbeziehung des Betreibers

Das Sachgebiet Intralogistik und Handel wurde von einem Hersteller von Fahrzeug-Hebebühnen informiert, dass jährlich mehr Fahrzeug-Hebebühnen neu verkauft als außer Betrieb genommenen werden, d. h. dass es immer mehr solcher Hebebühnen in den Betrieben gibt. Weiterhin kündigten Wartungsfirmen

ihre Verträge mit den Kunden (sowohl für Wartungen als auch für Prüfungen) wegen zu wenig Wartungs-/Prüfpersonal (Fachkräftemangel), weshalb nicht alle Fahrzeug-Hebebühnen regelmäßig geprüft seien. Daher wurde die Idee geboren, den Betreiber als „verlängertes Auge/Ohr“ an den regelmäßigen Prüfungen zu beteiligen (an „einfachen“, häufig verwendeten Hebebühnen) und per App oder PC-Programm durch die Prüfung zu führen. Nach Beendigung der Datenaufnahme schickt der Betreiber die Daten an den Hersteller, bei dem dann die zur Prüfung befähigte Person über den Zustand der Hebebühne entscheidet. Das Konzept wurde u. a. auf dem IFA-Fachgespräch „Maschinen“ vorgestellt und erhielt allgemeinen Zuspruch. Da zu erwarten ist, dass diese Methode zukünftig auch auf andere Arbeitsmittel angewandt werden könnte, ist unter Leitung des Fachbereiches eine Gesprächsrunde mit weiteren interessierten und ggf. betroffenen Fachbereichen vorgesehen; ggf. müssen für derartige Prüfmethode Mindestanforderungen gestellt werden.

Forschungsprojekt Auswirkungen von Datenbrillen auf den Menschen

Datenbrillen finden immer mehr Anwendungen im Bereich Handel, Logistik, Service sowie in der Montage. Gerade beim Kommissionieren wird diese noch recht neue Technologie immer öfter eingesetzt. Dabei zeigt die Datenbrille den

Lagerplatz und die Menge der benötigten Artikel an, scannt den Barcode und bestätigt die Entnahme. In den Bereichen Montage und Service können beispielsweise Anleitungen zur Montage von Bauteilen gegeben oder über das Kamerabild Experten zur Diagnose von Störungen einbezogen werden.

Ziel des Projektes „Datenbrillen“ ist die Erarbeitung einer Handlungshilfe (Checkliste) zur Einführung von Datenbrillen im Betrieb, aber auch Bewertungskriterien für die Beratungspraxis der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Betrachtet werden dabei sowohl Einsätze in der Logistik als auch in der Montage.

Abgeschlossen sind bereits die Marktstudie und die Literaturrecherche. Darin zeigte sich, dass es um die 70 Modelle mit den verschiedensten Anwendungsfeldern gibt. In der Literatur ist nur eine relativ geringe Anzahl von Studien zu finden. Diese beschäftigen sich vorrangig mit der Akzeptanz, der Effizienz der Arbeitsleistung und den kognitiven Belastungen.

Die Feldstudien sind 2019 angelaufen und noch nicht abgeschlossen. Sie beziehen sich auf die Aktionsfelder Kommissionierung und Montage. Untersucht werden dabei die Augen- und Arbeitsbelastung, die Akzeptanz sowie Haltung und Bewegung der Nutzer.

Die noch ausstehende Laborstudie soll betrachten, ob Veränderungen bei der Gleichgewichtsfähigkeit, Gangvariabilität und -stabilität auftreten. Aber auch die Ablenkung durch den Einsatz von Datenbrillen oder die Messung von Strahlungswerten sind weitere wichtige zu betrachtende Punkte.

Forschungsprojekt Exo@work – Bewertung exoskelettaler Systeme in der Arbeitswelt

Im Rahmen Projektes Exo@work sollen die Wirksamkeit von Exoskeletten im betrieblichen Einsatz sowie deren Auswirkungen auf die Beschäftigten, insbesondere hinsichtlich der Sicherheit und Gesundheit, untersucht werden. Betrachtet werden Einsätze sowohl in der Logistik als auch in der Montage. Die Entwicklung eines Leitfadens soll den betrieblichen Akteuren bei der Bewertung der Exoskelette und deren Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen unterstützen.

Das Projekt wurde im Oktober 2018 gestartet und hat eine geplante Laufzeit von 36 Monaten. Es wird von der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI) und der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (HSU) in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) durchgeführt.

Im November 2019 fand die zweite Sitzung des Projektbegleitkreises bei der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik in Mannheim statt. Im Rahmen der Sitzung wurde über den aktuellen Stand des Projektes berichtet. Das Projekt liegt im vorgesehenen Zeitplan.

Erarbeitung der DGUV Information „Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen“

Die DGUV Information soll über Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen informieren. Die Inhalte sind u. a. eine konkrete Handlungshilfe zur Auswahl von Fußböden (Erläuterungen zur Anwendung der ASR A1.5) und die ganzheitliche Betrachtung von SRS-Unfällen und deren Schutzmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen nach der gebotenen Gestaltungsrangfolge.

Überarbeitung der DGUV Information 208-007 „Roste – Auswahl und Betrieb“

Die DGUV Information 208-007 „Roste – Auswahl und Betrieb“ wird redaktionell und inhaltlich überarbeitet. Insbesondere beschäftigen sich die Änderungen mit neueren Befestigungsarten von Gitterrosten (z. B. selbstbohrenden Schrauben). Deren Eignung wird untersucht und Hinweise zur Anwendung und zu Anwendungsgrenzen aufgezeigt.

Überarbeitung der DGUV Informationen 208-028 und 208-029 „Fahrtreppen und Fahrsteige, Teil 1: Sicherer Betrieb“ und „Teil 2: Montage, Demontage und Instandhaltung“

Die DGUV Informationen zu Fahrtreppen und Fahrsteigen werden redaktionell und inhaltlich überarbeitet. Die Europäische Norm DIN EN 115-1 ist als Produktnorm für die Sicherheit von Fahrtreppen und Fahrsteigen im Jahr 2017 neu erschienen. Die DGUV Informationen müssen an den Stand der Technik angepasst werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Änderungen in der Revisionssteuerung für Instandhaltungstätigkeiten. Eine Projektgruppe setzt sich mit diesen Änderungen auseinander und erarbeitet Schutzmaßnahmen für Instandhaltungstätigkeiten.

Erarbeitung einer Ergänzung der DGUV Information 208-010 „Verschlüsse für Türen von Notausgängen“

Die Forderung, dass Türen im Verlauf von Fluchtwegen sich jederzeit einfach öffnen lassen müssen, ist in Ausnahmebereichen nicht immer zu erfüllen. Wie ist trotzdem ein freier Fluchtweg für Menschen zu gewährleisten, in deren Bereich die Türen normalerweise verschlossen sind? Beispiele für solche Bereiche sind geschlossene psychiatrische Abteilungen, Wohnbereiche von Demenzpatienten, Kindergärten und Strafvollzug. Das Projekt soll individuelle Lösungen unterstützen. Es ist

fachbereichsübergreifend angelegt und soll nach einer Pause im Frühjahr 2020 wieder aufgenommen werden.

Überarbeitung der Anforderungen an die Rutschhemmung von Fußböden

Die Bearbeitung des Anhangs 2 der ASR A1.5 / 1,2 „Fußböden“ liegt in der Zuständigkeit des Fachbereiches Handel und Logistik. Darin werden Anforderungen an die R-Gruppe des Fußbodens (Maß für die Rutschhemmung) in Abhängigkeit des Arbeitsbereiches gestellt. Eine Projektgruppe überarbeitet die Liste, überprüft die vorhandenen Anforderungen und ergänzt ggf. weitere Arbeitsbereiche.

Erarbeitung der DGUV Regel „Verkaufsstellen“

Die DGUV Regel Verkaufsstellen soll die Vorgaben der übergeordneten DGUV Vorschrift Überfallprävention für den Handel konkretisieren. Die Vorschrift wird im Sachgebiet Kreditinstitute und Spielstätten des Fachbereichs Verwaltung federführend erarbeitet. Der Entwurf der DGUV Regel „Verkaufsstellen“ wurde in Treffen mit den Projektleitern der anderen DGUV Regeln „Kreditinstitute“, „Spielstätten“ und „Zahlstellen“ angepasst, sodass Branchenunterschiede bleiben, es aber keine widersprüchlichen Forderungen gibt. Eine juristische Prüfung des Entwurfs durch die DGUV erfolgte ebenfalls.

Vom Sachgebiet Intralogistik und Handel wurde dem Entwurf zugestimmt. Die Beschlussfassung durch den Fachbereich steht noch aus.

Überarbeitung der DGUV Information 208-003 „Steh-Kassenarbeitsplätze“

Die DGUV Information 208-003 „Steh-Kassenarbeitsplätze“ wurde überarbeitet und dem Stand der Technik angepasst. Nachdem die Schrift vom Fachbereich beschlossen wurde, wurden noch kleinere Ergänzungen des IFA zu lärmmindernden Maßnahmen an der Kasse aufgenommen. Die Veröffentlichung steht kurz bevor.

Überarbeitung der DGUV Information 208-031 (BGI 5183) „Einsatz von Arbeitsbühnen an Flurförderzeugen mit Hubmast“

Die DGUV Information 208-031 „Einsatz von Arbeitsbühnen an Flurförderzeugen mit Hubmast“ wurde im Hinblick auf Änderungen, die aus der TRBS 2121-4 resultieren, überarbeitet. Nach Zustimmung durch den Fachbereich ist die Veröffentlichung der DGUV Information im 1. Quartal 2020 zu erwarten.

Erarbeitung der DGUV Information „Sicherer Umgang mit Multikoptern (Drohnen)“

Die DGUV Information basiert auf der Fachbereichsinformation „Unbemannte Luftfahrtsysteme – UAS (Drohnen)“. Sie wird neben den dort enthaltenen

Informationen detailliertere Angaben enthalten, beispielsweise zu Gefährdungen beim Umgang mit Drohnen, zum sicheren Betrieb, zu technischen Spezifikationen und zu Anwendungsmöglichkeiten, auch im Indoorbereich.

Erarbeitung von 3 Fachbereich AKTUELL „Gefährdungen beim Einsatz von Trockeneis als Kühlmittel“

Teil 1: Allgemeine Informationen
Teil 2: Trockeneis beim Transport
Teil 3: Handhabung bei Konfektionierung und Lagerung

Diese Fachbereich AKTUELL sollen einen Überblick über die Gefährdungen, rechtlichen Rahmenbedingungen und Schutzmaßnahmen für den Einsatz von Trockeneis als Kühlmittel geben. Sie sollen die Unternehmerin bzw. den Unternehmer und die Beschäftigten sensibilisieren, sicher mit Trockeneis umzugehen.

Erarbeitung der DGUV Information „Stationäre Paketbearbeitung – Sicheres Arbeiten im Depot“

Die Paketbranche in Deutschland wächst seit Jahren. Dies ist insbesondere auf den boomenden Online-Handel zurückzuführen. Damit die Pakete schnell und sicher ans Ziel kommen, ist die stationäre Paketbearbeitung im Depot ein wichtiges Glied in der gesamten Kette.

Diese DGUV Information soll für die Unternehmerin oder den Unternehmer und ihre Beschäftigten eine Handlungsanleitung bzw. -hilfe für das sichere und unfallfreie Arbeiten im Depot sein. Sie soll helfen die Arbeitsbedingungen zu beurteilen, die für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdungen zu ermitteln und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Abgeschlossene Projekte

DGUV Information 208-056 „Kamera-Monitor-Systeme zur Überwachung fahrerkabinengesteuerter Hubladebühnen für Güter“

Es kommt vor, dass Bewegungen von Hubladebühnen vom Führerhaus des LKW gesteuert werden sollen. Als Ersatzmaßnahme für die Forderung von Abschnitt 5.2 der DIN EN 1756-1 (Hubladebühnen – Plattformlifte für die Anbringung an Radfahrzeugen – Sicherheitsanforderungen – Teil 1: Hubladebühnen für Güter), wonach die Standorte der Bedienperson ausreichende Sicht auf den Arbeitsbereich, die Ladung und die Gefahrbereiche gewährleisten müssen, kommen hierbei Kamera-Monitor-Systeme zum Einsatz.

Die Anforderungen an derartige Kamera-Monitor-Systeme wurden vom Institut für Arbeitsschutz (IFA), von der Prüf- und Zertifizierungsstelle des Fachbereiches

Verkehr und Landschaft (FB VL) und vom Fachbereich Handel und Logistik (FB HL) erarbeitet.

Das Positionspapier ist als Vorgabe an die Hersteller von Kamerasystemen und Hubladebühnen zu sehen und soll ggf. in die Normung eingebracht werden. Ebenso soll es bei der Prüf- und Zertifizierungsstelle des FB VL als Prüfgrundlage solcher Systeme dienen.

Das Positionspapier war zunächst als Fachbereich AKTUELL auf der Website des FB HL eingestellt. Aufgrund seines Umfangs wurde es in die DGUV Information 208-056 „Kamera-Monitor-Systeme zur Überwachung fahrerkabinengesteuerter Hubladebühnen für Güter“ überführt und als solche mit Ausgabedatum September 2019 veröffentlicht.

Überarbeitung der DGUV Information „Sicherer Umgang mit fahrbaren Hubarbeitsbühnen“

Die von der Berufsgenossenschaft Holz und Metall herausgegebene BGI 720 „Sicherer Umgang mit fahrbaren Hubarbeitsbühnen“ wurde in die DGUV Information 208-019 überführt. In die Aktualisierung sind u. a. neue Erkenntnisse aus dem Themenfeld PSA gegen Absturz eingeflossen. Weiterhin wurden auch Kommentare des Sachgebietes „Straßen, Gewässer, Forsten, Tierhaltung“ des Fachbereiches „Verkehr und Landschaft“ zum Thema „Baumpflegearbeiten“ berücksichtigt.

Die DGUV Information wurde im Fachbereich verabschiedet. Nach formell noch durchzuführenden Anpassungen erfolgte Ende 2019 die Druckfreigabe.

Aktualisierung der DGUV Information 208-015 „Fahrzeughebebühnen“

Die DGUV Information 208-015 „Fahrzeughebebühnen“ wurde aktualisiert. Die Aktualisierung betrifft im Wesentlichen die Anpassung an die Neunummerierung des DGUV-Regelwerkes sowie Verweise auf die Betriebssicherheitsverordnung. Die aktualisierte Fassung wurde mit Ausgabedatum November 2019 veröffentlicht.

Überarbeitung der DGUV Information 208-014 „Glastüren, Glaswände“

Die Schrift wurde redaktionell überarbeitet, die aktualisierte Fassung ist seit Februar 2019 erhältlich.

Überarbeitung der DGUV Information 208-026 „Sicherheit an Karusselltüren“

Ursprünglich wurde diese Schrift in erster Linie als Anleitung erstellt, den Sicherheitsstandard einer Karusselltür einzuschätzen. Mittlerweile sind die Türen im Bestand weitgehend nachgerüstet. Die neue Schrift stellt die aktuellen Anforderungen, Neuerungen und technischen Möglichkeiten zusammen. Die Anforderungen zu Karusselltüren im Fluchtweg wurden erneut mit der Arbeitsgruppe zur Arbeitsstättenregel „Fluchtwege, Notausgänge, Flucht- und

Rettungspläne“ abgestimmt. Das neue Format ist seit März 2019 erhältlich.

Erarbeitung der DGUV Information 208-053 „Mensch und Arbeitsplatz – Physische Belastungen“

Im September 2019 wurde die neue DGUV Information 208-053 „Mensch und Arbeitsplatz – Physische Belastungen“ veröffentlicht. Die Informationsschrift behandelt verschiedene physische Belastungen am Arbeitsplatz und gibt Präventionsempfehlungen für die Praxis. Sie richtet sich an die Akteure für Sicherheit und Gesundheit in den Unternehmen.

Erarbeitung der DGUV Information 208-055 „Sicher unterwegs mit dem Transport- und Lastenfahrrad“

Die Information soll die Unternehmerin und den Unternehmer bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung unterstützen und ihnen Hinweise für die Auswahl, den Einsatz sowie den Umgang mit Transport- und Lastenfahrrädern geben. Die Information soll dazu beitragen, sicher und unfallfrei mit dem Transport- und Lastenfahrrad zu fahren und umzugehen. Weiterhin sollen bisher nicht vorhandene Branchenstandards für den sicheren Einsatz von Lastenfahrrädern geschaffen werden.

Die DGUV Information wurde im November 2019 veröffentlicht.

***Erarbeitung der Fachbereich AKTUELL
FBHL-013 „E-Scooter – Hinweise und
Tipps zum sicheren Fahren und zur be-
trieblichen Verwendung“***

Seit dem Inkrafttreten der Verordnung über die Teilnahme von Elektrokleinstfahrzeugen am Straßenverkehr (Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung – eKFV) im Juni 2019 sind elektrische Tretroller, sogenannte E-Scooter, für den öffentlichen Straßenverkehr zugelassen. Die Fachbereich AKTUELL fasst die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen sowie notwendige Informationen und nützliche Tipps für die Verwendung von E-Scootern zusammen und gibt Hilfestellung bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung.

Die Fachbereich AKTUELL wurde in Kooperation mit dem Sachgebiet Fahrzeuge des Fachbereich Verkehr und Landschaft erarbeitet und im Oktober 2019 veröffentlicht.

***Erarbeitung der Fachbereich AKTUELL
FBHL-014 „Einsatz von Multikoptern
(Drohnen) – Grundlagen und Tipps für
die sichere Verwendung“***

Multikopter werden wegen ihrer vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten zunehmend für die unterschiedlichsten gewerblichen Zwecke genutzt. Die Fachbereich AKTUELL soll die derzeit geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Multikopter und weitere wichtige Informationen zusammenfassen und den potentiellen Anwendern zur Verfügung stellen.

Durch das Inkrafttreten der „Verordnung zur Regelung des Betriebs von unbemannten Fluggeräten“ war es notwendig, die Fachbereichsinformation „Unbemannte Luftfahrtsysteme – UAS (Drohnen)“ zu überarbeiten und in die neue Publikationsform der DGUV „Fachbereich AKTUELL“ zu überführen.

Die Fachbereich AKTUELL wurde im September 2019 veröffentlicht.

Geplante Projekte

Die DGUV Information 208-018 „Stetigförderer“ soll u. a. an die überarbeiteten Europäischen Normen über Stetigförderer angepasst werden. Hierbei erscheint es sinnvoll, in der DGUV Information 208-018 lediglich die Stetigförderer für Schüttgut zu behandeln. In einer zu einem späteren Zeitpunkt zu erstellen den neuen DGUV Information sollen dann die Stetigförderer für Stückgut behandelt werden.

Im Sachgebiet Postsendungen ist die Erarbeitung des DGUV Grundsatz „Ausbildung der Steuerer von Multicoptern (Drohnen)“ geplant.

Aus der Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle

Im Jahr 2019 wurden von der Prüf- und Zertifizierungsstelle 35 Zertifizierungen durchgeführt. Weitere 26 Vorgänge

befinden sich zum Jahresende noch in laufenden Verfahren, hier konnten in 2019 noch keine Zertifizierungen durchgeführt werden.

Die durchgeführten Prüfungen mit Zertifizierung verteilen sich wie folgt:

- GS-Zeichen Vergabe erfolgte für zwei Produkte aus dem Prüfgebiet Kassentische und für 32 Produkte aus dem Prüfgebiet Leitern, Tritte und ortsfeste Arbeitsbühnen.
- DGUV Test-Zeichen Vergabe erfolgte für ein Produkt aus dem Prüfgebiet Steigleitern.

Bei drei der geprüften und zertifizierten Produkte handelt es sich um Produkte, für die erstmalig ein Zertifikat von uns ausgestellt wurde.

Für die restlichen 32 geprüften und zertifizierten Produkten wurden als Basis für eine erneute Zertifizierung, aufgrund neuer Vorgaben durch neue Produktnormen und neuer Prüfgrundsätze, sehr umfangreiche Kontrollprüfungen erforderlich und durchgeführt.

Durchgeführte Prüfungen ohne Zertifizierung:

Es wurden an insgesamt fünf Produkten Prüfungen durchgeführt, für die keine Zertifizierungen erfolgte. Dabei handelt es sich um vier Kassentische (Abbruch der Prüfung) und eine Leiter (keine Zertifizierung vom Hersteller gewünscht).

Aufgrund der in 2018 neu erarbeiteten Prüfgrundsätze aus dem Prüfgebiet Leitern wurde die umfangreiche Überarbeitung der Vorgaben für die Prüfung und Zertifizierung der verschiedenen Leiterarten von der Prüf- und Zertifizierungsstelle erforderlich und durchgeführt.

Die Überarbeitung der Prüfgrundsätze für Tritte konnte in 2019 abgeschlossen werden, sodass hier seit Juli 2019 neue, von der Prüf- und Zertifizierungsstelle erarbeitete Vorgaben für die Prüfung und Zertifizierung von Tritten existieren.

Für die Produkte Podestleitern und Teleskopleitern ist die Überarbeitung der jeweiligen Prüfgrundsätze noch in Gange.

Fachbereich Holz und Metall (FB HM)



© Aurubis AG

Federführung: Berufsgenossenschaft Holz und Metall, BGHM

Leitung: Dr. Christoph Hecker, BGHM

Stv. Leitung: Wolfram Schmid, BGHM

Geschäftsstelle: BG HM Stuttgart, 0711 1334 17873, fb-holzundmetall@bghm.de

Internet: www.dguv.de Webcode: d544722

Auch das Jahr 2019 war im Fachbereich Holz und Metall geprägt vom Kerngeschäft der Fachbereiche: Beratung zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Konsensbildung mit betroffenen Sozialpartnern und Fachkreisen zu bundesweit einheitlichen Fachmeinungen, zur fachlichen Qualitätssicherung und Beiträgen zur Weiterentwicklung von Überwachung und Beratung.

Die Mitwirkung bei der Erstellung und Aktualisierung des staatlichen und des DGUV-Vorschriften- und Regelwerkes, die Mitarbeit in der Forschung, der Normung, sowie die Arbeit in den Prüf- und Zertifizierungsstellen bilden das Rückgrat für den hohen Stellenwert, die Akzeptanz und die Vernetzung, die den Fachbereich Holz und Metall, sowie seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennzeichnen. Dieser Hintergrund macht es erst möglich neue Entwicklungen zu erkennen, zu begleiten und durch Verbreitung des Präventionswissens mitzugestalten.

Viele Impulse für neue Entwicklungen gibt es durch die fortschreitende Digitalisierung – Arbeiten 4.0, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz – in Aktionsfeldern wie z. B.

- Anwendung der unverändert geltenden und übertragbaren Prinzipien der Prävention
- Kollaborative Robotik
- Safety und Security

- Assistenzsysteme
- Datenbrillen bei Fertigungs-, Montage- und Instandhaltungs-/ Wartungstätigkeiten – insbesondere psychische Faktoren in Abstimmung mit dem Fachbereich Handel und Logistik
- Konzepte bzw. Anforderungen zum automatisierten Fahren

sowie bei der neuen Mobilität wie z. B.

- Einsatz von Batterien und Hochvolt-systemen bei Fahrzeugen
- alternative Antriebskonzepte wie z. B. wasserstoffgetriebene Fahrzeuge
- Kombiniertes Einsatz verschiedener Werkstoffe (Multi-Material-Mix Technologie)
- Neue Speicherformen von Antriebsgasen (z. B. verflüssigte Gase)

Diese und weitere Themen gilt es, möglichst frühzeitig aufzugreifen und bei Bedarf deren weitere Entwicklung mitzugestalten, um neue Gefährdungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu vermeiden, wie auch neue Chancen für die Prävention zu nutzen.

In der nationalen, europäischen und internationalen Normung ist es den Experten und Expertinnen des Fachbereiches vielfach gelungen, die Ergebnisse aus der Präventionsarbeit einzubringen und so zu praxisgerechten Normanforderungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Deutschland und darüber hinaus beizutragen. Die Experten und

Expertinnen des Fachbereiches nehmen insgesamt über 40 Leitungsfunktionen in der europäischen und internationalen Normung wahr.

Mit diesen flächendeckend wirksamen Ergebnissen der arbeitsschutzrelevanten Normung werden u. a. im Bereich Maschinensicherheit und Ergonomie hohe Effizienzgewinne für die Prävention bei der Präventionsleistung Überwachung und Beratung erreicht. Ein wichtiger Schwerpunkt sind weiterhin die Branchenregeln. Hier sind vom Fachbereich Holz und Metall sechs Branchenregeln veröffentlicht, zwei Branchenregeln sind in der Drucklegung und ein weiteres Projekt zu Branchenregeln in Arbeit.

Die Ergebnisse der Beiträge des Fachbereichs Holz und Metall zum DGUV Schriften- und Regelwerk und weiterer Veröffentlichungen sind verfügbar unter: www.dguv.de/fbhm.

Fachveranstaltungen, Messen, Ausstellungen

Auf der **Weltleitmesse zur Holzbearbeitung LIGNA vom 27.–31. Mai 2019 in Hannover** waren die BGHM sowie das Sachgebiet Holzbe- und -verarbeitung des FB HM mit einem gemeinsamen Messestand vertreten. Mittelpunkt des Messestandes war das Schwerpunktthe-

ma Holzstaub mit Exponaten zur Holzstaubabsaugung bei Schleifarbeiten von Hand und an Maschinen der Holzbearbeitung.

Das Sachgebiet Hütten-, Walzwerksanlagen, Gießereien und Hebeteknik veranstaltete das **4. Hüttensymposium am 12./13. Juni 2019**. Präventionsfachleute der Berufsgenossenschaft Holz und Metall und Experten sowie Führungskräfte aus Betrieben der Metallgewinnung und -verarbeitung behandelten neue Entwicklungen und Fachthemen in den Bereichen Sicherheit und Gesundheit: Fachvorträge über die Auswirkungen der TRGS 561 auf die Gießereibranche, die Neuregelungen der TRBS 2121 sowie Grundlagen der Staubmessung. Die Praxiserfahrungen eines Stahlwerks mit Seilsicherungssystemen gegen Absturz an Kranbahnen weckte ebenfalls großes Interesse bei den Teilnehmern.

Vom Sachgebiet Maschinen, Robotik und Fertigungsautomation wurde eine **Fachveranstaltung zur Sicherheit von Werkzeugmaschinen der Metallbearbeitung am 11. Juli 2019 in Bamberg** durchgeführt. Hierzu konnten Experten vom Institut für Arbeitsschutz (IFA) sowie aus dem Bereich der Werkzeugmaschinenhersteller gewonnen werden.

Neben neuesten Informationen aus der Normungsarbeit, erhielten die rund 160 Teilnehmenden Expertenwissen

unter anderem zum Brand- und Explosionsschutz an Werkzeugmaschinen sowie zum fachgerechten Umgang mit Kühlschmierstoffen anhand von Fachvorträgen und Videos.

Weiterhin fand ein Vortrag mit praktischer Vorführung zu Gefährdungen und Lösungsbeispielen zu dem zunehmend wichtiger werdenden Zusammenhang von Safety und Security in der Maschinenticherheit großes Interesse.

Das Sachgebiet Oberflächentechnik und Schweißen hat ein **„Kolloquium Schweißbrauche“ am 02. Dezember 2019 in Mainz** durchgeführt mit etwa 40 Teilnehmenden von Bund (BAuA), Ländern (LASI), staatlichen Arbeitsschutzbehörden, UV-Trägern, Sozialpartnern, Fachverbänden und Wissenschaft. Auslöser für diese Veranstaltung war die zeitgleich vom Ausschuss für Gefahrstoffe beim BMAS verabschiedete TRGS 528 „Schweißtechnische Arbeiten“ und die Beratung des praktischen Vorgehens bei der Einhaltung der zum Teil erheblich abgesenkten Arbeitsplatzgrenzwerte für Mangan und andere Metalle als Bestandteile des Schweißrauches an den entsprechenden Arbeitsplätzen.

In einer sehr intensiven und ergebnisorientiert geführten Diskussion wurde eine Vielzahl von Aktivitäten identifiziert und zur Weiterverfolgung empfohlen. Diese umfassten nicht nur kurz- und

mittelfristig umsetzbare Schutzmaßnahmen (z. B. brennerintegrierte Absaugung, Lüftungstechnik, PSA, Schulung), sondern auch die Bereiche Messtechnik (Verbesserung der Datenbasis bei Schweißrauchmessungen) und Forschung (Optimierung der Verfahren und der Schweiß-Zusatzwerkstoffe). Zudem wurde erörtert, wie die Aufsichtsbehörden u. a. durch Überwachung und Beratung die Arbeitgeber in ihrer Verantwortung für eine mindestens rechtskonforme Umsetzung der Konkretisierungen in der TRGS 528 unterstützen. Wie groß das Interesse an diesem Thema ist, zeigte sich daran, dass sich viele Teilnehmer/innen aktiv bei der Umsetzung der Aktivitäten beteiligen wollen.

Das Sachgebiet Schiff-, Stahl- und Metallbau, Aufzüge hat vier Fachveranstaltungen sehr erfolgreich durchgeführt. In den BGHM Bildungsstätten Lengfurt bzw. Sennfeld fanden **Veranstaltungen mit Workshops zum Thema „Sicherer Einsatz von Leitern“ am 14. März 2019 und am 14. November 2019 statt. Die Veranstaltung „Sichere Instandhaltung auf Dächern“ wurde am 09. April 2019 in Stuttgart durchgeführt. Die Hufschmiedetagung fand am 08.–09. November 2019 in der BGHM Bildungsstätte Schierke statt.**

Forschung und weitere Projekte

Nach Abschluss der Forschungsprojekte zur kanzerogenen Wirkung von CFK-Stäuben im Vorjahr wurden die Ergebnisse mit Expertenkreisen diskutiert und ausgewertet. Weiterer Forschungsbedarf wird derzeit erörtert. Im IPA-Journal 1/2019 sowie in der Zeitschrift „Gefahrstoffe – Reinhaltung der Luft“ 9/2019 liegen Fachartikel zur Darstellung und Bewertung der aktuellen Erkenntnisse vor.

Durch die Forderung nach umweltverträglicheren Antriebskonzepten in Verbindung mit akzeptablen Reichweiten kommt bei Nutzfahrzeugen verstärkt verflüssigtes Erdgas (Liquified Natural Gas – LNG) als Kraftstoff zum Einsatz. Die tiefkalte Speicherung des Kraftstoffes bedingt durch äußeren Wärmeeintrag einen betriebsbedingten Gasaustritt z. B. nach Standzeiten des Fahrzeuges.

Unter Beteiligung des Themenfeldes „Fahrzeuginstandhaltung“ des Sachgebiets „Fahrzeugbau, -antriebssysteme und Instandhaltung“ wurde durch den Zentralverband des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) ein Handlungsleitfaden „Arbeitsschutz und Ausstattung für die Wartung und Instandsetzung von Fahrzeugen mit LNG-Antrieb“ entwickelt und zur Veröffentlichung freigegeben. Darin sind Schutzmaßnahmen zur Vermeidung einer gefährlichen explosions-

fähigen Atmosphäre in Kfz-Werkstätten durch Fahrzeuge mit LNG-Antrieb dargestellt.

Die Vorarbeiten für ein Internetportal „Gute Fertigungsgestaltung“, in dem Beispiele und Vorschläge zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsbereichen und Arbeitsabläufen in der Produktion dargestellt werden sollen, sind durch das Sachgebiet Fertigungsgestaltung, Akustik, Lärm und Vibrationen abgeschlossen. Ein Projekt zur Umsetzung der Ideen in einen DGUV Internet-Auftritt sollen im ersten Halbjahr 2020 starten.

Gestartet wurde vom Sachgebiet Holzbe- und -verarbeitung ein Forschungsprojekt zur Bewertung von Prüfverfahren zur stationären Prüfung von Holzstaubemissionen an Holzbearbeitungsmaschinen.

Im Forschungsprojekt „Vergleich der Messstrategien für Holzstaub“ im Rahmen des PEROSH-Programms soll eine bessere Vergleichbarkeit der gängigen Messmethoden für personenbezogene Holzstaubmessungen auf europäischer Ebene erreicht werden.

Wie kann man die Auswirkung von Bränden und Explosionen an Werkzeugmaschinen unter praxisnahen Bedingungen testen und somit die Entwicklung von wirksamen Schutzsystemen gegen Flammenaustritte voranbringen? Wie erhält man mehr Erkenntnisse über



„Durchzündung“ an einer Werkzeugmaschine bei manipulierter offener Maschinentür ...



...und die Folgen

die Ursachen von teils schweren, bis tödlichen Unfällen?

Solche und weitere Fragen beantwortet der neue Kurzfilm zum **Forschungsprojekt „Prüfstand Flammensperre“** des Sachgebiets „Maschinen, Robotik und Fertigungsautomation“. Der Film entstand in Kooperation mit der SRH Hochschule Heidelberg. Es wird gezeigt, welche Erkenntnisse bisher im Brandschutz an Werkzeugmaschinen vorliegen, wie der Stand der Technik in der Industrie ist und mit welchen Maßnahmen ein Unternehmen sich und seine Mitarbeiter gegen diese Brandgefahren schützen kann.

Weiterhin wurden die ersten Prüfungen von flammendurchschlagssicheren Türabyrinth an Werkzeugmaschinen durchgeführt und DGUV Test Zertifikate erteilt.

Im Themenfeld „Arbeitsplatzlüftung“ des Sachgebiets „Oberflächentechnik und Schweißen“ konnte das **Projekt „Wirksamkeit von Hallen-Lüftungskonzepten bei Schweißrauchbelastung durch CFD-Simulation“** erfolgreich abgeschlossen werden. Mit diesem Tool ist nicht nur eine Vorhersage der Verteilung/Ausbreitung von Schweißrauchfahnen und Gefahrstoffkonzentrationen in geschlossenen Räumen möglich. Auch bei der Frage, mit welchen der zum Teil sehr aufwändigen und teuren Lüftungstechnischen Maßnahmen sich eine deutliche Verbesserung an der Exposition an Arbeitsplätzen erzielen lässt, kann die Simulation eine effektive und preisgünstige Hilfestellung bieten.

Durch das Sachgebiet Schiff-, Stahl- und Metallbau, Aufzüge erfolgte eine Mitarbeit im **Projekt „Best Off“**. Das Projekt beschäftigt sich mit der Sicherheit und Gesundheit in der Offshore Wind-

industrie durch Kompetenzentwicklung, Koordination und lernförderliche Unternehmenskultur, da die Offshore-Windenergiebranche Erkenntnislücken im Sicherheits- und Gesundheitsmanagement aufweist. Gefährdungen entstehen vor allem durch widrige Wettereinflüsse, Arbeit in der Höhe oder in engen Räumen, Transport und Montage schwerer Bauteile oder lange Arbeitszeiten. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Es läuft vom 01.04.2016–31.03.2019.

In insgesamt 43 Forschungsprojekten im Bereich von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind Beauftragte des Fachbereiches Holz und Metall bzw. der Berufsgenossenschaft Holz und Metall in Begleitkreisen beteiligt und übertragen die Erkenntnisse daraus in den Kernaufgaben des Fachbereichs.

Beiträge zum DGUV Vorschriften- und Regelwerk

Sachgebiet Fertigungsgestaltung, Akustik, Lärm und Vibrationen

Die Veröffentlichung Fachbereich AKTUELL FBHM-097 „U-Linien-Montagesysteme – Hinweise zur Anwendung der ASR A1.2 „Raumabmessungen und Bewegungsflächen“ wurde fertiggestellt und ist im März 2019 erschienen.

Sachgebiet Holzbe- und -verarbeitung

Als neue Schriften fertiggestellt und veröffentlicht wurden die

- DGUV Information 209-044 „Holzstaub“, Ausgabe 02/2019 und die
- DGUV Regel 109-606 Branche „Tischler – und Schreinerhandwerk“, Ausgabe 04/2019.

Abgeschlossen und im Internet veröffentlicht wurden die Projekte zu den Fachbereich AKTUELL:

- FBHM-103 „Holzstaubemission – Bearbeitungszentren (Handlungshilfe zur Risikobeurteilung)“, Ausgabe 02/2019,
- FBHM-104 „Tisch- und Formatkreissägemaschinen – Bau und Ausrüstung zum sicheren Verwenden“, Ausgabe 11/2019,
- FBHM-105 „Abrichtobelmaschine – Bau und Ausrüstung zum sicheren Verwenden“, Ausgabe 11/2019

Sachgebiet Hütten-, Walzwerksanlagen, Gießereien und Hebetchnik

Die DGUV Regel 109-604 „Branche Metallhütten“ wurde nach Abstimmung einer einheitlichen Fachmeinung im Expertenkreis veröffentlicht, Ausgabe 3/2019.

Die Information Fachbereich AKTUELL FBHM-098 „Offshore-Plattformen – Empfehlungen zur Umsetzung der Arbeitsstättenverordnung“ wurde veröffentlicht, Ausgabe 2/2019

Die Information Fachbereich AKTUELL FBHM-100 „Personensicherung am Kran – Handlungshilfe für Betreiber“ ist neu erstellt worden, Ausgabe 3/2019

Sachgebiet Maschinen, Robotik und Fertigungsautomation

Die DGUV Regel „Branche Wärmebehandlung von Metallen“ wurde veröffentlicht und ist als Druckschrift erhältlich, Ausgabe 03/2019.

Weiterhin ist die DGUV Information 209-092 „Risikobeurteilung von Maschinen und Anlagen – Maßnahmen gegen Manipulation von Schutzrichtungen“ im April 2019 erschienen.

Die Veröffentlichung Fachbereich AKTUELL FBHM-016 wurde mit dem Titel „operation of machines and assemblies of machinery“ in englischer Sprache veröffentlicht, Ausgabe 9/12019

Die Veröffentlichung Fachbereich AKTUELL FBHM-102 „Safety and security in networked produciton“ wurde im Oktober 2019 in englischer Sprache veröffentlicht.

Sachgebiet Oberflächentechnik und Schweißen

Im Sachgebiet Oberflächentechnik und Schweißen wurden Bestandsschriften umfangreich aktualisiert. Für die Oberflächenbehandlung konnten im August

die DGUV Information 209-014 „Lackieren und Beschichten“ und im November 2019 die DGUV Information 209-009 „Galvanisieren“ veröffentlicht werden. Im Bereich der Arbeitsplatzlüftung wurde die Überarbeitung der DGUV Regel 109-002 „Arbeitsplatzlüftung – Lufttechnische Maßnahmen“ abgeschlossen. Wesentliche Neuerungen sind unter anderem Lüftungsmaßnahmen auf Baustellen und die generelle Forderung nach einer Luftbilanzierung in Räumen.

Sachgebiet Schiff-, Stahl- und Metallbau, Aufzüge

Die Branchenregel 109-607 „Metallbau“ wurde fertiggestellt und wird Anfang 2020 verfügbar sein.

Im Themenfeld „Metallbau“ wurde die Fachbereich Aktuell FBHM 106 „Sicherer Betrieb von Gasschmiedeöfen“ fertiggestellt, Ausgabe 11/2019.

Prüf- und Zertifizierungsstellen in DGUV Test beim Fachbereich Holz und Metall

Im Rahmen der Prüfungen und Zertifizierungen wurden zahlreiche kritische Mängel an Produkten erkannt, die in der Folge von den Herstellern als Produktverbesserungen sicherheits- und gesundheitsgerechter Eigenschaften der Arbeitsmittel behoben wurden.

Damit kann bundesweit bzw. flächen- deckend in den Holz- und Metallbran- chen (BGHM) wie auch in anderen Branchen das sicherheits- und gesund- heitsgerechte Niveau von Arbeitsmitteln erhöht werden. Dies hat durch entspre- chende Minderungen des Ressourcen- einsetzes zur Steigerung der Effizienz von Überwachung und Beratung durch die Aufsichtsdiensete beigetragen.

Diese sicherheits- und gesundheitskri- tischen Mängel von Arbeitsmitteln werden bei Überwachung und Beratung durch Aufsichtspersonen je nach Produktle- bensdauer bzw. Marktdurchdringung mittelfristig nicht mehr vorgefunden, entsprechend „eingesparter“ Überwa- chungs- und Beratungsaufwand kann an anderen Stellen eingesetzt werden.

Entsprechende Arbeitsunfälle und ar- beitsbedingte Erkrankungen wurden durch die Primärprävention im Rahmen der Prüf- und Zertifizierungsprozesse, nochmals multipliziert durch Anpassun- gen der Normung über Verbesserungen der Arbeitsmittel hinsichtlich Maschi- nensicherheit und Ergonomie verhindert.

Prüf- und Zertifizierungsstelle „Holz“

Nach der erfolgreichen Begutachtung der Prüf- und Zertifizierungsstelle „Holz“ durch die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) im März 2019 wurden neue Befugniserteilungen

als GS-Stelle und als Konformitätsbe- wertungsstelle nach Maschinenricht- linie 2006/42/EG mit Gültigkeit bis 04.07.2022 ausgestellt.

Im Jahr 2019 wurden 43 Prüfaufträge aus dem Bereich Maschinen neu ent- gegengenommen und zusammen mit den noch offenen Aufträgen aus dem Vorjahr bearbeitet. Dabei wurde 17 Mal das GS-Zeichen vergeben (aktueller Be- stand 96 Zertifikate). Das DGUV Test- Zeichen wurde 19 Mal vergeben (aktuell 111). 18 EG-Baumusterprüfungen wurden bescheinigt (aktuell 86).

Für Absaugeinrichtungen wurden 17 neue Prüfaufträge entgegengenom- men. Zusammen mit noch offenen Auf- trägen aus dem Vorjahr konnten hieraus 15 GS-Zeichen (aktueller Bestand 40) und 18 DGUV Test-Zeichen (aktuell 58) vergeben werden.

Die Prüfstellenmitarbeiter waren auch 2019 wieder in leitenden Funktionen in der internationalen Normung tätig und haben dabei ihre Erkenntnisse aus den Prüfungen sowie dem Unfallgeschehen einfließen lassen.

Da zunehmend Assistenzsysteme, wel- che nicht in harmonisierten Normen gefordert sind, auch bei Holzbearbei- tungsmaschinen zum Einsatz kommen, zum Beispiel berührungsempfindliche

Schnellabschaltssysteme, hat die Prüf- und Zertifizierungsstelle eine Diskussion zur Gleichbehandlung solcher Systeme zumindest innerhalb von DGUV Test angeregt. Im Ergebnis müssen diese Assistenzsysteme mindestens dasselbe Sicherheitsniveau (PL) erreichen wie die sonstigen Sicherheitsfunktionen der Steuerung.

Prüf- und Zertifizierungsstelle „Hebezeuge, Sicherheitskomponenten und Maschinen“

Im Berichtsjahr 2019 wurden durch die Prüf- und Zertifizierungsstelle „Hebezeuge, Sicherheitskomponenten und Maschinen“ 41 Prüfungen und Zertifizierungen durchgeführt. Der Gesamtbestand der Prüfstelle beläuft sich auf 207 gültige Prüfbescheinigungen, für die regelmäßige Kontroll- und Nachprüfungen durchgeführt werden. In der Regel beziehen sich die ausgestellten Prüfbescheinigungen nicht nur auf ein einzelnes Produkt bzw. auf eine einzige Maschine, sondern beinhalten oftmals eine komplette Baureihe bzw. Systemfamilie.

Speziell im Maschinenbereich (Pressen, Hebezeuge, Kunststoffspritzgießmaschinen) zeigt sich, dass der Automatisierungsgrad weiterhin stark zunimmt. Hauptaugenmerk bei der Prüfung sicherheitsrelevanter Funktionen und Komponenten ist daher häufig die Prüfung von Softwarelösungen für Sicherheitsfunktionen.

Bei der Prüfung von Hebezeugen erstrecken sich die Prüfungen von der Beurteilung von Assistenzsystem zur Unterstützung der Kranführer bis zur Beurteilung von Steuerungen für autonome Fahrzeuge zum Gütertransport. Da speziell diese Anforderungen durch komplexe elektronische Steuerungen realisiert werden, wird neben dem Aspekt der funktionalen Sicherheit (Safety) der Aspekt der Datensicherheit (Security) immer wichtiger. Es ist demnach absehbar, dass bei zukünftigen Prüfungen bzw. Zertifizierungen seitens der Auftraggeber eine Gesamtbeurteilung von „Safety“ und „Security“ gleichermaßen erwartet wird.

Um zukünftig Forderungen hinsichtlich Security-Aspekten an sicherheitsbezogenen Maschinensteuerungen gerecht zu werden, haben sich die Prüf- und Zertifizierungsstellen „Hebezeuge, Sicherheitskomponenten und Maschinen“ und „Maschinen und Fertigungsautomation“ unter Federführung von DGUV Test an der Erarbeitung des Prüfgrundsatzes „GS-IFA-M24 Security“ beteiligt. Damit können die Prüf- und Zertifizierungsstellen Anforderungen zum Erreichen von Security Level 1 (SL 1) gemäß IEC 62443-4-1 und IEC 62443-4-2 abprüfen und bei Einhaltung bestätigen. Eine Ergänzung des Prüfgrundsatzes auf Security Aspekte ganzer Systeme (z. B. Maschinen und Maschinenanlagen) nach IEC 62443-3-3 ist in Planung.

Im Januar 2019 wurde durch die ZLS/DAkKS (Deutsche Akkreditierungsstelle) ein Überwachungsaudit des Prüflabors in Düsseldorf nach der Umstellung entsprechend der aktualisierten Norm DIN EN ISO/IEC 17025:2018 durchgeführt und im Juni 2019 erfolgte das Akkreditierungsaudit nach DIN EN ISO/IEC 17065. In beiden Audits wurden keine kritischen Abweichungen festgestellt, so dass die Akkreditierung für die Prüf- und Zertifizierungsstelle „Hebezeuge, Sicherheitskomponenten und Maschinen“ weiterhin besteht.

Prüf- und Zertifizierungsstelle „Maschinen und Fertigungsautomation“

Die Prüf- und Zertifizierungsstelle „Maschinen und Fertigungsautomation“ war wie im Vorjahr auch 2019 u. a. mit Prüfaufträgen aus den Bereichen Werkzeugmaschinen und kollaborierende Roboteranwendungen ohne trennende Schutzeinrichtungen beschäftigt.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Prüfstand Flammensperre“ wurden Prüfmethode zur Prüfung von Schutzeinrichtungen gegen Flammenaustritt an Werkzeugmaschinen entwickelt und in diesem Zusammenhang die ersten Prüfaufträge durchgeführt. Erfreulicherweise konnten hier die ersten DGUV Test Zertifikate für Flammensperren sowie flammendurchschlagsichere Türlabyrinthe ausgestellt werden.

Im Berichtsjahr 2019 wurden 20 Prüfungen (Prüfberichte) durchgeführt, daraufhin konnten 13 Neuzertifikate ausgestellt werden:

- 2 GS-Prüfbescheinigungen
- 11 DGUV Test-Prüfbescheinigungen

Der Gesamtbestand der gültigen Zertifikate beläuft sich somit auf 67. Regelmäßige Kontrollprüfungen wurden durchgeführt.

Im August 2019 wurde von der ZLS im Auftrag der DAkKS für den Bereich Zertifizierung ein Überwachungsaudit durchgeführt und es erfolgte ein weiteres Audit für den Bereich Prüflabor im Rahmen einer Änderungsakkreditierung auf Grund der aktualisierten Norm ISO/IEC 17025. Beide Audits wurden erfolgreich bestanden.

Prüf- und Zertifizierungsstelle „Oberflächentechnik und Anschlagmittel“

In der Prüf- und Zertifizierungsstelle „Oberflächentechnik und Anschlagmittel“ wurden im Berichtsjahr 2019 insgesamt 80 neue Zertifikate ausgestellt. Damit hat sich die Zahl der neu ausgestellten Zertifikate gegenüber dem Zeitraum des Vorjahres nahezu verdoppelt.

Der Gesamtbestand der Prüfstelle beläuft sich auf 472 gültige Prüfbescheinigungen, für die regelmäßig Kontroll- und Nachprüfungen durchgeführt werden.

Im Prüfbereich der KFZ-Instandhaltung wurde ein neuer Prüfgrundsatz für die GS-Prüfung von Reifenbefüllkäfigen entwickelt.

Die Prüfbereichsleiter waren auch 2019 wieder in leitenden Funktionen in der internationalen Normung tätig und haben dabei Ihre Erkenntnisse aus den

Prüfungen sowie dem Unfallgeschehen einfließen lassen.

Beim 2019 durchgeführten Überwachungsaudit durch die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) wurden keine Abweichungen von den gesetzlichen Anforderungen festgestellt.

Fachbereich Nahrungsmittel (FB NG)



Federführung: Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, BGN

Leitung: Andreas Stoye, BGN

Stv. Leitung: Andreas Sandler, BGN

Geschäftsstelle: Thomas Gangkofner, BGN
0621 4456-3443, thomas.gangkofner@bgn.de

Internet: www.dguv.de Webcode: d137224

Die Entwicklungen in den Branchen des Fachbereiches „Nahrungsmittel“ waren im Berichtsjahr geprägt von dem sich fortsetzenden Trend zur Digitalisierung in allen Bereichen. Die Unternehmen erwarten von Industrie 4.0 einerseits Produktivitätssteigerungen, andererseits sind mit diesen Chancen hohe Investitionskosten verbunden.

Mit der Digitalisierung geht eine Verschiebung einher von aus klassischen Arbeitssystemen bekannten Gefährdungen hin zu Gefährdungen in komplexer werdenden Strukturen. Dies betrifft zum einen organisatorische Faktoren, wie zum Beispiel die Flexibilisierung der Arbeitszeit und neue Formen der Arbeitserbringung. Zum anderen sorgen technische Entwicklungen wie Fernsteuerungs- und Fernwartungssysteme für Maschinen und Anlagen für mehr Komplexität. Immer häufiger werden in den Unternehmen so genannte kollaborierende Roboter eingesetzt.

Zur Straffung der Organisation im Fachbereich wurden die Sachgebiete Fleischgewinnung und Fleischbearbeitung und -verarbeitung im Sachgebiet Fleischwirtschaft vereinigt. Außerdem wurde das Sachgebiet Kegel- und Bowlingbahnen als Themenfeld in das Sachgebiet Gastgewerbe integriert.

Sachgebiet Backbetriebe

Veränderte wirtschaftliche und demografische Rahmenbedingungen beeinflussen die Strukturentwicklung im Backgewerbe. Die Anzahl der Kleinst- und Kleinbetriebe ist weiter rückläufig. Gründe dafür sind u. a. der Mangel an handwerklichen Fachkräften, eine fehlende Betriebsnachfolge oder der Wechsel von der Selbstständigkeit in attraktivere Beschäftigungsverhältnisse. Ausgenommen davon sind Konditoreien.

Der Trend zum Filialbetrieb setzt sich fort. Das bedeutet auch, dass der Technisierungsgrad in der Branche zunimmt. In der Folge beschäftigen Anfragen zur Sicherheit von Alt- und Neumaschinen sowie deren Verkettung das Sachgebiet. Ein erhöhter Beratungsbedarf ergab sich darüber hinaus durch umfangreiche Dokumentationspflichten der Betriebe.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Das Sachgebiet arbeitete an der DGUV Regel 110-004 „Branche Backbetriebe“ als Substitut für die bisherige BGR 112.
- Im Rahmen eines sachgebietsübergreifenden Projekts zur Sicherheit von Trichtermaschinen wurden Risiken an Teigteilmaschinen ermittelt. Mögliche technische Schutzmaßnahmen zur Absicherung von Gefahrstellen (z. B.

Lichtgitter und Laserscanner) wurden unter Berücksichtigung ihrer Praxis-tauglichkeit beurteilt.

- Die Gesundheitsgefährdung durch Mehlstaub in Backbetrieben war ein weiterer Schwerpunkt der Sachgebietsarbeit: Im Rahmen der Aktion „Mehlstaub – Nein Danke“ wurden Staubmessungen und mikrobiologische Untersuchungen ausgewertet sowie beteiligte Betriebe betreut. Weiterhin wirkte das Sachgebiet an der ASI 8.80 „Vermeidung von Bäckerasthma“ mit.

Schweinen nimmt tendenziell ab. Auch bei fleischverarbeitenden Betrieben geht der Trend weg von handwerklicher Tätigkeit hin zu größeren Produktions-einheiten und zur Spezialisierung.

Dem Verbraucherverhalten folgend hat die Produktion von Convenience- und Frischeprodukten zugenommen. Die dafür verwendeten Produktionsverfahren, die zugehörige Maschinen- und Anlagentechnik und der Einsatz von Robotertechnik erzeugen einen erweiterten Beratungsbedarf zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Sachgebiet Fleischwirtschaft

Die Zentralisierung der Betriebe in der Fleischwirtschaft vollzieht sich insbesondere bei den Schlachtbetrieben, die sich zudem auf Tierarten spezialisieren. Die Anzahl von Unternehmen mit kombinierter Schlachtung von Rindern und

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Das Sachgebiet untersuchte die Sicherheit an stationären Bandsägemaschinen, eine diesbezügliche Handlungsempfehlung für die Mitgliedsbetriebe ist in Vorbereitung.



- Die DGUV Regel 110-008 „Branche Fleischwirtschaft“ wurde für die Verabschiedung im Fachbereich vorbereitet.
- Die DGUV Regel 110-005 „Sicherheitsregeln für Räucheranlagen zur Nahrungsmittelbehandlung“ wurde zurückgezogen.
- Das Sachgebiet hat an der Erarbeitung von BGN-Broschüren zur Fleischwirtschaft sowie an Checklisten zur regelmäßigen Prüfung von Fleischermaschinen mitgewirkt.

Sachgebiet Flüssiggas

Flüssiggas findet nach wie vor breite Anwendung in der Industrie, im Handwerk und in der Gastronomie. Aus diesem vielfältigen Einsatzspektrum und den damit verbundenen Gefährdungen ergibt sich ein entsprechender Regelungsbedarf im Hinblick auf die sichere Verwendung, Lagerung und den sicheren Transport.

Auf Initiative des Sachgebietes wurde in Abstimmung mit den Ländern und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in der Richtlinie zur Durchführung der Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt der Begriff „während der Beförderung“ präzisiert.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Das Sachgebiet arbeitete an einer branchenübergreifenden DGUV Regel 110-010 „Verwendung von Flüssiggas“.
- Die DGUV Information 210-001 „Beförderung von Flüssiggas mit Fahrzeugen auf der Straße“ wurde fertiggestellt. Die wichtigsten Aspekte werden in einem Fachartikel zusammengefasst.
- Weiterhin veröffentlichte das Sachgebiet eine Bildkarte „Richtiges Wechseln von Flüssiggasflaschen“.
- Das Sachgebiet wirkte im Ausschuss für Betriebssicherheit UA 1 – AK 3 an der Fertigstellung der Technischen Regeln für Betriebssicherheit TRBS 1203 „Zur Prüfung befähigte Personen“ und TRBS 1201 „Prüfungen und Kontrollen von Arbeitsmitteln und Überwachungsbedürftigen Anlagen“ mit.
- Das Sachgebiet war beteiligt an der Veröffentlichung von Fachbereich AKTUELL FBHM-106 „Sicherer Betrieb von Gasschmiedeöfen“ der Berufsgenossenschaft Holz und Metall.
- In Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie wurde an der Aktualisierung der IVSS Broschüre „Sicherheit von Flüssiggasanlagen“ gearbeitet.

Sachgebiet Gastgewerbe



Entwicklungen durch veränderte Kundenwünsche zeigen sich im wachsenden Außer-Haus-Markt, z. B. Street Food mit Food Trucks und Speisenauslieferung durch Servicefahrer. Die Zahl von Kaffeebars wächst ebenso wie die Gastro-Angebote des Einzelhandels und Großküchen von Catering-Unternehmen. Die Tourismuswirtschaft und die Anzahl der Übernachtungen nehmen weiter zu.

Die Digitalisierung in der Küche und in der Gerätetechnik schreitet weiter voran. Für den Gast wird das digitale Serviceangebot vielfältiger.

Beratungsbedarf gibt es aufgrund von Fachkräftemangel, Personalkosten sowie aufwändigen Dokumentationspflichten.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Ein Schwerpunkt der Arbeit im Sachgebiet war die Fertigstellung der DGUV Regel 110-003 „Branche Küchenbetriebe“. Sie wurde 2019 veröffentlicht und ersetzt die DGUV Regel 110-002 „Arbeiten in Küchenbetrieben“, die zurückgezogen wurde.
- An der neuen DGUV Information „Arbeitsmittel im Gastgewerbe“ wurde gearbeitet.

Sachgebiet Getränkeschankanlagen

Die Anzahl der Getränkeschankanlagen für Wasser nimmt weiterhin zu. Im Zusammenhang mit den sich daraus ergebenden Erfordernissen, z. B. den Anforderungen an die Aufstellung sowie den sicheren und hygienischen Betrieb, erfolgte eine intensive Diskussion mit Herstellern, Errichtern, Prüfern, Verbänden und Aufsichtspersonen. Deren Ergebnisse werden in aktuelle europäische Normungsprojekte zu Getränkeschankanlagen eingebracht.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Das Sachgebiet schloss die Arbeit an der DGUV Regel 110-007 „Errichtung und Betrieb von Getränkeschankanlagen“ ab. Das Umfrageverfahren ist beendet.
- Mitglieder des Sachgebietes unterstützten als Dozenten beim Expertentreffen „Getränkeschankanlagen“ und bei weiteren Verbandstagungen sowie Fortbildungsveranstaltungen für Aufsichtspersonen und Lebensmittelkontrolleure.

Sachgebiet Kälteanlagen und Kühleinrichtungen einschließlich Wärmepumpen

Begünstigt durch internationale Anstrengungen zum Klimaschutz hält der Trend zum Einsatz von neuen oder bisher wenig verwendeten Kältemitteln an, um das Treibhauspotential zu verringern. Der für die Umwelt positive Effekt bringt allerdings Nachteile bei der Anwendung der o. g. Kältemittel mit sich: Neue Kältemittel sind vielfach brennbar bzw. giftig und sind in der Regel noch nicht normativ klassifiziert. Sie erfordern daher einen erhöhten Beurteilungsaufwand auf Basis des Sicherheitsdatenblattes. Neben den toxischen Eigenschaften erfordert der Brand- und Explosionsschutz besondere Berücksichtigung. Für viele Hersteller und Betreiber von Kälteanlagen stellt dies eine neue Herausforderung dar und es kann sich Beratungsbedarf zur Umrüstung von Anlagenteilen ergeben, z. B. zur Dichtigkeit von Leitungsverbindungen.

Zu dem genannten Trend gehört auch der vermehrte Einsatz von CO₂ als Kältemittel. Für diesen Einsatzzweck besteht noch Informationsbedarf sowohl bei Herstellern als auch Betreibern. Bei diesen neuen Entwicklungen kommt der Beratung durch das Sachgebiet eine hohe Bedeutung zu.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Die DGUV Information „Betreiben von Kälteanlagen“ wurde erarbeitet und wird demnächst veröffentlicht.

Sachgebiet Kegel- und Bowlinganlagen

Die sich in den Vorjahren abzeichnende Entwicklung einer stagnierenden oder abnehmenden Anzahl der betriebenen Kegel- und Bowlinganlagen hat sich fortgesetzt. Daher wurde das Sachgebiet Kegel- und Bowlinganlagen als gleichnamiges Themenfeld in das Sachgebiet Gastgewerbe integriert.

Sachgebiet Nahrungs- und Genussmittelbetriebe

Die Digitalisierung der Arbeitswelt in Nahrungsmittelbetrieben schreitet weiter voran. Zunehmend ergeben sich auch für kleine und mittlere Unternehmen Risiken im Arbeitsschutz durch mangelhafte Absicherung von Maschinen bzw. Anlagen gegen den Zugriff über Netzwerke.

Ein wichtiges Spezialthema war die Absicherung des Brandrisikos von industriellen Großfritteusen. Das Sachgebiet veröffentlichte hierzu eine Fachmeinung als Reaktion auf gehäufte Anfragen von Betrieben, Aufsichtspersonen und privaten Versicherungsunternehmen. Der Inhalt ist mit dem Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz abgestimmt und gemeinsame Informationen der beiden Sachgebiete sind in Arbeit.



© Oliver Rützel / BGN

Außerdem hat sich das Sachgebiet mit dem Einsatz von Kieselgur in Brauereien beschäftigt. Ziel sind Handlungsempfehlungen für Brauereien. Da Kieselgur auch in Betrieben anderer Branchen verwendet wird, werden weitere Sachgebiete mit einbezogen.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Zur Thematik des Brandschutzes an industriellen Großfrittieranlagen wurden notwendige Maßnahmen für die Maschinensicherheit und den weiteren Brandschutz ermittelt. Die entsprechende Empfehlung wird in Kooperation mit dem Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz in der Schriftenreihe Fachbereich AKTUELL veröffentlicht.
- Bezüglich des Einsatzes von Lärmreduziermaterialien in den Branchen der Nahrungsmittelindustrie wurde die Eignung bestimmter Materialien in Hygienebereichen untersucht.
- Das Sachgebiet untersuchte die Notwendigkeit von Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtungen (AFDDs) in den Nahrungsmittel-Branchen (z. B. Mühlen, Tabakverarbeitung).
- Bezüglich des Einsatzes von Kieselgur als Filtermedium in Brauereien wurden die Ermittlungen zum Stand der Technik und der tatsächlichen Exposition fortgeführt.

- Thema Cyber Security: Das Sachgebiet sensibilisiert Mitgliedsbetriebe für notwendige Schutzmaßnahmen gegen Cyber-Attacken. Um kleine und mittlere Betriebe zu erreichen, wurde eine Basisinformation zum Thema Cyber Security zusammen mit der Sektion Maschinen- und Systemsicherheit der Internationalen Vereinigung für soziale Sicherheit veröffentlicht.

Sachgebiet Schausteller und Zirkusbetriebe einschließlich Zelthallen

Bei neuen Fahrgeschäften setzt sich der Trend zu hohen Hochfahrgeschäften fort. Darüber hinaus sind erste digitale Anwendungen in Fahrgeschäften vorzufinden, wie z. B. das Tragen von Virtual Reality (VR)-Brillen während der Fahrt in einer Achterbahn.

Insgesamt sieht sich die Branche der Schausteller und Zirkusbetriebe vor dem Hintergrund eines veränderten Freizeitverhaltens einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt. Hinzu kommen steigende Kosten, auch durch die Boppflicht, sowie der Mangel an Arbeitskräften. Diese Gesamtsituation wird durch die erhöhten Aufwendungen zur Gewährleistung der Veranstaltungssicherheit infolge von Terrorgefahr zusätzlich belastet. Die Zahl der Betriebe sank leicht.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Das Sachgebiet arbeitete an einem Projekt zur Verringerung des Absturzrisikos bei Arbeiten an Riesenrädern unter Zuhilfenahme von Persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA). Es berücksichtigt besonders die schnelle Rettung von gestürzten Personen, die PSAgA tragen. Ziel ist eine Verbesserung der technischen und organisatorischen Maßnahmen und eine entsprechende Empfehlung.

Sachgebiet Verpackung

In Verpackungsbereichen kann ein Trend zum Einsatz von platzsparenden Kombinationsmaschinen beobachtet werden, die mehrere verschiedene Verpackungsoperationen ausführen.

Viele Produkt- und Packungsvariationen erfordern den vermehrten Einsatz flexibler und schnell umrüstbarer Maschinen. Die Umrüstungen sind oft verbunden mit häufigerer Reinigung und Desinfektion. Das Sachgebiet Verpackung beschäftigt sich daher intensiv mit den Reinigungs- und Desinfektionsverfahren, den zugehörigen Reinigungsanlagen sowie dem Umgang mit den hierzu erforderlichen zum Teil gefährlichen Stoffen.

Eine häufige Unfallursache an Verpackungsmaschinen ist weiterhin der unerkannte Zugang durch unzureichend gesicherte Öffnungen oder durch manipulierte Schutzeinrichtungen. Das Sachgebiet wirkt daher bei der Optimierung von Sicherheitseinrichtungen für Produkt-Durchlauföffnungen mit.



© Oliver Rüter/BGN

Ein besonderes Augenmerk galt 2019 den unfallträchtigen vertikalen Schlauchbeutelmaschinen. In einer umfassenden Analyse wurden Risiken und mögliche Schutzmaßnahmen ermittelt.

Robotersysteme ohne trennende Schutzeinrichtungen sind nach wie vor auf dem Vormarsch. Häufig erfüllen die Applikationen in Verpackungsbereichen nicht die Anforderungen an die inhärent sichere Konstruktion als Voraussetzung für den Einsatz von Maschinen ohne trennende Schutzeinrichtungen. Das Sachgebiet hat die Risiken solcher „barrierefreien“ Robotersysteme beurteilt und entwickelt Handlungsempfehlungen für Hersteller, Betreiber und Aufsichtspersonen.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

- Das Unfallgeschehen an automatisch gereinigten Systemen wurde analysiert, und es wurden Maßnahmen zur Risikoreduzierung ermittelt. Die Erkenntnisse wurden in Fachartikeln veröffentlicht und in die Normung eingebracht.
- Für die Sicherheitsanforderungen an vertikale Schlauchbeutelmaschinen wurde eine Checkliste entwickelt, die Betreibern bei der Selbstüberprüfung und Mängelbeseitigung hilft. Schutzmaßnahmen wurden in den Normentwurf prEN 415-3 eingebracht.

- Die Entwicklung einer Zugangssicherung für Paletten-Durchlauföffnungen unter Einsatz von sicherheitstechnisch ertüchtigten mechanischen Schranken wurde begleitet.
- Für den Einsatz von (kollaborierenden) Robotern bei Verpackungsarbeiten wurden Hilfen zur Gefährdungsbeurteilung und zur sicheren Gestaltung von Arbeitssystemen erstellt.
- An der Verbesserung der Zuverlässigkeit und Manipulationssicherheit einer Zugangssicherung mit einem Mutingssystem ohne Mutinglichtschranken wurde mitgewirkt.

Alle Sachgebiete des Fachbereiches „Nahrungsmittel“

- Beantwortung von Anfragen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Beratung von:
 - Unternehmern, Sicherheitspersonen und Beschäftigten
 - Aufsichtspersonen
 - zur Prüfung befähigten Personen
 - Herstellern
 - Branchen-Verbänden
 - weiteren Organisationen, z. B. Feuerwehren
 - Arbeitsschutzbehörden
 - Marktaufsichtsbehörden
- Mitwirkung an der Konzeption und Durchführung von Seminaren, z. B.

- Fachseminar „Professionelles Betreiben von Flüssiggasanlagen in der Gastronomie und im Schaustellergewerbe“ für Unternehmer, die Feuerwehr, Behörden und Aufsichtspersonen
- Schulung „Sichere Verwendung von Flüssiggas auf Märkten, Volksfesten sowie in stationären Betrieben“ für Aufsichtspersonen und Ausbildungsbeauftragte
- Qualifizierung von Aufsichtspersonen für die Betreuung von Schaustellerbetrieben
- Betreuung von Fachmessen, z. B. Südback, IFFA, Interschau
- NA 095-01-01 „Sicherheitstechnik“
- FNKä (DIN Fachnormenausschuss „Kältetechnik“) AA01 „Sicherheit und Umweltschutz“
- DVGW/DVFG Gemeinsames Technisches Komitee 2.7 Flüssiggas
- Ausschuss für Betriebssicherheit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- Projektgruppe „Gase“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Fachausschuss Technologie
- Arbeitskreis „Technische Regeln Flüssiggas – TRF“
- Arbeitskreis Druckbehälter in Kälteanlagen der Fachabteilung Kälte- und Wärmepumpentechnik im VDMA

Gremienarbeit im Fachbereich Nahrungsmittel

Der Fachbereich Nahrungsmittel war u. a. in folgenden Gremien vertreten:

- ISO TC 313 „Verpackungsmaschinen“, WG1
- CEN TC 146 „Verpackungsmaschinen“, WG 1, 2, 3, 7, 9,11 einschließlich nationale Spiegelausschüsse
- CEN TC 182 „Kälteanlagen, sicherheitstechnische und umweltrelevante Anforderungen“, WG 6
- CEN TC 153 „Nahrungsmittelmaschinen“, WG 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14 einschließlich nationale Spiegelausschüsse
- NA 012-00-04 GA „Getränkeschankanlagen“

Aus der Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle Nahrungsmittel und Verpackung

Primärpräventive Dienstleistungen sind der Tätigkeitsschwerpunkt der Prüf- und Zertifizierungsstelle Nahrungsmittel und Verpackung. Hierzu zählen Maschinen- und Anlagenprüfungen, Zertifizierungen, Beratungen sowie Schulungen, die einen hohen Beitrag zur Sicherheit in den Mitgliedsbetrieben der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) liefern. Die Prüf- und Zertifizierungsstelle berücksichtigt dabei stets neueste sicherheitstechnische Anforderungen. Es wurden DGUV Test-

und GS-Prüf-bescheinigungen sowie EG-Baumusterprüfbescheinigungen in folgenden Bereichen ausgestellt:

- Maschinen und Geräte zur Nahrungsmittelbearbeitung und -verarbeitung, einschließlich Hygiene
- Maschinen und Geräte zur Genussmittelbearbeitung und -verarbeitung
- Verpackungsmaschinen und -geräte
- Maschinen und Geräte zur Fleischbearbeitung und -verarbeitung
- Persönliche Schutzausrüstung (PSA) für Stech- und Schnittschutz
- Getränkeschankanlagen

Belegt wurde die hohe Wertschätzung der Dienstleistungen und des Expertenwissens der Mitarbeiter der Prüf- und Zertifizierungsstelle in Kundengesprächen und schriftlichen Äußerungen von Kunden. Die hohe Wertschätzung zeigt sich auch darin, dass die Prüf- und Zertifizierungsstelle oft bereits in der Entwicklungsphase neuer Maschinen und Anlagen als Partner für die sicherheitstechnische Gestaltung gesucht und beauftragt wurde.

Im Berichtsjahr wurde die Zertifizierungsstelle durch die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) und durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) für die Bereiche Maschinen, Sicherheitsbauteile, elektrische Betriebsmittel und persönliche Schutzausrüstung auditiert. Im Zuge des Audits wurde der Überwachungsbehörde der neue

Qualitätsmanagementbeauftragte der Prüf- und Zertifizierungsstelle NV vorgestellt. Die Akkreditierung auf Basis der Norm DIN EN ISO/IEC 17065 wurde abweichungsfrei aufrechterhalten. Erneut bescheinigt der Begutachtungsbericht, dass die Stelle über ein professionell geführtes QM-System verfügt und dass das Personal engagiert und routiniert arbeitet. Die Stelle ist der ZLS und der DAkkS seit vielen Jahren als zuverlässige und gut organisierte Prüf- und Zertifizierungsstelle bekannt.

Im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) für Stech- und Schnittschutz erfolgte im Berichtsjahr entsprechend der Verordnung (EU) 2016/425 die Änderung der Einstufung von Stechschutzschürzen und -kasacks von bisher Kategorie II in Kategorie III. Durch die Teilnahme im Horizontal Committee PPE und im Erfahrungsaustauschkreis 8 (PSA) der ZLS war diese Umstellung für die Prüf- und Zertifizierungsstelle NV absehbar, sodass der daraus resultierende gravierende Mehraufwand für die Überwachung der entsprechenden Zertifikate prozesstechnisch und personell vorbereitet werden konnte.

Die Zertifizierung von Getränkeschankanlagen und deren Bauteilen (SK-Zert) wurde erfolgreich weitergeführt. Für die Prüfung der technischen Sicherheit, Kompatibilität und Eignung sowie der hygienischen Anforderungen arbeitet

die Prüf- und Zertifizierungsstelle NV mit kompetenten Prüflaboratorien mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Schanktechnik zusammen. Um den steigenden Bedürfnissen der Schankanlagenbetreiber noch besser gerecht zu werden, wurden im Berichtsjahr zusätzlich zu den etablierten Prüflaboratorien noch zwei weitere einer Eignungsprüfung unterzogen. In beiden Fällen konnte die Anerkennung als Prüflaboratorium für SK-Zert bescheinigt werden.

Das „18. Fachsymposium Maschinen- und Anlagensicherheit“ war wie in den vergangenen Jahren vollständig ausgebaut. Im Berichtsjahr wurde ein Schwerpunkt auf Digitalisierung in der Anlagenplanung und IT-Security gelegt. Dementsprechend wurde der Fortschritt der Digitalisierung in der Industrie thematisch aufgegriffen. Der Dialog zwischen Betreibern und Herstellern stand im Vordergrund der Veranstaltung. Für Organisation und Leitung der Veranstaltung war die Prüf- und Zertifizierungsstelle wesentlich mitverantwortlich.

Zukunftsweisende Technologien haben auch in diesem Jahr die Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle geprägt. Es ist zu beobachten, dass der Einsatz von kollaborierenden Robotern in den Mitgliedsbetrieben der BGN zunimmt. Damit wird eine grundlegende sicherheitstechnische Überprüfung dieser neuen Anwendungen erforderlich. In Zusam-

menarbeit mit dem Sachgebiet Verpackung wurden Anforderungen für den sicheren Betrieb von kollaborierenden Robotern entwickelt und veröffentlicht.

Ferner wurde die Arbeit im Gremium DKE/AK 225.0.9 „Maschinensicherheit – Sicherheitsaspekte in Verbindung mit der funktionalen Sicherheit von sicherheitsrelevanten Steuerungssystemen“, dem deutschen Spiegelgremium des Technical Committee TC 44 WG 15, fortgeführt. Das Gremium beschäftigt sich mit dem Thema Security, einem zentralen Punkt bei der Evaluierung von Maschinen im Umfeld von Industrie 4.0.

Kennzahlen der Prüf- und Zertifizierungsstelle:

Erteilte Aufträge	299
Erbrachte Dienstleistungen	310
Ausgestellte Zertifikate	302
Teilleistungen (Bereich PSA)	274
Fachspezifische Veröffentlichungen	4
Fachvorträge/Seminare/Fachveranstaltungen	13
veröffentlichte Normen bzw. Entwürfe	17

Fachbereich Organisation von Sicherheit und Gesundheit (FB ORG)



© Robert Kneschke – Fotolia

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Leitung: Dr. Stefan Dreier, DGUV

*Stv. Leitung: Helmut Ehnes, BG RCI (bis 09/2019)
Dr. Klaus Schäfer, BGHW (seit 10/2019)
Dr. Torsten Kunz, UK Hessen*

Geschäftsstelle: Eileen Bröring, DGUV

Internet: www.dguv.de Webcode: d653016

Eine geeignete Organisation ist die Voraussetzung, um Arbeitsplätze sicher und gesund gestalten zu können. Die Organisation ist eine zentrale und branchenübergreifende Präventionsaufgabe. Der Fachbereich Organisation von Sicherheit und Gesundheit (FB ORG) koordiniert und bearbeitet in sechs Sachgebieten entsprechende Themen mit Relevanz für die Präventionstätigkeit aller Unfallversicherungsträger. Der Fachbereich bearbeitet Querschnittsthemen der Prävention mit dem Ziel, für alle Unfallversicherungsträger unmittelbar anwendbare Präventionsprodukte bzw. verwertbare Erkenntnisse bereitstellen zu können:

- Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung nach DGUV Vorschrift 2
- Sicherheitsbeauftragte nach DGUV Vorschrift 1
- Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb, z. B. durch Arbeitsschutzmanagementsysteme
- Neue Formen der Arbeit, z. B. mobile IT-gestützte Arbeit
- Evaluation von Präventionsmaßnahmen und Entwicklung von Evaluationsstandards
- Grundlegende Themen der Organisation des Arbeitsschutzes wie Gefährdungsbeurteilung und Sicherheitskennzeichnung

Umbenennung des FB ORG – Inhalte werden deutlicher gemacht

Arbeitsschutz umfasst nicht allein Sicherheitsthemen, sondern beinhaltet gleichermaßen Aspekte der Gesundheit. In diesem Kontext wird seit einiger Zeit über eine Modernisierung zentraler Begrifflichkeiten aus dem Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beraten. Auf Initiative des Fachbereichs „Organisation des Arbeitsschutzes“ beschloss die Konferenz der Präventionsleiterinnen und Präventionsleiter der DGUV im April 2019 dessen Umbenennung in Fachbereich Organisation von Sicherheit und Gesundheit. Gemeint ist die Organisation von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und in Bildungseinrichtungen oder kurz: im Betrieb. Die Kurzform „FB ORG“ bleibt bestehen. Mit der Umbenennung nimmt der Fachbereich eine Vorbildfunktion für die zukünftige Entwicklung im Umgang mit den passenden modernisierten Begrifflichkeiten ein. Entsprechend wurde auch der Name des Sachgebiets „Grundlegende Themen der Organisation des Arbeitsschutzes“ angepasst. Seit 21.11.2019 trägt das Sachgebiet die Bezeichnung „Grundlegende Themen der Organisation“.

Mobbing und sozialen Konflikten am Arbeitsplatz wirksam entgegenwirken und konstruktiv bearbeiten

Soziale Konflikte am Arbeitsplatz können nicht nur die Zusammenarbeit und Produktivität negativ beeinflussen, sondern auch zu psychischen Belastungen von Beschäftigten führen. Umso wichtiger ist es für Betriebe, professionell und vorausschauend damit umzugehen. Der FB ORG hat hierzu mit Zustimmung beider Sozialpartner sowie in Abstimmung mit dem Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt des Fachbereichs Gesundheit im Betrieb eine Organisationshilfe mit einer Musterbetriebsvereinbarung (FBORG-003 „Mobbing – Organisationshilfe zum konstruktiven Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz“) erarbeitet.

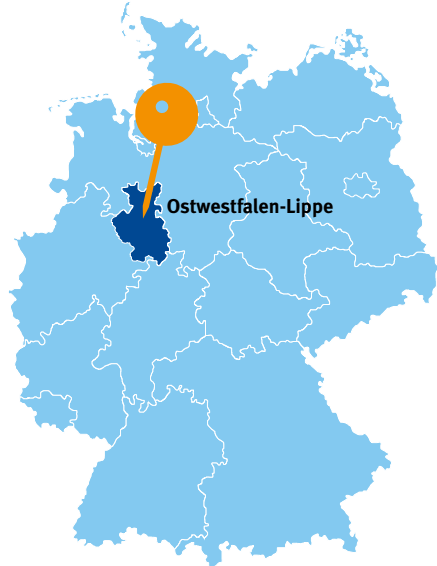
Zusammenarbeit der Sozialleistungsträger (SLT) bei der Beratung der Betriebe zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen

Das Präventionsgesetz verpflichtet die verschiedenen Sozialversicherungsträger bei der Prävention zusammenzuarbeiten. Ein zentrales Beispiel ist die Unterstützung der Betriebe bei der Durchführung der Beurteilung der Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilung). Um die Vorgehensweise auf Grundlage der gesetzlichen Vorgaben und Vereinbarungen in der GDA

(Arbeitsschutzgesetz, Sozialgesetzbücher, GDA-Leitlinie) mit den Sozialversicherungs- bzw. Sozialleistungsträgern (SLT) und den Ländern abzustimmen, entwickelt der FB ORG in Kooperation mit dem Fachbereich Gesundheit im Betrieb und in Abstimmung mit den oben genannten Akteuren bzw. ihren Verbänden einen Leitfaden, der den Präventionsfachkräften aller SLT Orientierung für den Umgang mit der Beurteilung der Arbeitsbedingungen in der Beratung der Betriebe geben und Synergieeffekte aufzeigen soll.

Sachgebiet Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung

Zukunft der betrieblichen Betreuung – Pilotprojekt Zentrumsmodell



Auf Grundlage des Beschlusses der Mitgliederversammlung der DGUV am 31.05.2017 erprobt die DGUV mit BGHM, BGHW und BGW das Pilotprojekt Zentrumsmodell für die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung von Kleinbetrieben in Ostwestfalen-Lippe. An der Projektgruppe sind die Leitung und Mitglieder des Sachgebietes „Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung“ und des FB ORG beteiligt.

Seit der europaweiten Bekanntmachung des Zulassungsverfahrens am 24.10.2018 hat die DGUV bislang 15 Dienstleister (Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärztinnen und Betriebsärzte) mit einer monatlichen Kapazität von rund 1.700 Stunden zugelassen. Insgesamt haben die beteiligten Berufsgenossenschaften mit 240 Kleinbetrieben Vereinbarungen zur Teilnahme am Pilotprojekt Zentrumsmodell geschlossen (Stand: 28.01.2020). Die DGUV konnte bisher allen beteiligten Kleinbetrieben Dienstleister für deren Betreuung vermitteln.

Die DGUV hat Vertreterinnen und Vertreter des BMAS, des LASI, des MAGS NRW, der Bezirksregierung Detmold sowie der Unfallversicherungsträger in einer Informationsveranstaltung im Juli 2019 über die Funktionsweise des Pilotprojekts informiert und über die ersten gesammelten Erfahrungen berichtet.

Auf zwei Informationsveranstaltungen für interessierte Dienstleister im Oktober 2019 in Bielefeld hat die DGUV zudem das Projekt ca. 80 Personen aus der Beratungspraxis vorgestellt und von ersten Erfahrungen berichtet. Fragen zum Vorgehen im Pilotprojekt konnten geklärt werden, Anregungen wurden entgegen genommen.

Im Rahmen der Veranstaltung „Die Zukunft der betrieblichen Betreuung – DGUV Vorschrift 2“ am 06.11.2019 auf dem A+A Kongress 2019 in Düsseldorf hat die DGUV die Funktionsweise des Zentrumsmodells erklärt und die ersten Erfahrungen aus der Praxisphase skizziert. Das Interesse der mehr als 100 Besucherinnen und Besucher war groß, sogar bei Teilnehmenden aus mittleren Betrieben, die sich in der Diskussion zu Wort meldeten.

Ob es durch einen unfallversicherungsträgerübergreifenden und möglichst die regionalen Ressourcen schonenden Einsatz geeigneter Dienstleister gelingen wird, mehr Kleinbetriebe als zuvor zu betreuen – und das mit einer höheren Betreuungsqualität – wird bis 30.06.2020 erprobt und begleitend evaluiert. Die Ergebnisse des Pilotprojektes werden den Gremien vorgestellt.

Weitere Informationen zum Pilotprojekt Zentrumsmodell sind im Internet (DGUV Webcode d1181886) eingestellt.

Anpassung der DGUV Vorschrift 2 und Entwicklung der DGUV Regel 100-002

Im Projekt zur Anpassung der DGUV Vorschrift 2 „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ und der Erarbeitung der gleichnamigen DGUV Regel 100-002 fanden 2019 drei Projektgruppensitzungen statt. Zudem gab es Abstimmungstreffen der Projektleitung mit Vertretungen betroffener Kreise. Die Arbeiten erfolgten auf Basis der vom Grundsatzausschuss Prävention (GAP) und vom Vorstand der DGUV (3/2017) beschlossenen Projektbeschreibungen und den darin enthaltenen inhaltlichen Vorgaben.

Ein erster projektgruppeninterner Entwurf der DGUV Vorschrift 2 und der erläuternden DGUV Regel 100-002 liegt vor. Dieser enthält unter anderem auch die aktualisierte Liste der Zuordnungen der Betriebsarten zu den Betreuungsgruppen („WZ-Liste“) gemäß Anlage 2 Abschnitt 4 DGUV Vorschrift 2. Die Mitglieder der Projektgruppe des FB ORG hatten bis zum 31.12.2019 Gelegenheit, zu dem Entwurf Stellung zu nehmen. 2020 soll ein überarbeiteter Entwurf dem GAP vorgestellt und bei dessen Einverständnis das Verfahren nach DGUV Grundsatz 300-001 „Fachbereiche und Sachgebiete der DGUV“ gestartet werden.

Sachgebiet Sicherheitsbeauftragte

Beratungsschwerpunkt „Qualitätssicherung bzw. Eckpunkte der Sicherheitsbeauftragten-Ausbildung“

Im Jahr 2019 haben sich die Anfragen hierzu weiterhin auf hohem Niveau bewegt. Grundlage hierfür ist die anhaltend hohe Nachfrage nach Ausbildungskapazitäten externer Ausbildungsträger.

Sicherheitsbeauftragte und Gesundheitsthemen

Während in einigen Branchen die Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten (Sibe) oft noch weitgehend auf Sicherheitsaspekte reduziert werden, nimmt die Beschäftigung der Sibe mit Gesundheitsthemen in anderen Branchen deutlich zu. Eine Analyse der Fortbildungsangebote für Sibe hinsichtlich der inhaltlichen Befassung mit Gesundheitsthemen ergab ein ähnliches Bild. Fortbildungsinhalte zu Gesundheitsthemen waren in der Bandbreite von „nahezu gar nicht“ bis „ausgeprägt vorhanden“ auffindbar.

Rahmenkonzeption zur Qualifizierung von Sicherheitsbeauftragten

Bereits 2017 hat sich der FB ORG mit der Notwendigkeit qualitätsgesicherter Schulungskonzepte für Sicherheitsbeauftragte befasst. Daraufhin hat der Unterausschuss 1 der DGUV Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung (AAW) in enger Abstimmung mit dem Sachgebiet Sicherheitsbeauftragte 2018 eine Projektbeschreibung für ein AAW-Projekt „Rahmenkonzeption zur Qualifizierung von Sicherheitsbeauftragten“ erstellt. Die PLK hat in ihrer Sitzung am 13./14. August 2019 das geplante Projekt jedoch zunächst zurückgestellt.

100 Jahre Ehrenamt Sicherheitsbeauftragte – Pressearbeit

1919 wurde mit dem Unfallvertrauensmann, dem Vorgänger des Sicherheitsbeauftragten, der erste betriebliche Arbeitsschutzakteur geschaffen. Im Rahmen einer Sitzung des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften wurde am 20. Oktober 1919 Paragraf 14a der Normal-Unfallverhütungsvorschrift als Kompromiss aus einer ca. ein Jahr andauernden Diskussion beschlossen. Dieser Tag stellt die Geburtsstunde des Ehrenamtes „Unfallvertrauensmann“ oder entsprechend der späteren Bezeichnung des Sicherheitsbeauftragten dar. Mit dem Unfallversicherungs-

regelungsgesetz (UVNG) wurde 1963 das dritte Buch der Sozialversicherung grundlegend überarbeitet und im § 719 der Begriff Sicherheitsbeauftragte als Nachfolge des Unfallvertrauensmanns eingeführt. Das Sachgebiet hat aus Anlass dieses 100-jährigen Jubiläums mehrere Artikel und eine Pressemeldung erstellt.

Tutorials bzw. Erklärvideos für Sicherheitsbeauftragte

Tutorials bzw. Erklärvideos nehmen mittlerweile zumindest für die jüngeren Generationen zur Informationsbeschaffung einen großen Raum ein. Besonders schulische Inhalte werden auf Plattformen wie z. B. YouTube umfangreich genutzt, sind beliebt und erfolgreich. Eine stark zunehmende Nutzung von Tutorials ist in den letzten Jahren auch bei Nutzern im Alter von 30+ zu beobachten. Als Ergänzung zu Sibe-Fortbildungen könnten Erklärvideos Informationslücken füllen und die Nachhaltigkeit der Sibe-Qualifizierung unterstützen.

Die BGHM plant die Entwicklung derartiger Tutorials unter anderem für die Zielgruppe Sibe. Das Sachgebiet Sicherheitsbeauftragte ist in die konzeptionellen Überlegungen eingebunden.

Wirksamkeit von Sicherheitsbeauftragten

Die Wirkung von Sicherheitsbeauftragten hängt hauptsächlich von der personellen Auswahl, ihrer Qualifizierung, ihrer Motivation und nicht zuletzt von der Arbeitsschutzpolitik der Unternehmen ab. In einem neuen Projekt sollen diesbezügliche Defizite analysiert, konzeptionelle Überlegungen angestellt und praktische Ansätze formuliert werden, die die Wirksamkeit der Tätigkeiten von Sibe verbessern.

Sicherheitsbeauftragte und kommitmensch, Mitarbeit in externen Fachgremien

Die kommitmensch-Kampagne befasst sich mit Handlungsfeldern, die für die Tätigkeit der Sicherheitsbeauftragten eine große Bedeutung haben. Besonders die Handlungsfelder „Kommunikation“ und „Beteiligung“ bieten vielfältige Anknüpfungspunkte, Handlungsmöglichkeiten der Sibe aufzuzeigen und gute Praxis darzustellen.

Auf Initiative der DGUV beteiligt sich das Sachgebiet Sicherheitsbeauftragte seit September 2019 am Redaktionsbeirat der Zeitschrift „arbeit & gesundheit“.

Sachgebiet Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb

Internationale Normung im Bereich Management von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Arbeitsschutzmanagement)

Die neue Managementsystemnorm ISO 45001 „Occupational health and safety management systems – Requirements with guidance for use“ bzw. die deutsche DIN ISO 45001 „Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Anforderungen mit Anleitung zur Anwendung“ liegt in der Zuständigkeit des Technischen Komitees TC 283 „Occupational Health and Safety Management“. Der Arbeitsausschuss 175-00-02 „Management von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ des Normenausschusses für Organisationsprozesse bei DIN (NAOrg), in dem auch das Sachgebiet Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb aktiv vertreten ist, begleitet weiterhin als deutsches Spiegelgremium die Arbeit des TC 283.

Pflege und Weiterentwicklung des GDA-ORGChecks

Die Nationale Arbeitsschutzkonferenz (NAK) hat ein gemeinsames Konzept zur Fortführung des GDA-ORGCheck beschlossen und alle Beteiligten gebeten, den GDA-ORGCheck auf dieser Grundlage ab 2019 weiter zu betreiben und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Das Sachgebiet Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb ist mit der fachlichen Pflege und Weiterentwicklung des GDA ORGChecks beauftragt worden. Dies geschieht durch eine Arbeitsgruppe des Sachgebiets unter Beteiligung der interessierten Kreise.

Cross-Audits der AMS Begutachtungsstellen

Im Sinne einer Qualitätssicherung wird durch eine gegenseitige Cross-Auditing ein einheitliches Vorgehen der Unfallversicherungsträger bei Begutachtungen von betrieblichen Managementsystemen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (AMS) sichergestellt. Dies ist insbesondere notwendig, da begutachtete Konzerne häufig bei mehreren Unfallversicherungsträgern versichert sind und die bei der DAkkS akkreditierten Zertifizierer ähnlichen Verfahren unterliegen.

Die von der Konferenz der Präventionsleiter- und Präventionsleiterinnen beschlossenen Empfehlungen für ein „Verfahren zur Qualitätssicherung von Begutachtungen durch die Unfallversicherungsträger“ kommen dabei zur Anwendung. Die Optimierung und Anpassung der jeweiligen AMS-Dienstleistung der Unfallversicherungsträger erfolgt dabei im Rahmen von regelmäßigen Treffen der Leitungen der AMS-Begutachtungsstellen.

Eine Themengruppe des Sachgebiets beschäftigt sich mit der weiteren Umsetzung.

Weitere Tätigkeiten

- Durchführung des DGUV Fachgesprächs „Erfahrungsaustausch Begutachtung von Arbeitsschutzmanagementsystemen“ am 14./15. Mai 2019 in Bad Hersfeld
- Vorbereitung des kommenden „Erfahrungsaustausch Begutachtung von Arbeitsschutzmanagementsystemen“ am 12./13. Mai 2020 in Bad Hersfeld
- Mitglied der AG Fachberatung zur Durchführung der DGUV Kampagne „kommmitensch“
- Mitwirkung am Tag der Arbeitssicherheit in Fellbach (11. April 2019) und beim A+A Kongress in Düsseldorf (05.–08. November 2019)

- Durchführung des DGUV Fachgesprächs „Arbeitsschutzmanagement – Mit System sicher zum Erfolg“ am 18. März 2019 in Siegburg
- Fortführung der Themengruppen Integration von BGM in ein AMS, Cross-Audits und AMS Erfahrungsaustausch Begutachtungen
- Zusammenfassung der Meldung der aktuellen AMS-Bescheinigungen der Unfallversicherungsträger

Geplante Projekte und Aufgaben

- Überarbeitung des DGUV-Grundsatzes 311-002 „Arbeitsschutzmanagementsysteme – Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“
- Vermarktungsstrategie und Portfoliomanagement der Marke AMS
- Pflege und Weiterentwicklung des GDA-ORGChecks
- Durchführung der Cross-Audits

Sachgebiet Neue Formen der Arbeit



Arbeitswelt 4.0 und Prävention

Die Arbeitswelt wird geprägt von den großen Trends der Digitalisierung, Globalisierung und dem Demografischen Wandel. Das Arbeiten in dieser zunehmend digitalisierten Welt wird häufig umschrieben mit dem Begriff „Arbeit 4.0“. Technologische Entwicklungen führen zur Zunahme der digitalen Vernetzung und einem Leistungsanstieg der Informations- und Kommunikationstechnologien. Mobiles Arbeiten nimmt zu.

Es kommt zu zeitlich, inhaltlich und sozial entgrenzten Arbeitsprozessen und -formen, die neue Anforderungen an die Prävention stellen.

Das Sachgebiet Neue Formen der Arbeit macht es sich zur Aufgabe, die neu entstehenden Belastungen und Belastungskonstellationen zu beschreiben, neue Risiken und Gefährdungen in der Arbeitswelt frühzeitig zu erkennen und zu benennen sowie Erkenntnisse darüber zu generieren, wie die Prävention auf diese neuen Herausforderungen reagieren kann. Nach wie vor gilt es, die vorhandenen Präventionskonzepte wirksam an sich verändernde, neue Arbeitsformen und Anforderungen anzupassen und praxisorientierte Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Aber auch solche Entwicklungen, die einer sicheren und gesunden Arbeit förderlich sind, sollen erfasst und benannt werden.

Coworking-Spaces als Multiplikatoren im Arbeitsschutz – Analyse der Arbeitsbedingungen und neuer Zugangswege für die Prävention bei neuen Formen der Arbeit

Coworking Spaces (CWS) sind gemeinschaftlich genutzte, institutionalisierte Orte für flexibles Arbeiten. Sie bieten für Soloselbstständige, Gründende und Angestellte eine technische und räumliche Infrastruktur sowie ein soziales Netz-

werk. Dadurch entstehen für die voneinander unabhängigen Coworker Kooperationsvorteile. Coworking unterliegt einem immensen Wachstumstrend in Deutschland und weltweit. CWS können die Büroarbeit bereichern und Innovationen fördern. Neben diesen Chancen existieren aber auch Risiken mit Blick auf sichere und gesunde Arbeit, zu denen bisher kaum Studien vorliegen.

Im Rahmen eines Projektes werden im Sachgebiet Neue Formen der Arbeit Arbeitsbedingungen im CWS untersucht und mögliche Zugangswege für die Prävention diskutiert. Das Ziel ist es, ein besseres Verständnis über diese Arbeitsform zu gewinnen, um langfristig sicheres und gesundes Arbeiten in CWS zu implementieren. Hierzu wird zunächst eine Bestandaufnahme in Coworking Spaces durchgeführt, um daraus zu erarbeiten, wie Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit auch in dieser neuen Arbeitsform gefördert werden können und Coworking Spaces als Multiplikatoren angesprochen und genutzt werden können.

Aufbau einer Trendsuche als laufende Aufgabe des Sachgebiets

Durch die immer schneller entstehenden neuen Technologien und Arbeitsformen verändert sich die Arbeitswelt mit großem Tempo. Daraus können bislang

unbekannte Risiken für Erwerbstätige entstehen. Werden Trends frühzeitig erkannt, kann in Hinblick auf mögliche Gefährdungen aktiv mit präventiven Mitteln eingegriffen und eine Mitgestaltung bei technischen (z. B. Exoskelette), gesellschaftlichen (z. B. Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort) und politischen (z. B. staatliche Regelsetzung) Entwicklungen ermöglicht werden. Das Sachgebiet Neue Formen der Arbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Trendsuche in Abstimmung mit dem Risikoobservatorium des Instituts für Arbeitsschutz (IFA) systematisch aufzubauen und als laufenden Prozess in der Sachgebietsarbeit zu installieren.

Durch die Trendsuche wird es möglich, Veränderungen und Entwicklungen im Sinne von sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen aktiv mitzugestalten anstelle einer passiven Reaktion auf abgeschlossene Veränderungen. Durch thematisches Aufbereiten und Erstellen eines Trendrankings bietet sich die Trendsuche als Arbeitsgrundlage für Fachbereiche, Sachgebiete und ggf. interessierte Partner an.

Die vorbereitenden Arbeiten für einen Aufbau und Start der Trendsuche sind weitestgehend abgeschlossen, so dass ein erster Durchlauf der Trendsuche in 2020 gestartet werden kann.

Sachgebiet Evaluation

Etablierungshilfen guter Evaluationen im Bereich Sicherheit und Gesundheit

Das Mitte 2019 abgeschlossene Projekt zielte darauf ab, einen einheitlichen Wissens- und Erfahrungsstand zu „guter Evaluationspraxis“ innerhalb der gesetzlichen Unfallversicherung zu fördern, das gemeinsame Verständnis von Evaluation zu vertiefen sowie eine Handlungshilfe zur Planung, Durchführung und Auswertung von Evaluationen zu erstellen. Folgende Ergebnisse wurden im UV-Net und im Internet veröffentlicht:

- 1. Checkliste** zur Klärung eines Evaluationsauftrages in deutscher und englischer Sprache
- 2. DGUV Information 211-043 „Gute Praxis der Evaluation von Präventionsmaßnahmen in der gesetzlichen Unfallversicherung“**
Sie ergänzt den DGUV Grundsatz 311-001 eines gemeinsamen Verständnisses zur Evaluation von Präventionsmaßnahmen in der gesetzlichen Unfallversicherung und dient insbesondere dazu,
 - a. den Begriff Evaluation einheitlich zu verwenden und im Kontext inhaltlich ähnlicher Begriffe einzuordnen,
 - b. ein gemeinsames Verständnis weiterer zentraler Begriffe im Rahmen von Evaluationen zu etablieren,

- c. Ziele und Zwecke von Evaluationen festzulegen und zu beschreiben,
- d. die detaillierte Planung und Durchführung von Evaluationen nach einem standardisierten Ablauf zu unterstützen und
- e. eine Evaluationskultur in den Unfallversicherungsträgern und ihren Mitgliedsbetrieben zu verankern.

Die neue DGUV Information 211-043 ist nicht nur ein Informationsmedium, sondern ein nützliches Hilfsmittel für die Praxis.

3. PowerPoint-Präsentation „Evaluation in der gesetzlichen Unfallversicherung“ mit den wichtigsten Inhalten zum Thema Evaluation, die jederzeit in der Beratung und Auftragsklärung modular genutzt werden kann.

4. Planungshilfe Evaluation

5. Factsheet „Ablauf einer Evaluation“ in deutscher und englischer Sprache, in dem die 10 Schritte aus dem Ablauf einer Evaluation an einem Beispiel erklärt werden.

Evaluationsmethoden und -ergebnisse zu Präventionsprodukten und -angeboten der Unfallversicherungsträger

Ziel des bis 2020 laufenden Projektes ist es, bereits bestehende Evaluationsprojekte zu Präventionsprodukten/Leis-

tungsgruppen der Unfallversicherungsträger zu beschreiben, zu analysieren und die Ergebnisse auszuwerten. Mit Hilfe eines eigens entwickelten Erfassungsblattes meldeten die Unfallversicherungsträger Evaluationsbeispiele zurück. Diese Beispiele sollen verdichtet werden, um daraus allgemeine Empfehlungen dahingehend abzuleiten, wie man bestimmte Produkte evaluiert. Die Beispiele sollen im Ergebnis in einer Datenbank recherchierbar sein. In einem DGUV Report sollen wesentliche Ergebnisse veröffentlicht werden.

Geplantes DGUV Fachgespräch „Evaluation“ am 07./08. Mai 2020

Das Fachgespräch trägt den Titel: „Maßgeschneidert für alle?! Analyse und Evaluation im Produktportfoliomanagement“. Es sollen sowohl Erfahrungen mit dem Einsatz eines Produktportfoliomanagements als auch die möglichen Analyse- und Evaluationsmethoden zur Bedarfs-, Umsetzungs- und Wirksamkeitsbetrachtung intensiv mit vielen Akteuren und dem Publikum diskutiert werden.

Um die vielfältigen Erfahrungen und Synergien zu nutzen, wird die Veranstaltung für Teilnehmende von Bund und Ländern und für weitere Partner (Sozialpartner, Verbände) des Fachbereichs „Organisation von Sicherheit und Gesundheit“ geöffnet und gemeinsam mit

der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) konzipiert. (Nachträgliche Anmerkung: Aufgrund der Covid-19-Krise wurde das Fachgespräch auf März 2021 verschoben.)

Sachgebiet Grundlegende Themen der Organisation

Erarbeitung einer Handlungsempfehlung zur Gefährdungsbeurteilung

Die Handlungsempfehlung soll einen Rahmen für die Gestaltung und Ausführung der von den Unfallversicherungsträgern angebotenen Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung setzen und gleichzeitig auf die einzelnen Prozessschritte zur Gefährdungsbeurteilung eingehen. Die Veröffentlichung der Handlungsempfehlung als DGUV Grundsatz 311-003 „Erstellung von Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung“ ist für Anfang 2020 vorgesehen.

Der Grundsatz gibt nicht nur Hinweise zur Gestaltung und Erstellung von Handlungshilfen, sondern beinhaltet auch ein gemeinsames Grundverständnis zum Prozess der Gefährdungsbeurteilung und zur Dokumentation. Dabei wurde auf Konformität mit den Anforderungen des Vorschriften- und Regelwerkes und der GDA-Leitlinien geachtet. Inhalte des Grundsatzes sollen

auch im nächsten Fachgespräch „Gefährdungsbeurteilung“ des FB ORG am 03./04.11.2020 aufgegriffen werden.

Mitarbeit in der Normung zur Sicherheitskennzeichnung

Die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung sollen sich gegenüber der Normung zur Sicherheitskennzeichnung positionieren und ihre Position in die Normungsarbeit beim DIN einbringen können. Um dies zu ermöglichen, führt das Sachgebiet Grundlegende Themen der Organisation ein Projekt durch. Die Projektleitung hat in Personalunion auch die Leitung des nationalen Spiegelgremiums des DIN NA 095-01-06 GA Gemeinschaftsarbeitsausschuss NASG/DKE: Sicherheitskennzeichnung zum ISO TC 145 inne.

Die Projektgruppe hat in den vergangenen Monaten im Rahmen der Projektarbeit bei folgenden Themen mitgewirkt:

- Vorbereitung zur Überarbeitung der ISO 7010 „Graphische Symbole – Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen – Registrierte Sicherheitszeichen“
- Erstellung eines Kriterienkataloges für die Einreichung neuer Sicherheitszeichen für die ISO 7010
- Erweiterung der DIN SPEC 4844-4 „Graphische Symbole – Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen –

Teil 4: Leitfaden zur Anwendung von Sicherheitskennzeichnung“

- Bestätigungen der DIN ISO 3864 „Graphische Symbole – Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen – Teil 1: Gestaltungsgrundlagen für Sicherheitszeichen und Sicherheitsmarkierungen (ISO 3864-1:2011)“
- DIN 4844-1 „Graphische Symbole – Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen – Teil 1: Erkennungsweiten und farb- und photometrische Anforderungen“
- DIN 4844-2 „Graphische Symbole – Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen – Teil 2: Registrierte Sicherheitszeichen“
- Redaktionell erforderliche Änderungen der ASR A1.3 zur Definition für Rettungszeichen
- Beratung über neue mögliche Sicherheitszeichen

Geplantes DGUV Fachgespräch Gefährdungsbeurteilung 2020

Seit dem Inkrafttreten des Arbeitsschutzgesetzes 1996 unterstützen die Unfallversicherungsträger und Länder die Betriebe bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung, z. B. durch Entwicklung von Handlungshilfen und Leitfäden. Mit der im Rahmen der GDA entwickelten Leitlinie „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ bringen Bund, Länder und Unfallversicherungsträger ein abgestimmtes Vorgehen der für den Arbeitsschutz zuständigen Landesbehörden und Unfallversicherungsträger bei der Beratung und Überwachung der Betriebe zum Ausdruck. Das Sachgebiet „Grundlegende Themen der Organisation“ führt regelmäßig Fachgespräche zum Thema durch, die stets auf sehr positive Resonanz gestoßen sind. Das nächste Fachgespräch „Gefährdungsbeurteilung“ wird für den 03./04. November 2020 vorbereitet.

Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen (FB PSA)



© BG RCI/Bernward Bertram

Federführung: Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft

*Leitung: Prof. Frank Werner, BG der Bauwirtschaft,
Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin, Telefon: 030 – 85781602*

*Geschäftsstelle: Petra Jackisch, BG der Bauwirtschaft, PSA und Kooperationen
DGUV Eulenbergstr. 13–21, 51065 Köln, Telefon: 0221 – 9673171*

E-mail: psa@bgbau.de

Internet: www.dguv.de Webcode: d25049

Aufgaben und Struktur des FB PSA

Trotz des Vorrangs technischer und organisatorischer Schutzmaßnahmen sind persönliche Schutzausrüstungen weiterhin an zahlreichen Arbeitsplätzen unerlässlich, um den Beschäftigten eine sicherheitsgerechte Ausführung ihrer Aufgaben zu ermöglichen. Der Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen (FB PSA) vertritt die Fachmeinung der Unfallversicherungsträger (UVT) zu allen Fragen zu persönlichen Schutzausrüstungen. Die umfassende fachliche Beratung und Unterstützung der UVT, von staatlichen Stellen, Arbeitgebern, Versicherten, Herstellern und anderen interessierten Kreisen bildet dabei die Kernaufgabe des FB PSA. Dies umfasst Aspekte der Produktsicherheit im Rahmen von Normung, Prüfung und Zertifizierung ebenso wie die Erstellung von Festlegungen zur richtigen Auswahl und sicherheitsgerechten Benutzung von PSA in DGUV Schriften sowie weiteren Fachinformationen. Dazu werden Trends und Entwicklungen aus unterschiedlichen Branchen und Anwendungsbereichen aufgegriffen, Forschungsaktivitäten und Untersuchungen initiiert und begleitet und praktikable Lösungen für vielfältige Anwendungsbereiche entwickelt.

Zur Erfüllung der Aufgaben sind im FB PSA die folgenden 11 Sachgebiete aktiv, die sich mit unterschiedlichen PSA-Arten befassen:

- PSA gegen Ertrinken
- Atemschutz
- Augenschutz
- Kopfschutz
- Schutzbekleidung
- PSA gegen Absturz/Rettungsausrüstungen
- Fußschutz
- Stech- und Schnittschutz
- Gehörschutz
- Hautschutz
- Personen-Notsignal-Anlagen

In diesen Sachgebieten wird eine Vielzahl von Themenfeldern bearbeitet, die verschiedene Risiken, verschiedene Produktarten oder verschiedene Anwendungsbereiche abdecken, die jeweils unterschiedliches Expertenwissen erfordern.

Die Zusammenarbeit von Vertretern aus allen UVT sowie eine enge Abstimmung mit Experten der Sozialpartner und verschiedener Verbände im Fachbereich sowie auf der Ebene der Sachgebiete bilden die Grundlage für die breite Akzeptanz der Arbeitsergebnisse.

Entwicklungen, neue Technologien und Produkte

Technische Entwicklungen und Veränderungen bei Arbeitsumgebungen und -verfahren stellen ständig neue und umfassende Anforderungen an persönliche Schutzausrüstungen und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Dabei sind die Sachgebiete des FB PSA kompetente Ansprechpartner von Herstellern, Anwendern, Prüfstellen und Normungsgremien bei der Entwicklung von Produkten und bei der Erstellung von Prüfgrundlagen.

Aktuelle Entwicklungsthemen beim Kopfschutz betreffen Helme für Personen mit Kopfverletzungen / Cochlea-Implantaten und Helmschalen aus textilen Materialien, um unterschiedliche Größen und Formen von Helmschalen ohne teure Kopfformen maßgerecht herzustellen.

Im Bereich der Personen-Notsignal-Anlagen setzt sich der Trend fort, Personen-Notsignalgeräte in Kommunikationsgeräte, z. B. Smart Phones, zu integrieren, was zur Steigerung der Akzeptanz beiträgt. Für den Bereich Forstwirtschaft gibt es Bestrebungen, Anforderungen und Prüfungen für die technische Lösung „Arbeitsgruppenfunk (Helmfunk) mit aktiver und passiver Alarmauslösung“ zu beschreiben. Das Sachgebiet Personen-Notsignal-Anlagen ist unterstützend und berät an diesem Prozess beteiligt.

Tätigkeitsschwerpunkte

Beratungen

Die Beantwortung von Anfragen sowie Beratungen zur Auswahl und Benutzung von PSA zählen zu den Kernaufgaben des FB PSA. Häufige Themen bei Anfragen betreffen beispielsweise Tragezeitbegrenzungen bei Atemschutz, Kostenübernahmeregelungen bei Korrektionschutzbrillen, Fragestellungen zu Sicherheitsschuhen und orthopädischen Einlagen und Zurichtungen sowie Fragen zur Sachkunde-Ausbildungen bei Atemschutz und PSA gegen Absturz.

Häufig gestellte Fragen werden in Informationen auf der Internet-Seite des FB PSA aufgegriffen.

Weiterentwicklung des DGUV Vorschriften- und Regelwerkes

In den Sachgebieten stellte die Arbeit an Projekten zur Weiterentwicklung des DGUV Vorschriften- und Regelwerkes einen Schwerpunkt dar.

Über die Publikationsdatenbank der DGUV wurden 2019 folgende Schriften veröffentlicht:

- DGUV Regel 112-198 „Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz“
- DGUV Regel 112-202 „Benutzung von Stechschutzbekleidung, Stechschutzhandschuhen und Armschützern“

- DGUV Information 212-003 „Messsysteme zur Bestimmung der individuellen Schutzwirkung von Gehörschutz“
- DGUV Information 212-017 „Auswahl, Bereitstellung und Benutzung von beruflichen Hautmitteln“
- Überarbeitung der DGUV Information 212-515 „Handlungsanleitung Persönliche Schutzausrüstungen“
- Erarbeitung der DGUV Information „Benutzung von Atemschutzgeräten nach ISO-Klassifizierung“
- Erarbeitung der DGUV Information „Benutzung von Hörgeräten in Lärmbereichen“

Die Arbeiten an folgenden Schriften wurden fortgesetzt bzw. neu aufgenommen:

- Überarbeitung der DGUV Regel 112-139 „Einsatz von Personen-Notsignal-Anlagen“
- Überarbeitung und Zusammenführung der DGUV Regeln 112-189 und 112-195 „Benutzung von Schutzkleidung und Schutzhandschuhen“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-190 „Benutzung von Atemschutzgeräten“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-191 „Benutzung von Fuß- und Knieschutz“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-192 „Benutzung von Augen- und Gesichtsschutz“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-193 „Benutzung von Kopfschutz“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-194 „Benutzung von Gehörschutz“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-199 „Retten aus Höhen und Tiefen mit persönlichen Absturzschutzausrüstungen“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-201 „Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Ertrinken“
- Überarbeitung der DGUV Information 212-016 „Warnkleidung“
- Überarbeitung der DGUV Information 212-024 „Information Gehörschutz“
- Erarbeitung der DGUV Information „Einsatz von Gehörschutz-Otoplastiken“
- Erarbeitung der DGUV Information „Gehörschutz für Klein- und Mittelbetriebe“
- Erarbeitung der DGUV Information „Gehörschutz für Musiker“
- Erarbeitung der DGUV Information „Gehörschutz für Personen mit Hörminderung“
- Erarbeitung der DGUV Information „Einsatz von Gehörschutz mit elektronischen Zusatzfunktionen“
- Erarbeitung der DGUV Information „Gehörschutz zur Verwendung im öffentlichen Straßenverkehr“
- Erarbeitung des DGUV Grundsatzes „Anforderungen an Prüfungen von Höhenarbeitern“
- Erarbeitung des DGUV Grundsatzes „Hörgeräte in Kombination mit einer Gehörschutz-Otoplastik für den Einsatz in Lärmbereichen“
- Erarbeitung eines Prüfgrundsatzes (DGUV Test) „Zertifizierung von Hautschuttmitteln“

Bei der Überarbeitung der DGUV Schriften zu PSA finden insbesondere auch Anforderungen Beachtung, die sich aus der Weiterentwicklung des staatlichen Regelwerks und der PSA-Normung ergeben.

Im Sinne eines kohärenten Vorschriften- und Regelwerkes ist der FB PSA bei der Erstellung von DGUV Schriften anderer Fachbereiche bei PSA-relevanten Themen eingebunden, insbesondere bei der Erarbeitung von Branchenregeln. Zudem unterstützen die Sachgebiete UV-Träger bei der Erstellung von Schriften, z. B. beim Handbuch Binnenschifffahrt der BG-Verkehr oder beim Merkblatt „Persönliche Schutzausrüstungen“ der BG RCI.

In der Schriftenreihe „Fachbereich AKTUELL“ wurden zu drei aktuellen Fragestellungen Informationen veröffentlicht:

- FBPSA-002 „Neue PSA-Verordnung – Auswirkungen auf die Unterweisung zu Gehörschutz“
- FBPSA-003 „Überarbeiteter DGUV Grundsatz 312-906“
- FBPSA-004 „Handlungshilfe zur Auswahl geeigneter Rettungswesten“

Beteiligung an Fachveranstaltungen

Die Leitungen der Sachgebiete informieren auf verschiedenen Veranstaltungen der UVT, von Verbänden und Kammern sowie in Betrieben zu Themen der richtigen Auswahl und Benutzung von PSA. Dabei sind sie auch an der Entwicklung von

Schulungskonzepten und bei der Durchführung von Schulungen beteiligt.

Im Rahmen der internationalen Fachmesse A+A im November 2019 war der FB PSA an einer Vortragsreihe beim 36. Internationalen Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin sowie bei der Vorstellung von PSA-relevanten Themen auf der Vortragsbühne des Trendforums „Safety and Security“ in den Messehallen beteiligt. Zudem waren einige Sachgebiete vor Ort, um Hersteller und Händler zu beraten und Erfahrungen auszutauschen.

Weitere Themen

Die PSA-Benutzungsrichtlinie 89/686/EWG wurde von der EU-Kommission überarbeitet und im Oktober als Richtlinie (EU) 2019/1832 der Kommission veröffentlicht. Bei der Überarbeitung der Richtlinie wurden lediglich die informativen Anhänge aktualisiert und an die PSA-Verordnung 2016/425 angepasst.

Im Sachgebiet Fußschutz wurden die Feldversuche zu Schnittschutzgamaschen mit orthopädischem Maßschuh, zu einem erhöhten Schutz gegen Umknicken, zu Überschuhen für Schornsteinfeger, zu Badesandalen und zu Orthesen weitgehend abgeschlossen. Die Ergebnisse werden in die weitere Entwicklung von Prüfgrundsätzen und in die Normungsarbeit einfließen.

Mitarbeit in externen Gremien

Die sicherheitsgerechte Gestaltung von PSA ist ein wesentlicher Faktor für die Gewährleistung des Arbeitsschutzes. Daher sind die Leitungen bzw. Mitglieder der Sachgebiete und des Fachbereichs in verschiedenen Normungsgremien zu PSA im DIN, in der DKE, bei CEN und bei ISO aktiv, um die Berücksichtigung von Arbeitsschutzaspekten bei der Normungsarbeit sicherzustellen. Ziel dabei ist eine schlüssige und abgestimmte Vorgehensweise bei der Entwicklung des Vorschriften- und Regelwerkes, da die in der Normung definierten Produktanforderungen auch für die sachgerechte Auswahl und Benutzung von PSA von wesentlicher Bedeutung sind.

Sachgebietsleitungen bzw. -mitglieder sind zudem in den Erfahrungsaustauschkreisen für Prüf- und Zertifizierungsstellen für PSA auf nationaler und europäischer Ebene vertreten.

Zur Umsetzung eines konsistenten Vorschriftenwerkes trägt auch weiterhin die Einbindung von Sachgebietsexperten in die Arbeit staatlicher Ausschüsse bei PSA-relevanten Fragen bei. Die Sachgebiete Schutzkleidung und Hautschutz sind weiterhin in einer Arbeitsgruppe des Ausschusses für Gefahrstoffe (AGS) zur umfangreichen Überarbeitung der TRGS 401 „Gefährdung durch Hautkontakt – Ermittlung, Beurteilung, Maßnahmen“ vertreten.

Weiterhin ist das Sachgebiet Hautschutz in den Forschungsbegleitkreis des DGUV-Projektes „Protect UV 5103“ eingebunden im „UV-Schutzbündnis“ und in der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie (ABD) vertreten.

Kommunikation der Ergebnisse

Um aktuelle Entwicklungen im Bereich persönlicher Schutzausrüstungen zeitnah kommunizieren und darstellen zu können, wird der Internetauftritt des FB PSA auf der Webseite der DGUV (www.dguv.de/fb-psa) als zentrale Plattform genutzt. Neben übergreifenden Informationen zum Fachbereich und zu persönlichen Schutzausrüstungen sind die Aktivitäten und aktuellen Arbeitsergebnisse der 11 Sachgebiete auf der Internetpräsenz des FB PSA zu finden.

Für spezielle fachliche Anfragen sind die Kontaktdaten der jeweiligen Sachgebietsleitungen als direkte Ansprechpersonen enthalten.

Neben der Kommunikation von neuen Ergebnissen und Entwicklungen auf der Internetpräsenz des Fachbereiches veröffentlicht der Fachbereich PSA unter der Rubrik „Aus dem Netzwerk – Fachbereich PSA der DGUV“ regelmäßig Artikel in der Zeitschrift „sicher ist sicher“.

Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle des FB PSA im DGUV Test

Die Aufteilung der ausgestellten Bescheinigungen auf die verschiedenen PSA-Arten zeigt die untenstehende Tabelle.

Nach der Benennung der Prüf- und Zertifizierungsstelle des FB PSA im Sinne der Schiffsausrüstungslinie 2014/90/EU (MED) für die Bereiche PSA gegen Ertrinken, Kopfschutz und Schutzkleidung, wurde ein starker Anstieg der Prüfungen im Bereich PSA gegen Ertrinken verzeichnet.

	EG-/EU-Baumusterprüfbescheinigungen	Andere Bescheinigungen (z. B. DGUV Test, GS)
PSA gegen Ertrinken	181	2
Augenschutz	6	0
Kopfschutz	35	4
Schutzkleidung	77	1
PSA gegen Absturz/ Rettungsausrüstungen	21	2
Fußschutz	22	0
Gesamt	342	9

Fachbereich Rohstoffe und chemische Industrie (FB RCI)



Federführung: **Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)**
Kurfürsten-Anlage 62, 69115 Heidelberg

Leitung: **Dr. Harald Wellhäußer, BG RCI**

Stv. Leitung: **Dr. Jost-Peter Sonnenberg, BG RCI**

Geschäftsstelle: **Dr. Benjamin Schädel, BG RCI**

Internet: **www.dguv.de Webcode: d984895**

Der Fachbereich Rohstoffe und chemische Industrie (FB RCI) unterstützt und berät zu den Themen seiner Sachgebiete die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und ihre Mitglieder, staatliche Stellen, Hersteller, Unternehmen und interessierte Kreise in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit.

Die Erarbeitung passgenauer und praxisgerechter Präventionsprodukte und -medien für eine zielgerichtete betriebliche Präventionsarbeit ist das zentrale Anliegen des Fachbereichs.

Neben klassischen Themen der im FB RCI beteiligten Berufsgenossenschaften werden dabei übergreifend für alle Unfallversicherungsträger und deren Unternehmen Querschnittsthemen, wie zum Beispiel „Gefahrstoffe“, „Biologische Arbeitsstoffe“, „Gesundheitsgefährlicher mineralischer Staub“, „Explosionsschutz“, „Laboratorien“, „Behälter“, „Gase“ und „Druckanlagen“ betreut.

Des Weiteren werden Anfragen aus Betrieben aller Unfallversicherungsträger beantwortet und Vor-Ort-Beratungen durchgeführt.

Sachgebiet Behälter, Silos und enge Räume

Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen gehören nach wie vor zu den gefährlichsten Tätigkeiten in der Arbeitswelt. Betroffen sind alle Branchen der gewerblichen Wirtschaft, die Landwirtschaft und viele Betriebe der öffentlichen Hand.

Immer wieder ereignen sich dabei Unfälle, nicht selten mit tödlichem Ausgang. Gefährdungen und Belastungen zu identifizieren, die beim Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen auftreten, geeignete Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten vorzuschlagen und die Betriebe auf mögliche Notfälle vorzubereiten, ist daher nach wie vor von großer Bedeutung und stellt das vorrangige Ziel des Sachgebiets dar.

Das Sachgebiet unterstützt die Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) bei der Einbringung von Änderungsanträgen in die entsprechenden Normungsgremien, insbesondere um auf die Aufnahme sicherheitsgerechter Zugangsöffnungen in möglichst allen Normen für Behälter hinzuwirken.

Die im Vorjahr verabschiedete DGUV Regel 113-004 „Behälter, Silos und enge Räume; Teil 1: Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen“ wurde mit

Unterstützung der KAN ins Englische übersetzt. Die Überarbeitung der DGUV Information 213-055 „Retten aus Behältern, Silos und engen Räumen“ ist weitgehend abgeschlossen.

Das 1. DGUV Fachgespräch „Sicheres Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen“ wurde am 16. und 17. Oktober 2019 im Kongresszentrum des IAG in Dresden erfolgreich durchgeführt. Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden ist angedacht, diese Veranstaltung regelmäßig im 2-Jahres-Rhythmus durchzuführen.

Sachgebiet Biologische Arbeitsstoffe

Das Sachgebiet Biologische Arbeitsstoffe ist in vielen staatlichen Ausschüssen und Arbeitskreisen aktiv und vertritt dort die Interessen der Unfallversicherungsträger und ihrer Mitgliedsbetriebe. Im Gegenzug sind die Aktivitäten des Sachgebietes von den dort getroffenen rechtlichen Änderungen betroffen.

Vertreten ist das Sachgebiet beispielsweise im Ausschuss für biologische Arbeitsstoffe (ABAS) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und in der Zentralen Kommission für die Biologische Sicherheit (ZKBS) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

(BMELV). Im neuberufenem ABAS sollen die TRBA 462 „Einstufung von Viren in Risikogruppen“ und die TRBA 468 „Liste der Zelllinien und Tätigkeiten mit Zellkulturen“ aktualisiert und eine TRBA „Biotechnologie“ (Arbeitstitel) neu erstellt werden. Dieses Arbeitsprogramm des ABAS hat starken Einfluss auf die Aktivitäten des Sachgebietes.

Der fortlaufende Aufbau des gemeinsamen Projektes „GESTIS – Biostoffdatenbank“ zwischen BMAS, DGUV und der BG RCI dient der Prävention vor Infektionserregern. Im Rahmen dieses Projektes werden zum einen erregerspezifische Stoffdatenblätter erstellt aber auch Tätigkeitsdatenblätter zu nicht gezielten Tätigkeiten wie beispielsweise in der ambulanten Pflege. Die Nutzenden erhalten schnell und prägnant notwendige Informationen zum Arbeitsschutz. Die Stoffdatenblätter sind mit den GESTIS-Sicherheitsdatenblättern für Gefahrstoffe vergleichbar. Bis Ende 2019 wurden 274 vollständig bearbeitete Biostoffdatenblätter zu Erregern wie SARS-Coronavirus, Staphylococcus aureus (Erreger der Blutvergiftung) oder Schimmelpilze (allergische Alveolitis) sowie 20 Tätigkeitsdatenblätter zur Verfügung gestellt. Für fast 19000 Biostoffe liegen Grunddatensätze vor. Für Smartphones und Tablets steht die GESTIS-Biostoffdatenbank auch in einer mobilen Version zur Verfügung unter der Adresse <http://biostoffmobil-de.itrust.de>. Auch eine eng-

lische Version der Biostoffdatenbank ist für die Öffentlichkeit frei verfügbar.

Die DGUV Information 213-086 „Biologische Laboratorien“ wurde an die aktualisierte TRBA 100 „Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen in Laboratorien“ angepasst und der Stand der Technik wird überprüft.

Für die DGUV Information 213-088 „Viren“ wurde die Einstufungsliste hinsichtlich der durch das International Committee on Taxonomy of Viruses (ICTV) erneut überarbeiteten Taxonomie überprüft, ein Abgleich der neuen Virennamen durchgeführt, Einstufungen überprüft, neu beschriebene Virusspezies ergänzt und Einstufungsvorschläge erarbeitet sowie mit dem Aufbau einer internen Virendatenbank begonnen. Diese ergänzte Liste wird vom BMAS im Rahmen des Kooperationsmodells in die TRBA 462 „Einstufung von Viren in Risikogruppen“ übernommen werden.

Für die DGUV Information 213-093 „Zellkulturen“ wurde die Liste der Zelllinien um ca. 2000 Zelllinien der DSMZ und ATCC ergänzt und evtl. zusätzlich enthaltene Biostoffe aufgeführt, insbesondere Viren. Diese ergänzte Liste wird vom BMAS im Rahmen des Kooperationsmodells in die TRBA 468 „Liste der Zelllinien und Tätigkeiten mit Zellkulturen“ übernommen.

Die DGUV Information 213-108 „Versuchstierhaltung“ (früher Tierlaboratorien) wurde vollständig überarbeitet.

Sachgebiet Explosionsgefährliche Stoffe

Das Sachgebiet Explosionsgefährliche Stoffe engagiert sich in der Beratung und Überwachung von sowohl Explosivstoffe als auch Peroxide herstellenden und verwendenden Unternehmen, im Sachverständigenausschuss „Explosionsgefährliche Stoffe“, in der Normung und in der Durchführung von Unfalluntersuchungen.

Aktiv ist das Sachgebiet auch in der Ausbildung, bei der Durchführung von Befähigungsscheinschulungen nach § 20 SprengG, gemeinsam mit Gewerbeaufsichtsämtern im Ausbildungszentrum Laubach der BG RCI sowie vor Ort in Explosivstoffunternehmen.

Die DGUV Regel 113-006 „Einsatz von Fahrzeugen in Explosivstoffbetrieben“ wurde redaktionell überarbeitet.

Abgeschlossen wurden die Überarbeitungen der Schriften DGUV Information 213-069 „Organische Peroxide“ und DGUV Information 213-096 „Organische Peroxide – Antworten auf häufig gestellte Fragen“.

In Gesprächen mit der Ländervertretung konnten deren Bedenken gegen die Erarbeitung einer TRGS 7xx „Organische Peroxide“ ausgeräumt werden. Sie wurde in das Arbeitsprogramm des UAIL aufgenommen. Im Mai 2020 soll die Projektskizze dann im AGS vorgestellt werden. Nach Bestätigung im AGS kann mit der Arbeit an der TRGS 7xx „Organische Peroxide“ begonnen werden.

Am 10./11. September wurde in Chieming der Erfahrungsaustausch „Explosivstoffindustrie 2019“ erfolgreich durchgeführt.

Sachgebiet Explosionsschutz

Im Jahr 2019 war das Sachgebiet Explosionsschutz in die Erstellung und Überarbeitung mehrerer DGUV Regeln, Branchenregeln und DGUV Informationen involviert – sowohl in die eigener als auch fremder Sachgebiete und Fachbereiche.

Beteiligt war das Sachgebiet auch an einer Vielzahl von Beratungen der Unfallversicherungsträger, Mitgliedsbetriebe und Gremien, insbesondere des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). U. a. sind die Mitglieder des Sachgebiets an der Anpassung der Technischen Regeln für Gefahrstoffe TRGS 720-724 zu gefährlichen explosionsfähigen Atmosphären und

Gemischen an die geänderte Gefahrstoffverordnung beteiligt.

Bearbeitet und herausgegeben wurde eine Ergänzungslieferung zur DGUV Regel 113-001 „Explosionsschutz-Regeln (EX-RL)“. Schwerpunkte waren überarbeitete Technische Regeln zur Betriebssicherheit und für Gefahrstoffe, die für den Explosionsschutz Relevanz haben sowie Fallbeispiele zu Verdampferanlagen und Biogasanlagen (angepasst an die Anforderungen, die sich aus der TRAS 120 „Sicherheits-technische Anforderungen an Biogasanlagen“ ergaben).

Das Sachgebiet begleitete die Forschungsprojekte „Druckabhängigkeit des unteren Explosionspunkts (UEP) von brennbaren Flüssigkeiten“ und „Auffüllung beim Versprühen von Flüssigkeiten – Untersuchung praxisrelevanter Prozesse bei der Reinigung kleiner und mittlerer Behälter“.

Sachgebiet Gefahrstoffe

Das Sachgebiet vertritt die Interessen der Unfallversicherungsträger in verschiedenen Gremien des Ausschusses für Gefahrstoffe, im RiSU-AK der Kultusministerkonferenz sowie in der Fachgruppe Chemieunterricht der Gesellschaft Deutscher Chemiker e. V. (GDCh) zu Gefahrstoffen in Schulen.

Die stetigen Änderungen im Gefahrstoffrecht erfordern eine Reihe von Anpassungen in den Begrifflichkeiten und damit verbundenen Geltungsbereichen. Im Rahmen der Qualitätssicherung wurde einer Reihe von Publikationen aus dem Sachgebiet Gefahrstoffe überarbeitet und aktualisiert. Nach eingehender Prüfung des Verhältnisses von Aufwand und Nutzen müssten einige davon zurückgezogen werden.

Die nationale Strategie zur Vermeidung von Erkrankungen durch krebserzeugende Stoffe an Arbeitsplätzen ist für die Arbeit das Sachgebiet Gefahrstoffe von besonderer Bedeutung. Neben der ständigen Überarbeitung der Publikationen und Analysenverfahren für krebserzeugende Stoffe werden Überlegungen angestellt, ob Lücken in den Informationen für die Mitglieder der Unfallversicherungsträger und der Versicherten bestehen und wie diese gegebenenfalls auszufüllen sind. Das Sachgebiet ist in die Aktivitäten der Gemeinsamen deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) einbezogen und leistet Unterstützung bei der Erstellung des Gefahrstoff-Checks.

Viele Analysenverfahren der Reihe DGUV Information 213-5xx müssten durch die Absenkung von Grenzwerten im Rahmen des ERB-Konzeptes überarbeitet oder neu entwickelt werden. Im Rahmen der GDA gewinnen diese Messverfahren nun zusätzlich an Bedeutung. 2019 konnten

sechs Verfahren verabschiedet werden:

- DGUV Information 213-504 „Verfahren zur Bestimmung von Benzol“
- DGUV Information 213-510 „Verfahren zur Bestimmung von Nickel und seinen Verbindungen“
- DGUV Information 213-512 „Verfahren zur Bestimmung von Vinylchlorid“
- DGUV Information 213-523 „Verfahren zur Bestimmung von N-Nitrosaminen“
- DGUV Information 213-527 „Verfahren zur Bestimmung von Ethylenoxid“
- DGUV Information 213-554 „Verfahren zur Bestimmung von Cadmium und seinen Verbindungen“

Zum Beispiel wurde ein neues gaschromatographisches Verfahren zur Bestimmung von Ethylenoxid in die DGUV Information 213-527 aufgenommen. Ethylenoxid findet breite Anwendung zur Sterilisation, insbesondere von medizinischen Produkten. Durch den Einsatz eines Thermodesorbers kann bei diesem Verfahren eine absolute Bestimmungsgrenze von 3 ng und 15 µg/m³ erzielt werden. Das Verfahren kann personengetragen und stationär den Erfordernissen des jeweiligen Arbeitsplatzes angepasst werden.

Im Jahr 2019 unterstützte das Sachgebiet Gefahrstoffe die Überarbeitung der TRGS 410 „Expositionsverzeichnis bei Gefährdung gegenüber krebserzeugenden oder keimzellmutagenen Gefahrstoffen der Kategorien 1A oder 1B“ und

die Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RISU).

Das Portal DEGINTU zur Hilfestellung bei der Gefährdungsbeurteilung und beim sicheren Experimentieren im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht wird inzwischen von mehreren Tausend Schulen, Schülerlaboratorien und Einrichtungen der Lehramtsausbildung an Hochschulen bei ständig steigender Zahl der Registrierungen genutzt. Auch nicht registrierte Personen können die Stoffliste, die inzwischen regelmäßig mit der GESTIS-Stoffdatenbank der DGUV abgeglichen wird, mit dem jeweils aktuellen Stand einsehen und downloaden. Für die Nutzung der ausgearbeiteten Versuche mit den interaktiv geführten Gefährdungsbeurteilungen ist eine kostenfreie Registrierung nötig, die den Zugriff auf die übrigen Ressourcen im Portal bietet: Zahlreiche Hilfsdokumente, Bilder, Videosequenzen zum sicheren Umgang mit Abzügen, Druckgasflaschen oder Laborglas, eine schulweite Chemikalien- und Geräteverwaltung bis hin zur Druckmöglichkeit rechtskonformer Kennzeichnungen für Gebinde. Bei Nutzung der Angebote im Unterricht können die immer wieder zu beklagenden Unfälle an Schulen wirksam reduziert werden. Interessenten können sich über folgenden Link anmelden: degintu.deguv.de.

Die Resonanzen sind sehr positiv, das Produkt ist in der Praxis angekommen und wird weiter ausgebaut, um sicheres Verhalten zu vermitteln und die Motivation dazu zu erhöhen, auch mit Blick auf die berufliche Zukunft der Schülerinnen und Schüler.

2019 konnte ein Workshop über Arbeitsschutz und Mutterschutz bei der 59. Jahrestagung der DGAUM in Erfurt durchgeführt werden. Das Interesse an diesen Themen ist groß – entsprechend war der Workshop gut besucht.

Die Beratungstätigkeiten zu Gefahrstofffragen erfolgen konstant in allen Bereichen von Industrie, Gewerbe, Forschung und Kunst.

Sachgebiet Gesundheitsgefährlicher mineralischer Staub

Das Sachgebiet Gesundheitsgefährlicher Mineralischer Staub berät alle Fachbereiche der DGUV und UV-Träger zu den Themen Gefährdungen durch Granuläre Biobeständige Stäube (GBS), Quarzfeinstaub, Staubinhaltsstoffe und Künstliche Mineralfasern.

Das Sachgebiet war im Berichtsjahr 2019 mit insgesamt vier Mitgliedern maßgeblich an der Erarbeitung und Fertigstellung der neuen TRGS 559 „Quarzhaltiger Staub“ beteiligt. Die TRGS 559 wurde in

der Sitzung des AGS am 19./20. November 2019 beschlossen und verabschiedet. Die Veröffentlichung wird voraussichtlich im 1. Quartal 2020 erfolgen.

Die vom Sachgebiet unterstützten Arbeiten zur Erstellung eines „Staubreports“ des Instituts für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) kamen Ende des Jahres 2019 zum Abschluss. Der Report enthält statistische Auswertungen der Messwerte in verschiedenen Branchen für den A- und E-Staub. Er wurde im September 2018 als Online-Publikation (MEGA-Auswertung des IFA) veröffentlicht und soll Anfang des Jahres 2020 auch als Printversion erscheinen.

Im 4. Quartal 2019 wurde in analoger Weise eine Auswertung der Messwerte aus MEGA für Quarz (A-Staub) erstellt. Eine Online-Version dieses „Quarzstaub-Reports“ soll im 1. Quartal des Jahres 2020 veröffentlicht werden. Beide Reports wurden federführend durch das IFA unter maßgeblicher Mitwirkung der beteiligten UVT und Sachgebiete, insbesondere des Sachgebiets „Gesundheitsgefährlicher Mineralischer Staub“, erstellt.

Nach wie vor von Bedeutung war das Thema Asbestbelastung beim Bearbeiten bzw. der Entfernung von Putz- und Spachtelmassen sowie von Fliesenklebern (PSF). Der gemeinsam von den Sachgebieten „Gefahrstoffe“ und „Gesundheitsgefährlicher Mineralischer

Staub“ eingesetzte Arbeitskreis „Asbestschriften“ hat im Berichtsjahr ein Papier bearbeitet, das in Folge der Neufassung der TRGS 519 vom Oktober 2019 in seinen wesentlichen Punkten nochmals geändert bzw. angepasst werden musste.

Weitere aktuelle Themen, mit denen sich das Sachgebiet in nächster Zeit beschäftigen wird, sind Änderungen bei der Einstufung von Stoffen (z. B. Titandioxid als kanzerogen Kat. 2) und bei der Neufestlegung von Grenzwerten (z. B. neuer AGW für E-Staub).

Sachgebiet Glas und Keramik

Das Sachgebiet Glas und Keramik berät Mitgliedsbetriebe und Hersteller von Maschinen in der Branche Glas und Keramik. Dies in etwa gleichermaßen häufig.

In der Branche Glas und Keramik ist ein leicht sinkendes, aber immer noch überdurchschnittlich hohes Unfallgeschehen festzustellen, sowohl relativ als auch in absoluten Zahlen. Entsprechend wird momentan an einer Branchenregel „Maschinelle Herstellung von Hohlglas“ gearbeitet.

Das Sachgebiet begleitet die Entwicklung von Schutzeinrichtungen für Hohlglasherstellungsmaschinen (IS-Maschinen). Die Überführung in die Praxis gestaltet sich schwierig, da die Betreiberfirmen mit Produktionsrückgängen und erheblichem Mehraufwand rechnen. Außerdem verläuft die Entwicklung dieser Schutzeinrichtungen derzeit sehr uneinheitlich und unübersichtlich. Die Zusammenarbeit mit den Herstellern soll dafür sorgen, dass zumindest beim Inverkehrbringen von Neumaschinen diese Schutzeinrichtungen verpflichtend mit verkauft werden.

Das Sachgebiet arbeitet in den Normungsgremien CEN/TC 151 „Construction equipment and building material machines – Safety“ (WG 12 und 13 – teilweise Convenschaft), CEN/TC 186 „Industrial thermoprocessing – safety“ und NA 134-01-28 AA „Emissionsminderung – Faserförmige Stäube“ mit. Im CEN TC 151 WG 13 wurden die Normen aus dem Glasbereich überarbeitet. Dabei handelt es sich um die Normenprojekte DIN EN 13035-1 „Maschinen und Anlagen für die Herstellung, Be- und Verarbeitung von Flachglas – Sicherheitsanforderungen, Teil 1: Einrichtungen zum Lagern, Handhaben und Transportieren innerhalb des Werks“ und 13035-2 „Maschinen und Anlagen für die Herstellung, Be- und Verarbeitung von Flachglas – Sicherheitsanforderungen, Teil 2: Einrichtungen zum Lagern, Handhaben

und Transportieren außerhalb des Werks“. Es wurden die notwendigen Schritte zur Überarbeitung der Norm DIN EN 13042-3 Maschinen und Anlagen für die Herstellung, Be- und Verarbeitung von Hohlglas – Sicherheitsanforderungen, Teil 3: IS-Maschinen eingeleitet.

Ein weiteres Thema ist die Abstimmung zwischen AfAMed und AK Hitze des Ausschusses Arbeitsmedizin der DGUV wegen der abweichenden Regelungen in der AMR Nr. 13.1 „Tätigkeiten mit extremer Hitzebelastung“ im Vergleich zur DGUV Information 240-300 „Handlungsanleitung für die arbeitsmedizinische Vorsorge nach dem DGUV Grundsatz G 30 „Hitze“.

Das Sachgebiet wirkt momentan in den DGUV-Arbeitskreisen „AK Maschinenrichtlinie“ und „AK Manipulation“, im Netzwerk „Baumaschinen“, insbesondere bei der Thematik „Personenerkennungssysteme bei Arbeiten mit Erdbaumaschinen“ und im Sachgebiet Energie und Wasser des Fachbereiches Energie Textil Elektro Medienzeugnisse zur Erstellung der DGUV Information 201-092 mit.

Sachgebiet Laboratorien

Das Sachgebiet leistet eine umfangreiche Beratungstätigkeit zur Laborsicherheit in der industriellen Forschung und Entwicklung sowie der Grundlagen- und Auftragsforschung in Hochschule und Industrie.

Die regelmäßige Analyse von Unfallereignissen und die Rückmeldungen aus der Laborpraxis sind regelmäßig Erkenntnisquellen für die Erarbeitung von Hinweisen und Hilfestellungen, die in den DGUV Informationen 213-850 bis -857 zu Laboratorien Niederschlag finden.

Das Sachgebiet ist in der nationalen und europäischen Normung zu Laboreinrichtungen und zur Nanotechnologie vertreten und steht in regelmäßigem Erfahrungsaustausch mit dem INRS (Frankreich), der SUVA (Schweiz), der AUVA (Österreich) und dem Laboratory Safety Institute (USA).

In heutigen Laboratorien muss nicht nur das für Tätigkeiten mit mannigfachen Gefährdungen erforderliche Schutzniveau erreicht werden, sondern es sind den dort tätigen Personen aufgrund des immer größer werdenden Anteils an Schreibtisch- und Computerarbeiten adäquate Räumlichkeiten und Einrichtungen bereit zu stellen. Dabei stehen der Wunsch nach möglichst baulich getrennten Büroarbeitsplätzen und der

Notwendigkeit, eine gewisse Präsenz zu behalten, insbesondere durch räumliche Nähe, Sicht- und Hörverbindung, im Widerspruch zueinander. Das Konzept, das nun die Laborflächen in Experimentier- und Dokumentationszonen unterteilt und entsprechend ausstattet, bietet nun die Möglichkeit, beide Erfordernisse zu bedienen. Moderne Möglichkeiten der Abtrennung von Zonen durch durchsichtige Wände und platzsparend arbeitende Türen, die die Flucht in beide Richtungen ermöglichen, sind wichtiger Bestandteil des Konzeptes. Erste Einbauten in Laboratorien zeigen die Funktionsfähigkeit bei gleichzeitiger Sicherheit. Das Konzept fließt auch als wesentlicher Baustein für die sichere Planung und Errichtung von Laboratorien in die DGUV Information 213-850 „Sicheres Arbeiten in Laboratorien“ ein.

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Laboratorien wurde 2019 weiter diskutiert und eine erste Hilfestellung für Lösungsansätze erstellt. Angesichts der vielfältigen Möglichkeiten von (auch mehrfachen) Behinderungen und der breiten Palette der Arbeitsverfahren und Gefährdungen in Laboratorien müssen Lösungen anhand der Hinweise jeweils am Einzelfall ausgerichtet und mit einer spezifischen Gefährdungsbeurteilung beurteilt werden, um feststellen zu können, dass die vorgesehenen Laborarbeiten von der betroffenen Person auch sicher ausgeführt werden können.

Im Sachgebiet wurde mit der Entwicklung eines elektronischen Mediums zur Vermittlung von Grundlagen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in Hochschulpraktikums-Laboratorien vorbereitet. Ein modernes Konzept der Wissensvermittlung mit besonderem Bezug auf die Zielgruppe der hier tätigen jungen Erwachsenen wurde entwickelt und wird auf die Umsetzbarkeit und Wirkung bei der Zielgruppe geprüft werden.

Das Sachgebiet ist in die Projektarbeit des Sachgebietes „Gefahrstoffe“ einbezogen, insbesondere zu den Analyseverfahren für KMR-Stoffe und das Gefahrstoffinformationssystem DEGINTU für den (MI)NT-Unterricht in Schulen.

Sachgebiet Maschinen der chemischen Industrie

Durch das Sachgebiet Maschinen der chemischen Industrie wurden im Jahr 2019 eine Vielzahl von Beratungen zur sicherheitstechnischen Ausführung nach dem Stand der Technik durchgeführt – vorrangig zu Walzwerken, Rührwerken, Kalandern und hydraulischen Pressen. Anlass für die gestiegene Nachfrage könnten die veröffentlichten Fachbereich AKTUELL-Schriften des Sachgebietes sein, die bei den Mitgliedsunternehmen sehr gut ankommen.

Das Projekt zur Analyse eines Unfalls an einem Wendewickler aufgrund eines technischen Mangels konnte abgeschlossen werden. Die Ergebnisse wurden gemeinsam mit dem Hersteller abgestimmt und eine sichere Lösung für neue Maschinen sowie eine Nachrüstlösung entwickelt. Ergebnisse des Projektes sind auch in die Fachbereich AKTUELL eingeflossen.

Die Erstellung der Fachbereich AKTUELL FBRCI-007 „Innenmischer der Gummi- und Kunststoffindustrie“ konnte im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Neben den allgemeinen Informationen enthält die Schrift eine Checkliste zur sicherheitstechnischen Bewertung von Neu- und Bestandsmaschinen. Damit beschreibt das Sachgebiet für diese Maschinentypen den Stand der Technik und gibt Hilfestellung zur sicherheitstechnischen Umsetzung in den Unternehmen.

Im Nachgang zur Veröffentlichung der Schriften FBRCI-004 „Stativ- und Hängerrührwerke“ und FBRCI-003 „Checkliste Hydraulische Form- und Spritzpressen“ hat das Sachgebiet eine Vielzahl von Rückmeldungen von Betreibern, Herstellern und Verbänden erhalten. Um die Anmerkungen zur praxisgerechten Umsetzung und Hinweise aller Beteiligten aufzunehmen, wurden Abstimmungsgespräche, Diskussionsrunden und Workshops auf unterschiedlichsten Ebenen

durch das Sachgebiet geführt. Vor allem die Erkenntnisse für Stativ- und Hänge- rührwerke fließen in die überarbeitete Version der beiden Schriften ein. Positiv herauszustellen ist, dass viele Betriebe auf Grundlage der Veröffentlichung durch das Sachgebiet die entsprechenden Anforderungen für Neumaschinen und Nachrüstungen an die Hersteller gestellt haben.

Das Projekt „Notfallmanagement an Walzwerken“ ist im Jahr 2019 gestartet. Ziel des Projektes ist es, Festlegungen zu treffen, welche technischen und organisatorischen Anforderungen beim Umgang an einem Walzwerk im Notfall erforderlich sind. Im Ergebnis soll es neben einer Informationsschrift einen begleitenden Schulungsfilm für das Notfallmanagement geben. In der Projektgruppe haben sich Betreiber und Hersteller gefunden, die bei der Durchführung vorbereiteter und unvorbereiteter Versuchsübungen und der Erstellung des Schulungsfilms unterstützen.

Die Aktivitäten zu relevanten Normen im Themenfeld der Maschinen der chemischen Industrie werden durch die Mitglieder des Sachgebietes aufmerksam beobachtet. Aktuell erfolgt hier die Abstimmung über den NAM Beirat und die im Sachgebiet vertretenen Kollegen des VDMA. Im vergangenen Jahr wurden besonders die Entwicklungen zur neuen Kalender Norm (DIN EN 12301) beobach-

tet und bereits im Vorfeld überlegt, wie man die Informationen für die Anwender aufbereiten könnte.

Sachgebiet Mineralische Rohstoffe und Baustoffe

Das Sachgebiet Mineralische Rohstoffe und Baustoffe legte auch 2019 den Schwerpunkt seiner Aktivitäten auf die Bearbeitung von DGUV Regeln.

Bisher wurden vom Sachgebiet die DGUV Regel 113-602 „Branche Gewinnung und Aufbereitung von Mineralischen Rohstoffen“ und DGUV Regel 113-602 „Branche Betonindustrie – Teil 1: Herstellung von Betonfertigteilen“ veröffentlicht.

Außerdem wurden im Entwurf die DGUV Regel 113-602 „Branche Betonindustrie – Teil 2: Herstellung von Frischbeton“ sowie die DGUV Regel 113-602 „Branche Betonindustrie – Teil 3: Betrieb von Betonpumpen und Fahrmischern“ fertiggestellt. Die Veröffentlichungen sind für Anfang 2020 geplant.

Des Weiteren erarbeitet das Sachgebiet für die Unternehmen der Asphaltproduktion sowie Recycling von mineralischen Rohstoffen weitere Regeln („Branche Herstellung von Asphaltmischgut“; „Branche Recycling Mineralischer Baustoffe“). Ende 2019 fanden dazu die ersten Treffen der Expertengruppen statt.

Im Zusammenhang mit den DGUV Regeln sieht das Sachgebiet seine weitere Aufgabe in der Bekanntmachung und Verbreitung der jeweiligen Schriften. Dazu wurden bestehende Kontakte zu den Verbänden aktiviert und weitere Wege der Verbreitung diskutiert.

Die Vertreter des Sachgebietes „Mineralische Rohstoffe und Baustoffe“ haben sich auf den für die Branche wichtigsten Veranstaltungen und Messen, wie BAU in München, BAUMA in München, Asphaltmischtag in Berchtesgaden, Betontage Neu-Ulm präsentiert und die Kontakte zu Wirtschaftsvertretern und Verbänden vertieft.

Zum Themenschwerpunkt „Bewirtschaftung von Fertigprodukthalden in der Gesteinskörnungsindustrie bei selbst nachrutschenden Produkten unter Einsatz von dreiachsigen, knickgelenkten Allrad-Muldenkippern mittels Abkippen über die Haldenkanten“ wurde eine technische Stellungnahme erarbeitet. Diese wurde bei der jährlichen Fachbereichssitzung vorgestellt, und die Verfahrensweise seitens des Fachbereiches so festgelegt, dass interessierte Betriebe, die eine Ausnahme erreichen wollen, dies bei der Leitung der Prävention der BG RCI beantragen.

In Zusammenarbeit mit dem Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik (VDBUM) wurden 2019 zwei Seminare zur Ausbildung von „Befähigten Personen zur Prüfung von Recycling- und Aufbereitungsanlagen“ durchgeführt.

Im Normungsbereich war das Sachgebiet bei der Normenreihe EN 1009 (Aufbereitungsmaschinen und Aufbereitungsanlagen) sowie der Änderung zur EN 620:2002/A1:2010 (Gurtförderer in Aufbereitungsmaschinen) aktiv beteiligt.

Sachgebiet Papierherstellung und Ausrüstung

Das Marktumfeld in der Papierindustrie ist durch hohen Innovationsdruck geprägt, weswegen in der Branche neben Maschinenneubauten auch vielfach Maschinenumbauten durchgeführt werden, um den Markterfordernissen gerecht zu werden. Bei der Projektierung und Bereitstellung sicherer Maschinen besteht seitens der Betreiber und Hersteller von Maschinen der Papierherstellung und Ausrüstung eine unverändert hohe Nachfrage an sicherheitstechnischer Beratung, möglichst projektbegleitend mit Beginn des Konstruktionsprozesses.

Der Trend zur Internationalisierung im Papiermaschinenbau und die hohe Akzeptanz internationaler Normen bei Herstellern und Betreibern erfordern das Engagement des Sachgebietes in der europäischen Normung. Die unter Federführung – Arbeitsgruppenvorsitz (Convenorschaft) – der Sachgebietsleitung erarbeitete Normenreihe EN 1034 mit derzeit 16 Normteilen beschreibt den Stand der Technik für Maschinen der Papierherstellung und Ausrüstung. Um die Vermutungswirkung zu erhalten, ist eine Überarbeitung eines Großteils der Normen erforderlich.

Zudem wird an der Norm EN ISO 14122 „Ortsfeste Zugänge zu maschinellen Anlagen“ mitgearbeitet.

Von der Papierindustrie wurden weiterhin wie in der Vergangenheit Fortbildungsveranstaltungen für Betriebsingenieurinnen und -ingenieure, Planerinnen und Planern sowie Konstrukteurinnen und Konstrukteure zum Thema Maschinentestsicherheit an Maschinen der Papierherstellung und Ausrüstung nachgefragt. Die fortlaufende Aktualisierung und Überarbeitung des Seminars erfolgt durch das Sachgebiet, das gleichzeitig die Dozenten und Dozentinnen des Seminars stellt.

Außerdem arbeitet das Sachgebiet mit dem Papierzentrum bei Jahrestagungen für Auszubildende (Fachgruppen Ausbilder aus der Instandhaltung sowie Ausbilder für Papiertechnologen) zusammen und führt Workshops auf Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte für Arbeitssicherheit durch.

Das Sachgebiet wirkt in branchenbezogenen Fachverbänden des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure (ZELL CHEM ING), einem technisch-wissenschaftlichen Fachverein der Zellstoffindustrie und der Papierindustrie sowie deren Zulieferer mit.

Sachgebiet Sprengarbeiten

Das Sachgebiet Sprengarbeiten befasste sich 2019 mit den aktuellen Entwicklungen in der Sprengtechnik und im Regelwerk. Z. B. wurde durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) die Erarbeitung eines neuen Sprengstoffrechts angestoßen. Hierzu wurden 15 Arbeitsgruppen gebildet, die bis Mitte 2020 Ergebnisse vorlegen sollen. Das Sachgebiet stellt zwei Mitglieder im Sachverständigenausschuss für explosionsgefährliche Stoffe beim BMI.

Ein weiteres Schwerpunktthema des Sachgebiets „Sprengarbeiten“ sind Lehrgänge nach dem Sprengstoffgesetz.

Die DGUV Information 213-110 „Sprengarbeiten“ wurde erarbeitet und durchläuft zurzeit das Freigabeverfahren im Fachbereich. Sie soll dem Anwendenden Hilfestellungen zur Umsetzung der SprengTR 310 anbieten. Der Entwurf soll in der Fachbereichssitzung im März 2020 verabschiedet werden.

Sachgebiet Verfahrenstechnik und Druckanlagen

Die Neufassung von für das Sachgebiet maßgeblichen Binnenmarktrichtlinien (Richtlinie 2014/68/EU über Druckgeräte und Richtlinie 2014/29/EU über einfache Druckbehälter) und der Betriebssicherheitsverordnung Ende 2015 (mit diversen Ergänzungen) machen die Überarbeitung verschiedener Schriften des Sachgebietes erforderlich. Die Anpassung des zugehörigen Technischen Regelwerkes erfordert eine engmaschigere Überarbeitung der zugehörigen Schriften. Zudem besteht erhöhter Beratungsbedarf in betroffenen Industriezweigen.

Vom Sachgebiet wurden Stellungnahmen zu verschiedenen Anfragen mit den Schwerpunkten Schlauchleitungen, Druckanlagen, Anlagen für Gase, Betriebssicherheit, PAAG, Instandhaltung und exotherme Reaktionen abgegeben.

Der jährliche Erfahrungsaustausch der Sachverständigen der Anlagenüberwachung (ESA) hat am 02./03.04.2019 in Lübeck mit Erfolg (60 Teilnehmende, 12 Vorträge, positive Resonanz) stattgefunden. Zudem fand erstmal ein Workshop zu sicherheitstechnischen Aspekten bei Anlagen und Maschinen in der Verfahrenstechnik mit 50 Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Industriebehörden und Unfallversicherungen statt.

Im Jahr 2019 nahmen die Arbeiten zum geplanten Internetportal „Anlagensicherheit“ Fahrt auf.

Der Vorsitzende und sein Stellvertreter sind in verschiedenen staatlichen und Normungsgremien sowie Gremien von Verbänden (z. B. VCI, Dechema) beteiligt.

Das Thema „3D-Druck (Additive Manufacturing)“ wurde für die Zukunft als zusätzlicher Themenkomplex für das Sachgebiet identifiziert.

Sachgebiet Zuckerherstellung

Der Schwerpunkt des Sachgebiets „Zuckerherstellung“ ist zurzeit die Betriebssicherheit von kontinuierlich und diskontinuierlich arbeitenden Zuckermüllzentrifugen.

Von Seiten der Zuckerhersteller (Betreiber der Zentrifugen) wurde ein Klärungsbedarf aufgezeigt bezüglich der Fragestellung, welcher Umfang, welche Zyklen und welche sonstigen Anforderungen für die wiederkehrenden Prüfungen von kontinuierlich arbeitenden Zuckerzentrifugen zu empfehlen sind. Die in einvernehmlicher Zusammenarbeit mit den Herstellern und Betreibern gewonnenen Erkenntnisse wurden in der „Empfehlung zu wiederkehrenden Prüfungen kontinuierlich arbeitender Zuckerzentrifugen“ schriftlich festgehalten, die nun in die neue Systematik Fachbereich AKTUELL überführt und als FBRCI-006 in der Publikationsdatenbank der DGUV veröffentlicht wurde.

Ein weiterer aktueller Arbeitsschwerpunkt sind die Kalibrierung und die wiederkehrenden Prüfungen der Schwingungsmesssysteme für Unwuchttests bzw. Nachlaufanalysen an den Zentrifugen.

Das Auftreten von unzulässigen Schwingungen beim Beschleunigen der Zentrifugentrommel stellt eine extreme Störung dar. Sie kann zur erheblichen Gefährdung von Personen führen, da die Einhausung der Maschine nicht so ausgeführt werden kann, dass die Trommel unter allen Umständen (zum Beispiel beim Bruch von Spindel oder Kupplung) sicher aufgehalten wird.

Änderungen im Vorschriften- und Regelwerk

Die DGUV Regel 113-602 „Branche Betonindustrie – Teil 2: Herstellung von Frischbeton“ und die englische Fassung der Behälter Regel DGUV Regel 113-004 „Vessels, silos and confined spaces – Part 1: Work in vessels, silos and confined spaces“ wurden im Jahr 2019 im Fachbereich RCI verabschiedet.

Überarbeitung (Ü) und Neuerstellung (N) von DGUV Informationen, die 2019 verabschiedet wurden

- DGUV Information 213-016 „Betriebsanweisungen nach der Biostoffverordnung“ (Ü)
- DGUV Information 213-026 „Sicherheit und Gesundheit im chemischen Hochschulpraktikum – Grundwissen für Studierende“ (Ü)
- DGUV Information 213-031 „Tätigkeiten mit Mineralwolle-Dämmstoffen“ (Ü)
- DGUV Informationen 213-035 bis -037 „GHS-Poster“ (Ü)
- DGUV Information 213-040 „Gefahrstoffe bei der Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser“ (Ü)
- DGUV Information 213-072 „Lösemittel“ (Ü)
- DGUV Information 213-075 „Liste der nichtmetallischen Materialien für den Einsatz in Sauerstoff/List of non-metallic materials compatible with oxygen“ (Ü)

- DGUV Information 213-080 „Arbeitschutzmaßnahmen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen“ (Ü)
- DGUV Information 213-086 „Biologische Laboratorien – Ausstattung und organisatorische Maßnahmen“ (Ü)
- DGUV Information 213-106 „Explosionsschutzdokument“ (N)
- DGUV Information 213-109 „Sicheres Betreiben von Walzwerken der Gummi- und Kunststoffindustrie“ (N)
- DGUV Information 213-504 „Verfahren zur Bestimmung von Benzol“ (Ü)
- DGUV Information 213-510 „Verfahren zur Bestimmung von Nickel und seinen Verbindungen“ (Ü)
- DGUV Information 213-512 „Verfahren zur Bestimmung von Vinylchlorid“ (Ü)
- DGUV Information 213-523 „Verfahren zur Bestimmung von N-Nitrosaminen“ (Ü)
- DGUV Information 213-527 „Verfahren zur Bestimmung von Ethylenoxid“ (Ü)
- DGUV Information 213-554 „Verfahren zur Bestimmung von Cadmium und seinen Verbindungen“ (Ü)
- DGUV Information 213-707 „Empfehlungen Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (EGU) nach der Gefahrstoffverordnung – Instandhaltungsarbeiten an Personenkraftwagen in Werkstätten“ (N)
- FBRCI-003 „Checkliste für hydraulische Form- und Spritzpressen in der Gummi- und Kunststoffindustrie“ (N)
- FBRCI-004 „Sicherheitsanforderungen für Stativ- und Hängerührwerke“ (N)

- FBRCI-005 „Zugangsöffnungen für Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen“ (N)

Aus der Arbeit der DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle

Die DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle RCI, fachlich angesiedelt im DGUV Fachbereich RCI, wird organisatorisch durch das Referat „Maschinen- und Produktsicherheit“ im Kompetenz-Center „Technische Sicherheit“ der Prävention der BG RCI geführt.

Im Jahr 2019 wurden 57 Prüfaufträge bearbeitet. Dazu zählen interne Prüfungen für die Zertifizierungsentscheidung, Prüfungen im Unterauftrag für andere Prüforganisationen, Prüfungen für Begutachtungen in Mitgliedsbetrieben sowie Prüfgutachten für die Staatsanwaltschaft. Im Bereich der Zertifizierungstätigkeiten für „Persönliche Schutzausrüstungen“ (PSA) wurden 12 EG-Baumusterprüfungen sowie bedarfsbezogenen Maßnahmen im Rahmen der Qualitätssicherung für Endprodukte (Überwachung gemäß Modul C der VERORDNUNG (EU) 2016/425 – „PSA-Verordnung“) durchgeführt. Der Kundenkreis im Bereich Prüfung von Atemschutzgeräten ist international, der Zielmarkt der zu prüfenden Produkte liegt zumeist in Deutschland bzw. der Importeur hat seinen Sitz in Deutschland.

Im Bereich Maschinenprüfung wurden Prüfungen an vier großen raupenmobilen Brecheranlagen bei einem europäischen Hersteller durchgeführt. Da solche Großmaschinen verständlicherweise nicht in einem Laboratorium geprüft werden können, erfolgten die Prüfungen mit großem logistischem und koordinativem Aufwand beim Hersteller vor Ort. Es liegen bereits weitere Anfragen für 2020 für solche Prüfungen vor.

Die Arbeit der DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle RCI erfolgt in enger Abstimmung mit den zugeordneten Sachgebieten, u. a. „Maschinen der chemischen Industrie“ und „Mineralische Rohstoffe Baustoffe“. Insbesondere profitiert davon die Normungsarbeit, an der sich das Fachpersonal der Prüf- und Zertifizierungsstelle intensiv beteiligt, neben seinen Tätigkeiten im Labor. Als aktuelles Beispiel ist hier die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe 9 des CEN/TC 151 zu nennen. Nachdem seit Einführung der europäischen Maschinenrichtlinie vor bald 30 Jahren mehrere Anläufe zur Normung von Aufbereitungsmaschinen gescheitert waren, steht jetzt eine sechsteilige harmonisierte C-Norm kurz vor Ihrer Veröffentlichung (EN 1009).

Insgesamt zeichnet sich in der DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle RCI seit einigen Jahren ab, dass die Produktprüfungen immer weniger auf die Gewinnung von Marktanteilen auf dem mittlerweile wettbewerblich organisierten Prüfmarkt abzielen. Vielmehr geht es darum, durch repräsentative Produktprüfungen aktuelle Kenntnisse über die Produktsicherheit, über technische Entwicklungen bei den Produkten und den Prüfverfahren zu gewinnen, um diese unmittelbar in die Normungsarbeit zurückspiegeln zu können. Ziel dabei ist es, dass am Ende den Versicherten nach den neuesten Erkenntnissen geprüfte Arbeitsmittel und PSA zur Verfügung stehen. Dies hat sogar Auswirkungen auf nicht geprüfte Produkte, deren Hersteller in Zugzwang geraten und ihre Produkte an den Stand der Technik anpassen müssen.

Nicht zuletzt steht die Prüf- und Zertifizierungsstelle regelmäßig für Unfalluntersuchungen und für die Marktüberwachungsbehörden als neutraler Gutachter zur Verfügung.

Fachbereich Verkehr und Landschaft



Federführung: Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik
Telekommunikation (BG Verkehr)

Leitung: Martin Küppers, BG Verkehr

Stv. Leitung: Helge Kummer, Unfallversicherung Bund und Bahn

Geschäftsstelle: Joachim Zander, BG Verkehr

Internet: www.dguv.de Webcode: d1182382

Der Fachbereich berät und unterstützt Unternehmen, Hersteller, staatliche Stellen, sowie weitere interessierte Kreise in Fragen zur Arbeitssicherheit, insbesondere in den Bereichen Bau, Ausrüstung und Umgang mit Landfahrzeugen, Luftfahrt, Binnenschiffe und Seeschiffe, Befördern mit Schienenfahrzeugen, Straßenbetriebsdienste, Brückenunterhaltung und Prüfung, Wasserbau, Waldarbeiten sowie Abfallwirtschaft. Er koordiniert die Sachgebiete und fördert den internen Wissensaustausch. Die Geschäftsstelle erhält diverse Anfrage von der DGUV Infoline, welche direkt beantwortet oder an das jeweils zuständige Sachgebiet zur Bearbeitung weitergeleitet wurden.

Über alle Träger der gesetzlichen Unfallversicherung hinweg haben Verkehrsunfälle einen hohen Anteil an den schweren und tödlichen Arbeitsunfällen. Vor diesem Hintergrund hat der Fachbereich am 27. und 28. März 2019 ein DGUV Fachgespräch zur Verkehrssicherheit durchgeführt. Themen waren u. a. Ablenkung, Detailauswertung und Rekonstruktion von Verkehrsunfällen, Rückfahr- und Abbiegeassistenz in Lkw, Prävention von Fahrradunfällen und Verkehrssicherheit von Elektrofahrrädern.

Die jährliche Sitzung des Fachbereichs fand am 19.02.2019 in Hamburg statt.

Sachgebiet Abfallwirtschaft

Aktuelle Entwicklungen

Zurzeit erfolgt die Leitung kommissarisch durch den stellvertretenden Sachgebietsleiter. Ein neuer Leiter wird voraussichtlich im Jahr 2020 berufen werden können. Deshalb waren Aktivitäten des Sachgebiets nur eingeschränkt möglich.

Gegen eine Anordnung durch einen Unfallversicherungsträger zum Verbot des Rückwärtsfahrens mit Abfallsammel Fahrzeugen zum Zwecke der Abfallsammlung in Sackgassen wurde durch den betroffenen Betrieb Widerspruch eingelegt. Dieser wird mit der DGUV Regel 114-601 „Branche Abfallwirtschaft – Teil 1 Abfallsammlung“ aus 2017 begründet, wonach gemäß Gefährdungsbeurteilung das Rückwärtsfahren nicht generell verboten ist.

Projekte zum Vorschriften- und Regelwerk

DGUV Information 214-087 „Behälterpressen“ steht vor der Fertigstellung, nach restlichen redaktionellen Arbeiten ist mit einer Veröffentlichung in 2020 zu rechnen.

DGUV Information 214-021 „Biologische Arbeitsstoffe beim Umgang mit Verstorbenen“:

Der Entwurf wurde zur Verabschiedung zur Abstimmung im Umlauf verteilt. Da noch erhebliche Einwendungen bestanden, befindet sich der Entwurf in der Überarbeitung.

Die beiden Branchenregeln „Branche Wertstoffhöfe“ und „Branche Straßenreinigung“ befinden sich in der Erarbeitungsphase.

Interessenvertretung in externen Gremien

Die Interessen des Sachgebiets werden weiterhin bei der Erstellung von Normen im Bereich des DIN Normenausschuss Kommunale Technik vertreten. Mitarbeit erfolgt bei harmonisierten Normen für Abfallsammelfahrzeuge und Behälter, Abfallpressen, Straßenreinigungs- und Winterdienstgeräten.

Weitere Tätigkeiten

Das Sachgebiet beantwortet regelmäßig Anfragen bezüglich Straßenbefahrbarkeit mit Abfallsammelfahrzeugen, Handhabung von Lasten bei der Abfallsammlung und in zunehmendem Maß zu Fahrerassistenzsystemen zum Rückwärtsfahren.

Sitzungen des Sachgebiets

Aufgrund der nicht besetzten Sachgebietsleitung fand 2019 keine Sitzung statt.

Sachgebiet Bahnen

Die Praxishilfen DGUV Information 214-062) „Anforderungen des Arbeitsschutzes an Güterwagen“ sowie DGUV Information 214-085 „Anforderungen des Arbeitsschutzes an Lokomotiven“ wurden durch Module für Triebwagen und Reisezugwagen ergänzt und in einer Praxishilfe „Anforderungen des Arbeitsschutzes an Eisenbahnfahrzeuge der Regelbauart“ zusammengeführt. Die inhaltlichen Arbeiten wurden 2019 abgeschlossen. Weiter wurden die Inhalte für eine DGUV Information zum Thema „Mobile Instandhaltung erarbeitet“.

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet wirkt auch weiterhin in verschiedenen DIN-Gremien und staatlichen Ausschüssen mit.

Weitere Tätigkeiten

Das Sachgebiet führte umfangreiche Beratungen von Herstellern, Betreibern, Behörden, Unfallversicherungsträgern

sowie Fachleuten im Hinblick auf bahnspezifische Anforderungen an Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit durch.

Sachgebiet Binnenschifffahrt, Wasserfahrzeuge, Hafenanlagen

Aktuelle Entwicklungen

Themenfeld Binnenschiffe

a. Technische Vorschriften

Nach der im Oktober 2016 in Kraft getretenen Richtlinie (EU) 2016/1629 zur Festlegung technischer Vorschriften für Binnenschiffe als Ersatz der bisherigen Binnenschiffs-Richtlinie trat im Januar 2017 die Richtlinie (EU) 2017/2397 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen in der Binnenschifffahrt statt.

Diese Standards werden unter Beteiligung des Sachgebietes in Arbeitsgruppen im „Europäischen Ausschuss zur Ausarbeitung von Standards im Bereich der Binnenschifffahrt (CESNI)“ erarbeitet und permanent fortgeschrieben.

b. Normung für die Binnenschifffahrt

Normen für das System Binnenschifffahrt werden

- national im Normenausschuss „NA 132-07-01 AA Arbeitsausschuss Binnenschifffahrt, Wasserfahr-

zeuge, Hafenanlagen“ der DIN-Normenstelle Schiffs- und Meerestechnik (NSMT),

- europäisch im CEN/TC 15 Technical committee „Inland navigation vessels“ und
- international im ISO/TC 8 „Ships and marine technology“, SC 7 „Inland navigation vessels“ erarbeitet und fortgeschrieben – jeweils unter Beteiligung des Sachgebietes.

Projektarbeit

Im Juli 2019 erhielt die DGUV vom BMAS den Entwurf der DGUV Vorschrift 60 „Fahrzeuge der Binnenschifffahrt“ geprüft zurück. Die Prüfung beim BMAS ergab, dass der Entwurf in der jetzigen Fassung noch nicht genehmigungsfähig ist und überarbeitet werden muss. Auf Grund der Bearbeitungszeit im BMAS ist jetzt nochmals eine grundlegende Prüfung des Entwurfes der Unfallverhütungsvorschrift erforderlich.

Projekte zum Vorschriften- und Regelwerk

- Überarbeitung des Entwurfs der DGUV Vorschrift 60 „Fahrzeuge der Binnenschifffahrt“
- Überarbeitung des Entwurfs der DGUV Regel 114-060 „Fahrzeuge der Binnenschifffahrt“

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet ist in diversen Arbeitskreisen mehrerer nationaler und europäischer Normungsgremien vertreten, arbeitet in Arbeitsgruppen nationaler Einrichtungen mit und ist im Prüfungsausschuss „Geprüfte/r Taucher/in“ der Industrie- und Handelskammer der Hansestadt Lübeck tätig.

Sitzungen des Sachgebiets

Die Sitzung des Sachgebietes fand am 02./03.04.2019 in Duisburg statt.

Sachgebiet Fahrzeuge

Aktuelle Entwicklungen

eScooter

Anfang Sommer 2019 wurde die Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung – eKfV durch das BMVI verkündet. In der Sommerzeit erhielt das Sachgebiet viele Anfragen von Externen. Die Kommunikation der DGUV wurde bei den ersten Pressemeldungen inhaltlich unterstützt. Mit dem Sachgebiet Postsendungen wurde eine Fachbereich AKTUELL dazu erstellt.

Kuppeln von Sattelanhängern an Sattelzugmaschinen bei bauartbedingt eingeschränktem Platz (FBVL-003)

Bei bestimmten Bauformen von Sattelanhängern verbleibt nach dem Aufsatteln kein ausreichender Platz zwischen Sattelzugmaschine und Sattelanhänger zum Anschließen der Verbindungsleitungen, wenn z. B. ein an der Stirnseite angebrachtes halbrundes Kühlaggregat am Sattelanhänger verbaut ist. Um trotzdem sicher aufsatteln zu können, wurde das so genannte „abweichende Aufsatteln“ im der o. a. Fachbereich AKTUELL dargestellt: Bereits vor dem Aufsatteln können dabei die Verbindungsleitungen angeschlossen werden; erst danach erfolgt das endgültige Aufsatteln.

Projekte zum DGUV Vorschriften- und Regelwerk

Die DGUV Regel „Branche Gütertransport im Straßenverkehr“ ist fertiggestellt und wurde vom Grundsatzausschuss Prävention der DGUV genehmigt.

Die überarbeitete DGUV Information 214-010 „Sicherungsmaßnahmen bei Pannen-/Unfallhilfe, Bergungs- und Abschlepparbeiten“ wurde im Frühjahr 2019 veröffentlicht.

Die DGUV Information 214-088 „Sicherer Betrieb von Innenlader-Paletten“ wurde erstellt und Mitte 2019 veröffentlicht.

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet ist nach wie vor in zahlreichen nationalen und europäischen Gremien vertreten und arbeitet in mehreren Arbeitsgruppen nationaler Behörden und Einrichtungen mit.

Geplante Projekte und Aufgaben

Der Wunsch nach einem automatisierten Fahren auf Betriebshöfen ist von einigen Firmen an das Sachgebiet Fahrzeuge, aber auch an die Sachgebiete Fahrzeugbau, -antriebssysteme und Instandhaltung (SG FAI) des Fachbereiches Holz und Metall und an das Sachgebiet Fördern, Lagern, Logistik im Warenumsatz des Fachbereiches Handel und Logistik herangetragen worden. Die drei Sachgebiete planen eine gemeinsame schriftliche Information für solche Anfragen.

Sitzungen des Sachgebiets

Die Sitzung fand am 13.02.2019 in Hamburg statt.

Sachgebiet Luftfahrt und Flugplätze

Aktuelle Entwicklungen

Für die Unternehmen und Beschäftigten im Bereich der Flugzeugabfertigung besteht Klärungs- und Beratungsbedarf hinsichtlich der Koordination der Arbeitsabläufe. Dabei kommen der Berücksichtigung verkehrsrechtlicher Vorgaben und der Einbindung ausländischer Unternehmen besondere Bedeutung zu. Weiterhin besteht Versicherung von Beschäftigten und Unternehmen an Flughäfen hinsichtlich einer mutmaßlich arbeitsbedingten Exposition gegenüber ultrafeinen Stäuben.

DGUV Vorschriften und Regelwerk

Die im Sachgebiet Luftfahrt und Flugplätze erarbeitete DGUV Regel 114-606 „Branche Luftfahrt – Abfertigung von Verkehrsflugzeugen“ wurde im Oktober 2019 veröffentlicht.

Weiteres

Das Sachgebiet gestaltete am 18. und 19. September 2019 in Fulda das „DGUV Fachgespräch für Aufsichtspersonen und Fachkräfte für Arbeitssicherheit an Verkehrsflughäfen“ und am 28. und

29. November 2019 ebenfalls in Erfurt das „Fachgespräch für Betriebsärzte und Arbeitsmediziner an Verkehrsflughäfen“. Beide Veranstaltungen werden in der hochspezialisierten Branche als Plattform für den fachlichen Austausch und die qualifizierte Fortbildung geschätzt.

Zu den aktuellen Themenschwerpunkten bei Anfragen und Beratungen gehörten insbesondere

- die Belastung durch UV-Strahlung bei der Abfertigung und für fliegendes Personal im Cockpit
- die sichere Verwendung von Luftfahrt-Bodengeräten sowie Aktuelles aus der Normung von Luftfahrt-Bodengeräten

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet arbeitet in nationalen und europäischen Normungsgremien zu Themen der Luftfahrt mit.

Sitzungen des Sachgebiets

Die jährliche Sitzung des SG Luftfahrt fand am 07.02.2019 statt.

Sachgebiet Seeschifffahrt

Projekte zum Vorschriften- und Regelwerk

Weiterbearbeitung der kombinierten untersetzenden Regel zur DGUV Vorschrift 84 und der Branchenregel.

Sitzungen des Sachgebiets

Die Sitzungen des Sachgebiets fanden am 15.–16.05.2019 und 13.–14.11.2019 statt.

Sachgebiet Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung

Aktuelle Entwicklungen

Bei Anfragen zu Motorsägearbeiten und der Ausbildung an der Motorsäge ist eine starke Zunahme zu verzeichnen.

DGUV Vorschriften und Regelwerk

- Erarbeitung der DGUV Regel 114-610 „Branche Grün- und Landschaftspflege“
- Erarbeitung der DGUV Regel 114-014 „Branche Wasserbau und wasserwirtschaftliches Arbeiten“
- Erarbeitung der DGUV Regel 114-031 „Branche Wildtierhaltung“
- Überarbeitung der DGUV Information 214-051 „Forstliche Seilkrananlagen“

- Redaktionelle Überarbeitung der DGUV Information 214-078 „Vorsicht Zecken!“
- Fertigstellung und Erscheinen der DGUV Information 214-086 „Stockfibel“

Fertigstellung und Erscheinen der Fachbereich AKTUELL FBVL-001 „Positionspapier zur Sicherheitsfälltechnik“

Sonstige Projekte

- Überarbeitung des Medienpakets „Straßenbetrieb“
- Gründung einer Projektgruppe „Jagd“

DGUV Fachgespräch „Straßenbetriebsdienst“ am 24./25.09.2019 in Bad Hersfeld

Interessenvertretung in extern Gremien

Das Sachgebiet war bzgl. externer Gremien aktiv

- zur Normungsarbeit in verschiedenen Gremien
- durch Mitarbeit im Sachgebiet Gehörschutz zur Überarbeitung der DGUV Information 212-673 „Gehörschutz zur Verwendung im öffentlichen Straßenverkehr“

Weitere Tätigkeiten

- Klären von fachlichen Anfragen zu den Themenfeldern Straße, Gewässer, Forsten, Grün- und Landschaftspflege sowie Tierhaltung
- Erfahrungsaustausch und Stellungnahmen zu fachspezifischen Themen
- Beraten von Fachleuten und interessierten Kreisen
- Beobachten des Unfallgeschehens
- Pflege des Internetauftritts

Fachliche Zusammenarbeit mit der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

Geplante Projekte und Aufgaben

- Beschluss der Erarbeitung einer Informationsschrift „Brücken“
- Beschluss der redaktionellen Überarbeitung der DGUV Regel 114-016 „Straßenbetrieb Straßenunterhalt“
- Beschluss der redaktionellen Überarbeitung der DGUV Regel 114-018 „Waldarbeiten“
- Beschluss der Erarbeitung der Fachbereich AKTUELL „Winterdienst“
- Beschluss der Übernahme einer Informationsschrift zur Windwurfauflbereitung der SVLFG

Planung und Vorbereitung der KWF-Tagung 2020 (01.–04.07.2020 Schwarzenborn)

Sitzungen des Sachgebiets

Sitzungen des Sachgebietes fanden vom 11.–12.04.2019 in Leipzig und vom 12.–13.11.2019 in Bad Hersfeld statt.

Aus der Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle

Aktuelle Entwicklungen

Neben regulären Baumusterprüfungen befasste sich die Prüf- und Zertifizierungsstelle (PuZ) im Jahr 2019 insbesondere mit der Prüfung von Fahrassistenzsystemen für Nutzfahrzeuge und mobile Maschinen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei Assistenzsysteme zur Erhöhung der Sicherheit beim Rückwärtsfahren. Hier kommt es in der Praxis immer wieder zu schweren und tödlichen Arbeitsunfällen, da die Anforderungen an das Fahrpersonal komplex sind und Personal zur Einweisung nicht zur Verfügung steht. Rückfahrassistenzsysteme können Fahrpersonal aktiv unterstützen und die Sicherheit deutlich erhöhen. Aus Sicht der PuZ sollten derartige Einrichtungen aus einem Kamera-Monitor-System und einer Sensorik zur automatischen Erkennung von Hindernissen bestehen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsschutz (IFA) wurde ein DGUV Test Prüfgrundsatz für Rückfahrassistenzsysteme erarbeitet und der interessierten Fachwelt im Rahmen einer Informations- und Diskussionsveranstaltung vorgestellt.

Auch im Bereich der Steuerung von maschinellen Fahrzeugaufbauten macht sich der Einsatz neuer Technologien bemerkbar. So gibt es erste Entwicklungen, bei denen die Hersteller Smartphones oder Tablets neben Überwachungs- oder Servicefunktionen auch zur Steuerung des Aufbaues nutzen. Dabei geht es auch um die Integration der Aufbausteuerung in das Trägerfahrzeug. Soweit sicherheitsrelevante Funktionen betroffen sind, muss jedoch die funktionale Sicherheit dieser Steuerungen kritisch hinterfragt werden. Seitens der PuZ wurden mit verschiedenen Herstellern sowohl Beratungen als auch Konzeptprüfungen durchgeführt.

In zunehmenden Umfang werden Baumusterprüfungen angefragt, bei denen Hersteller von den in den entsprechenden harmonisierten Normen vorgegebenen sicherheitstechnischen Anforderungen abweichen und neue, innovative Lösungsansätze umsetzen möchten. Dies betrifft beispielsweise die Realisierung von automatisierten oder ferngesteuerten Fahrfunktionen bei innerbetrieblichen Transportmitteln.

Kennzahlen der Prüf- und Zertifizierungsstelle

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 112 Prüfungsvorgänge bearbeitet und dabei 105 Zertifikate ausgestellt. Die Prüfbescheinigungen umfassen sowohl EG-Baumusterprüfbescheinigungen für Maschinen die unter Anhang IV der EG-Maschinenrichtlinie fallen, GS-Bescheinigungen für Ladungssicherungseinrichtungen und Arbeits-/Bei- und Rettungsboote als auch DGUV Test Baumusterprüfbescheinigungen. Weiterhin wurden 3 Prüfungen von QM-Systemen durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten 13 Begutachtungen bzw. Abnahmeprüfungen durch die PuZ.

Seitens der Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) bzw. der Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) erfolgten 2 Überwachungsaudits. Die Reakkreditierung des Prüflabors nach der aktuellen DIN EN ISO 17025:2018 konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Projektarbeit

Im Rahmen einer Konzeptprüfung beteiligt sich die PuZ an einem Projekt zur Entwicklung sicherer Maschinensteuerung mittels Smartphone bzw. Tablet. Im Fokus stehen dabei maschinelle Fahrzeugaufbauten wie Absetz- oder Abrollkipper.

Die PuZ bringt sich aktiv in die Erarbeitung von Anforderungen an automatisierte bzw. autonom agierende Fahrzeuge für den innerbetrieblichen Bereich ein.

Gremienarbeit

Neben der Mitarbeit in zahlreichen internen Gremien der Unfallversicherungsträger und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung nimmt die Prüf- und Zertifizierungsstelle innerhalb dreier nationaler und vier europäischer externer Gremien auf die Erarbeitung von Sicherheitsanforderungen an Arbeitsmitteln Einfluss

Fachbereich Verwaltung



Federführung: VBG – Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Leitung: Sylke Neumann, VBG

Stv. Leitung: Chinua Ejeka, VBG

Geschäftsstelle: Birte Westermann
fbverwaltung@vbg.de, Telefon: 040 5146-2426

Internet: www.dguv.de Webcode: d120828

Der Fachbereich Verwaltung beschäftigt sich mit Arbeits- und Gesundheitsthemen in verschiedensten Bereichen der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Er umfasst acht Sachgebiete, in denen unterschiedlichste Themenfelder bearbeitet werden:

- Barrierefreie Arbeitsgestaltung
- Beleuchtung
- Bühnen und Studios
- Büro
- Innenraumklima
- Kreditinstitute und Spielstätten
- Sicherungsdienstleistungen
- Zeitarbeit

Das **Sachgebiet Barrierefreie Arbeitsgestaltung** erarbeitet aktuell die neue DGUV Information 215-122 „Barrierefreiheit im vorbeugenden Brandschutz“. Zudem wird die DGUV Information 215-111 „Barrierefreie Arbeitsgestaltung – Teil I: Grundlagen“ überarbeitet. Um branchenübergreifende Anforderungen zusammenzufassen, wird außerdem die DGUV Information 215-113 „Barrierefreie Arbeitsgestaltung – Teil III: Branchenübergreifende Anforderungen“ überarbeitet. Neben den Schriften beteiligt sich das Sachgebiet an externen Forschungsprojekten.

Das **Sachgebiet Beleuchtung** hat die DGUV Information 215-220 „Nicht-visuelle Wirkung von Licht auf den Menschen“ 2018 herausgebracht. Seitdem hat diese Information große Beachtung

insbesondere bei Unternehmen gefunden, deren Beschäftigte in Schichtarbeit tätig sind. Sie gibt den damaligen Stand der gesicherten Erkenntnisse wider. Zum einen müssen diese Erkenntnisse durch weitere Studien ergänzt werden. Deshalb beteiligt sich das Sachgebiet an dem Forschungsbegleitkreis für das DGUV Forschungsprojekt 444 „Licht und Schicht“. Zum anderen müssen die Erkenntnisse in die Praxis implementiert werden. Das Sachgebiet unterstützt dazu Modellprojekte bei den Unfallversicherungsträgern.

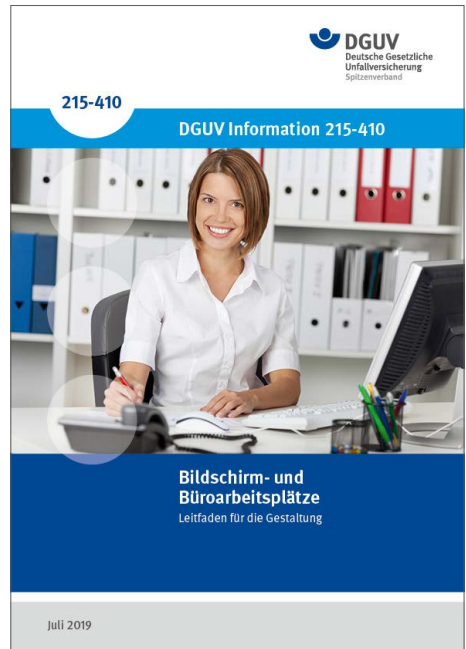
Außerdem führt es die Überarbeitung der DGUV Information 215-211 „Tageslicht am Arbeitsplatz – leistungsfördernd und gesund“ weiter fort, die jedoch erst abgeschlossen werden kann, wenn die Ergebnisse zur Überarbeitung der ASR A3.4 „Beleuchtung und Sichtverbindung nach außen“ vorliegen. Es beteiligt sich an der Überarbeitung dieser und anderer Arbeitsstättenregeln.

Das Sachgebiet überprüft den Erkenntnisstand zu möglichen Risiken durch den Einfluss von Licht auf die altersbedingte Makuladegeneration sowie zu Risiken durch Flickern von LEDs und wird ggf. zu diesen Themen zusammenfassende Berichte als Fachbereich AKTUELL veröffentlichen.

Das **Sachgebiet Bühnen und Studios** hat die Lock-it-Kampagne für Rigger mit dem Slogan „Dein Job hat einen Haken“ neu belebt und weiterentwickelt: Mit dem Relaunch der Kampagne möchte das Sachgebiet fünf neue Sicherheitsregeln „Rigging HighFive“ etablieren. Diese stehen in direkter Verbindung zum ebenfalls neuen SQ Q2-Standard der Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft (igvw). Auf den beiden Branchenmessen „Prolight und Sound“ und der „Stage|Set|Scenery“ 2019 wurden die Kampagne und die dazugehörigen Produkte vorgestellt. Die Kampagne wird von einer weiteren Unfallversicherung, der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse sowie den Branchenverbänden DTHG, dem EVVC und dem VPLT mitgetragen und soll in den kommenden Jahren weiterentwickelt und fortgeführt werden. Das Sachgebiet hat zudem die DGUV Information 215-320 „Arbeitsmittel zum szenischen Bewegen von Darstellern“ überarbeitet und fertiggestellt.

Für viele Beschäftigte mit einem Bildschirmarbeitsplatz ist mobiles Arbeiten ein fester Bestandteil ihrer Tätigkeit. Im Gegensatz zum Telearbeitsplatz ist mobiles Arbeiten nicht an einen häuslichen Arbeitsplatz gebunden und kann das Arbeiten z. B. im Zug, im Flughafen aber auch gelegentlich im Wohnbereich umfassen. Bei der Überarbeitung der DGUV Information 215-410 „Bildschirm-

und Büroarbeitsplatz – Leitfaden für die Gestaltung“ hat das **Sachgebiet Büro** in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) eine Definition für das mobile Arbeiten entwickelt. Hierdurch soll mehr Klarheit geschaffen und eine bessere Abtrennung zur Telearbeit erreicht werden.



Um auch für das Arbeiten in Hotels eine Handlungshilfe anzubieten, hat das Sachgebiet eine Fachbereich AKTUELL zum Thema „Mobiles Arbeiten in Hotels“ veröffentlicht.

Fachbereich AKTUELL
FBWV-401

 **DGUV**
Fachbereich Verwaltung
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Sachgebiet Büro

Mobiles Arbeiten in Hotels

Stand: 13.01.2020

Ergonomisches Arbeiten auch im Hotel

Mobiles Arbeiten ist heute für viele Menschen fester Bestandteil ihres Arbeitsumfeldes. Dank moderner mobiler Geräte ist es möglich, an nahezu jedem Ort zu arbeiten und sich weltweit zu vernetzen. Ein häufig genutzter Ort zum Arbeiten von unterwegs ist das Hotel.

Die Arbeitshaltung mit Notebook oder Tablet-PC auf dem Schoß ist für längeres Arbeiten nicht zu empfehlen. Diese Haltung bedingt das Auftreten von Beschwerden des Bewegungsapparats besonders im Schulter- und Nackenbereich und der Augen. Werden jedoch mobile Arbeitsplätze in Hotels unter Beachtung von Mindestanforderungen für Bildschirmarbeitsplätze eingerichtet, ist auch hier ein ergonomisches Arbeiten möglich.


In dieser „Fachbereich AKTUELL“ FBWV-401 wird eine Kategorisierung von Arbeitsplätzen im Hotelbereich vorgenommen. Sie werden bezüglich der ergonomischen Gestaltung in die drei Kategorien MINIMAL, FUNCTIONAL und OPTIMAL eingeteilt. Diese Kategorien sind ausschließlich auf den Gästebereich von Hotels anzuwenden (z. B. Hotelzimmer, Hotellounages, abgetrennte spezielle Bereiche in Hotels). Sie sind nicht auf die Bildschirmarbeitsplätze der im Hotel angestellten Personen oder auf Bildschirmarbeitsplätze in Arbeitsstätten anwendbar.

Somit haben Hotels die Möglichkeit, je nach den Bedürfnissen ihrer Gäste verschiedene Arbeitsplatzniveaus für das mobile Arbeiten anzubieten. Dabei richtet sich die Ausstattung und Gestaltung der Arbeitsplätze nach der Dauer der Tätigkeit und der zu erledigenden Aufgaben.

Ein weiteres Thema, welches das Sachgebiet beschäftigt, sind die Entwicklungen im Bereich Datenbrillen, VR- und AR-Brillen. Eine bereits in der Arbeitswelt etablierte Anwendung ist das „Pick by View“ in Lager- und Logistikunternehmen. Im Bürobereich wird sie derzeit kaum praktiziert. Denkbar sind hier Anwendungen im Bereich Design oder Planung und Entwicklung. Die Entwicklung dieser Technologie wird durch das Sachgebiet Büro weiter beobachtet, um gegebenenfalls notwendige Präventionsmaßnahmen rechtzeitig abzuleiten.


Beim Führen eines Fahrzeuges ergeben sich ständig wechselnde Situationen, auf die das Fahrpersonal reagieren muss, beispielsweise durch Steuer- oder Bremsmanöver. Ermüdung und Fehlbeurteilungen führen zu Fahrfehlern und unter Umständen zu Unfällen mit gravierenden Folgen. Für die Konzen-

trationsfähigkeit des Fahrpersonals, das Urteilsvermögen, die Reaktionsgeschwindigkeit, psychische Ausgeglichenheit und Fahrkondition sind Umgebungseinflüsse von hoher Bedeutung. Das **Sachgebiet Innenraumklima** hat 2019 daher die DGUV Information 215-530 „Klima im Fahrzeug“ veröffentlicht. Diese Schrift bietet hilfreiche Hinweise, um Voraussetzungen für ein angemessenes Klima und eine zuträgliche Luftqualität am Fahrzeugarbeitsplatz zu schaffen. Aktuell arbeitet das Sachgebiet an der Erstellung der DGUV Information 215-540 zu „Klima in Industriehallen“.

 **DGUV**
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung
Spitzenverband

215-540

DGUV Information 215-540



Klima in Industriehallen
Antworten auf die häufigsten Fragen

März 2020 (Entwurf)

Da es in den letzten Jahren eine Vielzahl von Anfragen zu Luftfeuchte in Arbeitsräumen und deren Auswirkung auf die Gesundheit gab, führt das Sachgebiet eine neue, aktuelle Literaturstudie zum Thema „Trockene Luft“ durch, deren Ergebnisse in die Überarbeitung des DGUV Positionspapiers „Trockene Luft im Büro – ein Problem?“ eingeflossen sind. Diese Schrift befindet sich in Arbeit und soll als Fachbereich AKTUELL veröffentlicht werden.

Die Arbeitsschwerpunkte im Sachgebiet **Kreditinstitute und Spielstätten** unterliegen verschiedenen Einflüssen. Das weiterhin stagnierende Zinsniveau zwingt die **Kreditinstitute**, ihre Arbeit effektiver zu gestalten, um Kosten zu reduzieren. Dies führt neben dem Umbzw. Rückbau von Geschäftsstellen und damit verbundenen Personalreduzierungen zu anderen Arbeitsweisen. Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen und das geänderte Kundenverhalten hat direkte und indirekte Auswirkungen auf die Präventionsthemen im Sachgebiet.

Für die Branche **Spielstätten** stehen mit neuen staatlichen Regulierungen Änderungen an. So soll der Schutz vor Spielsucht verbessert werden. Wettanbieter von Sportwetten sind vorerst bis zum 30. Juni 2021 erlaubt. Daher ist damit zu rechnen, dass deren Anzahl von Geschäftsstellen zunehmen wird. Erfreulich ist der anhaltende Rückgang der

Anzahl von Überfällen. Das Sachgebiet hat diese Veränderung durch die Erweiterung des Geltungsbereichs der zukünftigen DGUV Vorschrift „Überfallprävention“ berücksichtigt.

Die Unfallverhütungsvorschrift „Überfallprävention“ wurde im Sachgebiet bereits verabschiedet und wird derzeit mit dem BMAS abgestimmt. Die dazugehörigen Regeln für die Bereiche Kreditinstitute, Spielstätten, Verkaufsstellen (Erarbeitung im Fachbereich Handel und Logistik) sowie Kassen und Zahlstellen der öffentlichen Hand werden fertiggestellt.

Im **Sachgebiet Sicherungsdienstleistungen** stehen die Unfallverhütungsvorschrift „Sicherungs- und Wertdienstleistungen“ sowie die Regeln „Sicherungsdienstleistungen“ und „Wertdienstleistungen“ kurz vor der Verabschiedung. Das **Sachgebiet Zeitarbeit** stellte fest, dass sich 2019 konjunkturelle Unsicherheiten in der Branche deutlich auswirkten. Das Jahr war geprägt von einem starken Beschäftigungsrückgang in der Zeitarbeit. Der Fachkräftemangel war dennoch weiterhin stark spürbar.

Neben dem Thema Zeitarbeit befasste sich das Sachgebiet auch mit der Zusammenarbeit von Unternehmen im Rahmen von Werkverträgen. Das Sachgebiet Zeitarbeit wirkte an der Erstellung

der GDA-Leitlinie „Arbeitsschutz bei der Kooperation mehrerer Arbeitgeber im Rahmen von Werkverträgen“ mit. Diese Leitlinie steht den Aufsichtsdiensten der staatlichen Arbeitsschutzbehörden und der Unfallversicherungsträger seit Juli 2019 zu Verfügung.

Zum selben Thema wurde im Sachgebiet auch die DGUV Information 215-830 grundlegend überarbeitet, so dass sie ab Januar 2020 unter dem Titel „Zusammenarbeit von Unternehmen im Rahmen von Werkverträgen“ vorliegen wird, nun wieder ein aktuelles Medium für die betrieblichen Praktikerinnen und Praktiker.

Dass das Thema Sicherheit und Gesundheit in der Zeitarbeit auch in Betrieben von Interesse ist, die Zeitarbeit einsetzen, wurde durch verschiedene Veranstaltungen der Unfallversicherungsträger deutlich. Hier konnte das Sachgebiet durch zielgruppengenaue Vorträge oder Workshops z. B. die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie, die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe und die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft unterstützen.

Beteiligung an oder Durchführung von Fachgesprächen, Messen und Ausstellungen

Der Fachbereich Verwaltung engagierte sich in 2019 auf Messen, zum Beispiel der „prolight+sound“, der „Stage!Set!Scenery“ und der „A+A“.



Projekte

Neben den bereits genannten Projekten wurde im Fachbereich an folgenden Projekten gearbeitet:

- Fertigstellung der DGUV Information 215-111 „Barrierefreie Arbeitsgestaltung – Teil 2: Grundsätzliche Anforderungen“
- Erarbeitung der DGUV Information 215-123 „Inklusion im Betrieb“
- Überarbeitung des DGUV Grundsatz 315-390 „Prüfung von maschinentechnischen Arbeitsmitteln der Veranstaltungstechnik“
- Erarbeitung der DGUV Information 215-3xx „Sicherheit und Gesundheit für Orchestermusiker“
- Projekt Blue Light Hazard
- Überarbeitung DGUV Information 215-442 „Beleuchtung im Büro“
- Überarbeitung DGUV Information 215-443 „Akustik im Büro“
- Überarbeitung DGUV Information 215-450 „Softwareergonomie“
- Neuentwicklung DGUV Information 215-461 „Gebäudemanagement“ (Überführung der inzwischen zurückgezogenen BGI 5019 in eine DGUV Information)
- Fachbereich AKTUELL FBVW-101 „Webangebot für alle zugänglich machen“

- Fachbereich AKTUELL FBVW-201 „Gefährdung der Augen durch blaues Licht bei LED-Beleuchtung?“
- Fachbereich AKTUELL FBVW-301 „Maschinentechnische Arbeitsmittel“

Sonstiges

Die Prüf- und Zertifizierungsstelle des Fachbereichs Verkehr und Landschaft arbeitet mit dem Fachbereich Verwaltung zusammen. 2019 wurden in Kooperation mit dem Sachgebiet „Kreditinstitute und Spielstätten“ Technische Ausrüstungen zur nachhaltigen Verringerung des Anreizes zu Überfällen (TAVAÜ) von drei Herstellern geprüft. In Kooperation mit dem Sachgebiet „Sicherungsdienstleistungen“ wurden sieben optische Raumüberwachungsanlagen in geprüft.

**Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)**

Glinkastraße 40

10117 Berlin

Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)

Fax: 030 13001-9876

E-Mail: info@dguv.de

Internet: www.dguv.de